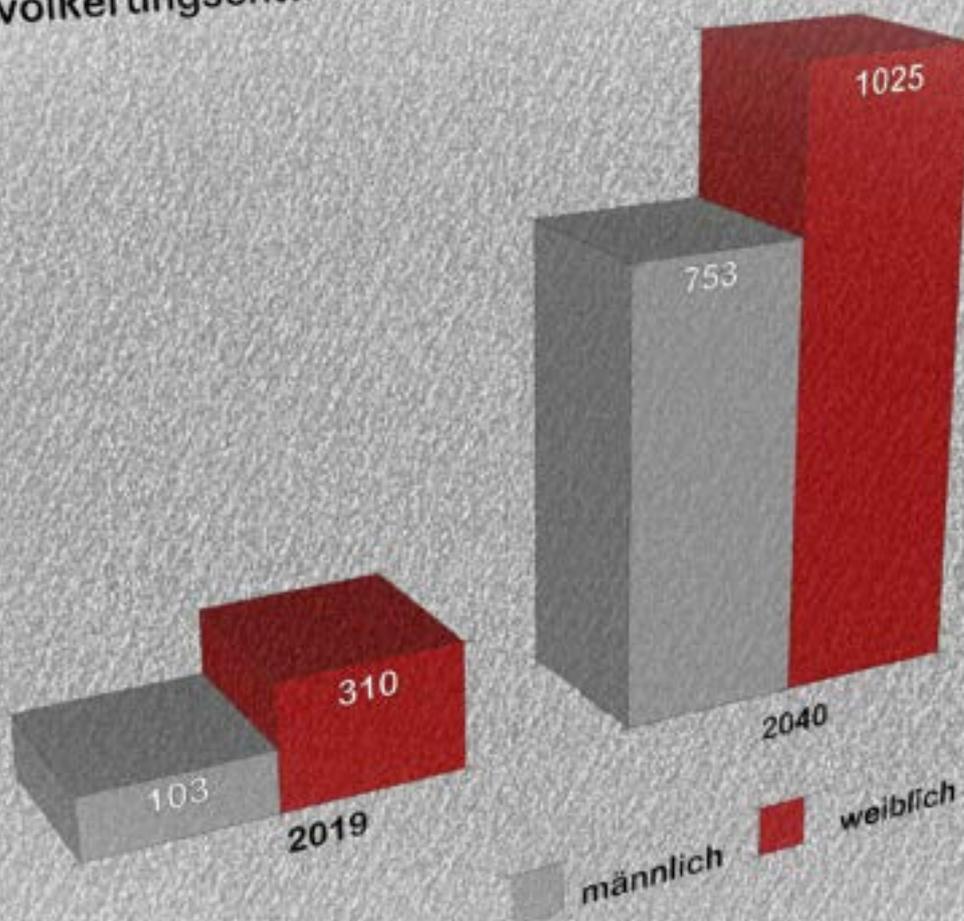
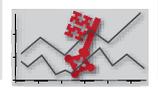


Stadt Soest

Bevölkerungsentwicklung der über 90-jährigen





Dieser Bericht bietet Ihnen nun zum sechsten Mal seit 2015 einen umfassenden Überblick über die Soester Bevölkerung. Die demografische Entwicklung einer Stadt gestaltet sich vielschichtig, hier kann lediglich eine Auswahl wichtiger Kernindikatoren dargestellt werden. Diese ermöglichen einen interkommunalen Vergleich, da viele Kommunen die gleichen Indikatoren verwenden.

Die Datengrundlage bildet in erster Linie das Melderegister der Stadt Soest, auf dessen Grundlage kleinräumige Auswertungen möglich sind. Andere Datenquellen werden aufgeführt, wenn zum jeweiligen Indikator im Melderegister keine Einträge vorhanden sind.

Neben der Melderegisterfortschreibung durch die Stadt Soest erfolgt auch beim Land NRW eine Melderegisterfortschreibung für die Städte und Gemeinden. Die vom Land NRW monatlich und jährlich festgesetzte amtliche Bevölkerungszahl unterscheidet sich methodisch bedingt von der Bevölkerungszahl der städtischen Fortschreibung. Diese Differenzen führten im Jahre 2013 zu einer Klage der Stadt Soest gegen das Land NRW und damit gegen die Feststellung der amtlichen Bevölkerungszahl durch den Zensus 2011. Die Klage wurde im Jahre 2018 abgewiesen und es ist nicht zu erwarten, dass sich die Ergebnisse des bevorstehenden Zensus 2021 gegenüber den Ergebnissen aus 2011 verbessern werden. Die Differenzen zwischen den unterschiedlichen Fortschreibungen bleiben wahrscheinlich auch zukünftig bestehen.

Bevölkerungsprognosen und Prognosen für einzelne Indikatoren werden jeweils angeführt, wenn sie für den jeweiligen Indikator vorliegen, veröffentlicht und recherchiert wurden. Eigene Prognosen werden nicht erstellt.

Alterung als Demografischer Prozess

Auf dem Titelblatt ist ein Diagramm abgebildet, das deutlich zeigt „wohin die Reise geht“. Die Anzahl der Einwohner über 90 Jahre wird sich in den nächsten 20 Jahren mehr als vervierfachen: Lebten Ende 2019 knapp über 400 Einwohner über 90 Jahre in Soest, so werden es im Jahre 2040 beinahe 1.800 sein. Bei den 91- bis 95-Jährigen erhöht sich der Anteil der Männer um 344 %, bei den Frauen um 133 %, bei den 96- bis 100-Jährigen liegt der Anteil sogar bei 2207 % (männlich) bzw. 645 % (weiblich)

Hier verschieben sich also auch die Geschlechterverhältnisse deutlich. Das wird auch klar, wenn man sich die Altersverteilung heute anschaut: So leben in Soest rund 200 Jungen im Alter von 0 bis 10 Jahren mehr als Mädchen. Die Bevölkerung bis 30 Jahre zählte 535 mehr männliche als weibliche Personen, betrachtet man die Bevölkerung bis 40 Jahre, sind es 632 mehr. Nur in den Altersklassen über 66 Jahre überwiegt der Frauenanteil: Hier stehen 3.982 Männer 5.460 Frauen gegenüber (Abbildung 2).

Unaufhaltsam altert die Soester Bevölkerung – bereits über 10.000 Einwohner sind 65 Jahre und älter (Kapitel 29). Das Durchschnittsalter der Soester Bevölkerung liegt nun bereits bei über 43 Jahren (Kapitel 8). In acht (im Vorjahr sechs) der 24 betrachteten Teilräume ist die Bevölkerung durchschnittlich sogar schon über 45 Jahre alt. Die Bertelsmann Stiftung prognostiziert für Soest schon bis zum Jahre 2025 einen Anstieg des Durchschnittsalters der Bevölkerung auf über 45 Jahre. In Epsingsen und Ruploh liegt das Durchschnittsalter jedoch schon heute bei über 50 Jahren.

Immerhin ist die Gesamtzahl der Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren in den vergangenen 10 Jahren mit rund 3.150 Kindern relativ konstant geblieben (Kapitel 26). Das Angebot von Kindertagesbetreuungsangeboten wurde im gleichen Zeitraum kontinuierlich verbessert, unter anderem durch eine Steigerung der Anzahl der Plätze um rund 20 %.

Weniger Schüler, Mehr Studenten

Die Anzahl der Schüler sank im letzten Jahrzehnt in Soest um 19 %. Den Geburtenrückgang können wir insbesondere bei den Schülerzahlen in den städtischen Grundschulen ablesen (Kapitel 27). Demgegenüber steigen in Soest kontinuierlich die Studierendenzahlen. Heute studieren über 3.300 Studierende an der Fachhochschule Südwestfalen am Standort Soest. Das ist allein in den vergangenen zwei Jahren ein Zuwachs von 10 %. Diese Studierenden wohnen jedoch größtenteils nicht in Soest und prägen das Stadtbild dementsprechend weniger als die Schüler, die zu einem erheblichen Anteil auch aus dem Umland nach Soest pendeln.



Weniger Haushalte mit Kindern

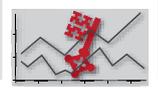
Die Anzahl der Haushalte steigt zwar weiter, es gibt aber immer weniger Haushalte mit Kindern. Bereits zum dritten Mal hintereinander wohnen in weniger als 5.000 Haushalten Kinder. Nur in den Dörfern Lendringen und Paradiese liegt der Anteil der Haushalte mit Kindern noch bei über 30 % (Kapitel 20). Die durchschnittliche Haushaltsgröße ist in 2019 kleiner 2,0 und liegt aktuell bei 1,98 Personen pro Haushalt, bei rund 11.000 Single-Haushalten und unter ca. 14.000 Mehrpersonenhaushalten.

Auswirkungen auf den Wohnungsmarkt

Vergleicht man diesen Bericht mit den Demografieberichten der Vorjahre wird deutlich: Die demografische Entwicklung hat einen stetigen Einfluss auf den örtlichen Wohnungsmarkt. Der Kommunale Wohnungsmarktbericht geht davon aus, dass bis 2030 etwa 2.000 neue Woneinheiten geschaffen werden müssen, um den weiterhin gleichbleibendem Wanderungsdruck zu begegnen.

Zu erwartende Bevölkerungsentwicklung

Dank der erneut hohen Anzahl von Zuzügen und einem ausgeglichenen natürlichen Saldo wuchs die Bevölkerungszahl erneut und liegt nun bei 49.152 Hauptwohnsitzen. Auch ist weiterhin ein positives Wanderungssaldo von Ausländern zu verzeichnen. Schwierig zu prognostizieren ist die zukünftige Entwicklung bei den Flüchtlingen, wobei grundsätzlich eher mit einer Zunahme gerechnet werden kann.



Einleitung	1
1 Wohnbevölkerung	4
2 Bevölkerung mit Hauptwohnsitz	6
3 Ausländische Bevölkerung	10
4 Bevölkerung mit Migrationshintergrund	13
5 Flüchtlinge	15
6 Jugendquotient	17
7 Altenquotient	18
8 Durchschnittsalter	20
9 Lebendgeborene	22
10 Sterbefälle	24
11 Natürliche Bevölkerungsentwicklung – Veränderungsrate	25
12 Zusammengefasste Geburtenziffer	26
13 Durchschnittsalter der Mütter	27
14 Zuzüge	28
15 Fortzüge	30
16 Wanderungssaldo	32
17 Umzüge innerhalb von Soest	34
18 Haushalte nach der Größe	36
19 Durchschnittliche Haushaltsgröße	38
20 Haushalte mit Kindern unter 18 Jahren	40
21 Fertiggestellte Wohnungen	42
22 Wohnungsneubauquote	44
23 Arbeitslose	45
24 Leistungsbezieher von Grundsicherung im Alter	47
25 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	48
26 Kinderbetreuung	49
27 Schülerinnen und Schüler	51
28 Studierende an der Fachhochschule Südwestfalen	52
29 Senioren	54
30 Familienstand	55
31 Weiterführende Quellen	57



Aussagekraft des Indikators

Die Wohnbevölkerung gibt Hinweise auf den demografischen Aufbau der Bevölkerung. Gezählt werden alle Personen unabhängig davon, ob sie mit Haupt- oder Nebenwohnsitz gemeldet sind. Diese wohnberechtigte Bevölkerung ist insofern relevant, als auch Inhaber von Nebenwohnsitzen die kommunale Infrastruktur vor Ort nutzen.

Entwicklung der letzten 10 Jahre

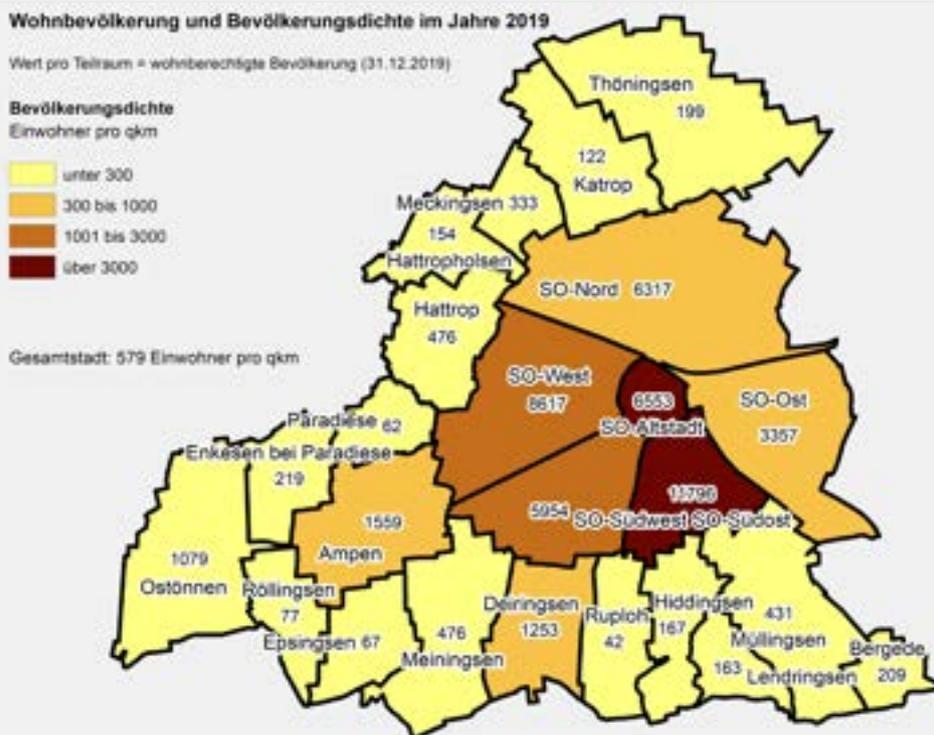
Die Wohnbevölkerung in Soest steigt weiter und nähert sich der Zahl von 50.000. Das Jahr 2019 ist nun das neunte Jahr in Folge mit steigender Bevölkerungszahl.

Jahr	Hauptwohnsitze	Nebenwohnsitze	Wohnbevölkerung
31.12.2010	48.045	2.196	50.241
31.12.2011	48.020	577	48.568
31.12.2012	48.059	404	48.452
31.12.2013	48.070	412	48.456
31.12.2014	48.289	431	48.713
31.12.2015	48.770	478	49.248
31.12.2016	48.805	459	49.264
31.12.2017	48.991	484	49.475
31.12.2018	49.135	507	49.642
31.12.2019	49.152	529	49.681

Tabelle 1: Wohnbevölkerung 2009 bis 2019
(Datenquelle: Melderegister Stadt Soest, 2015 und 2016 ohne Flüchtlinge in den Landesunterkünften).

Kleinräumige Betrachtung

Der Soester Südosten ist mit 11.796 Einwohnern vor dem Soester Westen mit 8.617 Einwohnern und der Altstadt mit 6.553 Einwohnern der bevölkerungsreichste Stadtteil der Kernstadt. Wuchs in den Vorjahren besonders der Westen (nur +27 im Vergleich zum Vorjahr), so hat sich das Wachstum nun in den Norden (+156) verlagert.



Karte 1: Wohnbevölkerung und Bevölkerungsdichte im Jahre 2019.

Prognose

Es ist nicht zu erwarten, dass sich die Anzahl der Nebenwohnsitze in den nächsten Jahren erhöht, so lange die Zweitwohnsitzsteuer aufrechterhalten wird. Zur prognostizierten Entwicklung der Hauptwohnsitze siehe Kapitel 2.

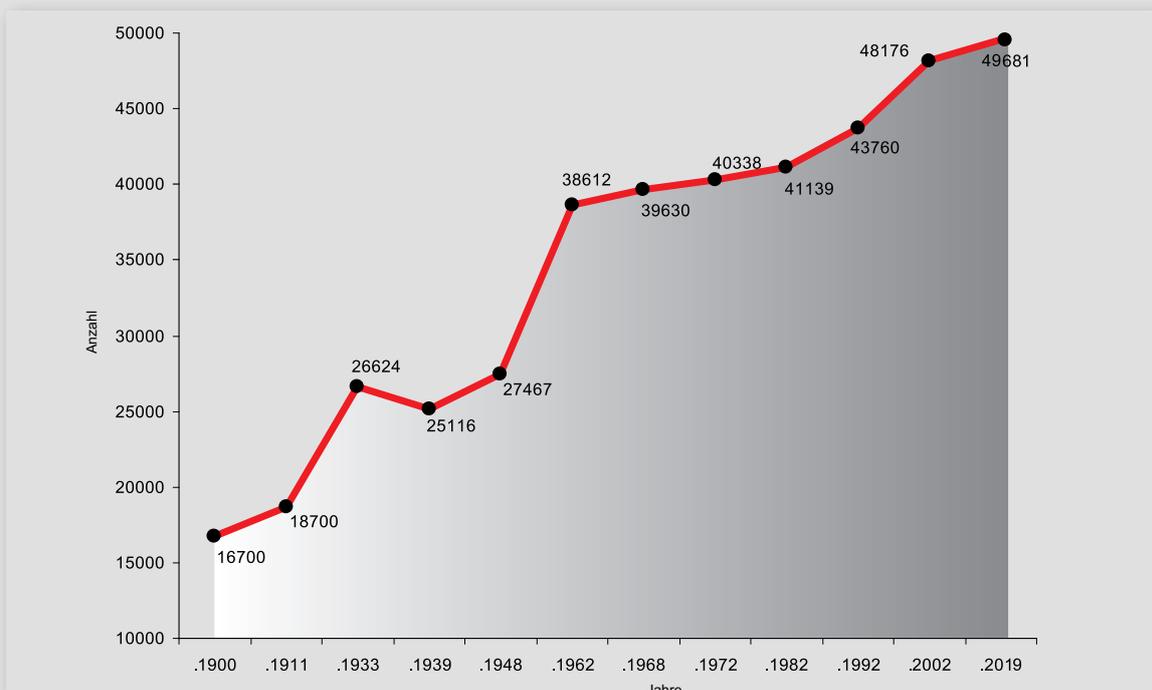
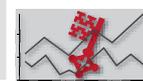


Abbildung 1: Die Bevölkerungsentwicklung der Stadt Soest seit 1900 (Datenquelle: Stadt Soest, verschiedene Quellen, seit 1962 am 31.12. des Jahres).

Ortsteil	gesamt	darunter			davon										
		weiblich		0-17				18-64				65+			
				gesamt		darunter weiblich		gesamt		darunter weiblich		gesamt		darunter weiblich	
		abs.	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.
SO-Altstadt	6.553	3.428	52,3	687	10,5	327	47,6	4.363	66,6	2166	49,6	1.503	22,9	935	62,2
SO-Nord	6.317	3.253	51,5	1.059	16,8	520	49,1	3.920	62,1	1969	50,2	1.338	21,2	764	57,1
SO-Ost	3.357	1.735	51,7	597	17,8	298	49,9	2.121	63,2	1086	51,2	639	19,0	351	54,9
SO-Südost	11.796	5.926	50,2	2.105	17,8	1049	49,8	7.654	64,9	3709	48,5	2.037	17,3	1168	57,3
SO-Südwest	5.954	3.111	52,3	998	16,8	498	49,9	3.711	62,3	1922	51,8	1.245	20,9	691	55,5
SO-West	8.617	4.524	52,5	1.605	18,6	760	47,4	5.171	60,0	2674	51,7	1.841	21,4	1090	59,2
Ampen	1.559	771	49,5	260	16,7	108	41,5	987	63,3	492	49,8	312	20,0	171	54,8
Bergede	209	104	49,8	43	20,6	24	55,8	137	65,6	68	49,6	29	13,9	12	41,4
Deiringsen	1.252	596	47,6	194	15,5	90	46,4	743	59,3	346	46,6	315	25,2	160	50,8
Enkesen	219	105	47,9	31	14,2	19	61,3	133	60,7	59	44,4	55	25,1	27	49,1
Epsingsen	67	34	50,7	7	10,4	3	42,9	39	58,2	21	53,8	21	31,3	10	47,6
Hattrop	476	242	50,8	86	18,1	40	46,5	278	58,4	145	52,2	112	23,5	57	50,9
Hattropholsen	154	81	52,6	27	17,5	15	55,6	95	61,7	52	54,7	32	20,8	14	43,8
Hiddingsen	167	82	49,1	28	16,8	12	42,9	97	58,1	49	50,5	42	25,1	21	50,0
Katrop	122	61	50,0	16	13,1	10	62,5	78	63,9	38	48,7	28	23,0	13	46,4
Lendringsen	163	82	50,3	32	19,6	17	53,1	102	62,6	49	48,0	29	17,8	16	55,2
Meckingsen	333	162	48,6	68	20,4	34	50,0	199	59,8	93	46,7	66	19,8	35	53,0
Meiningsen	476	234	49,2	87	18,3	40	46,0	300	63,0	140	46,7	89	18,7	54	60,7
Müllingsen	431	225	52,2	63	14,6	36	57,1	297	68,9	147	49,5	71	16,5	42	59,2
Ostönnen	1.079	527	48,8	168	15,6	81	48,2	685	63,5	327	47,7	226	20,9	119	52,7
Paradiese	62	37	59,7	13	21,0	10	76,9	37	59,7	22	59,5	12	19,4	5	41,7
Röllingsen	77	35	45,5	9	11,7	5	55,6	55	71,4	24	43,6	13	16,9	6	46,2
Ruploh	42	21	50,0	2	4,8	1	50,0	26	61,9	12	46,2	14	33,3	8	57,1
Thöningsen	199	94	47,2	35	17,6	15	42,9	132	66,3	61	46,2	32	16,1	18	56,3
insgesamt	49.681	25.470	51,3	8.220	16,5	4012	48,8	31.360	63,1	15671	50,0	10.101	20,3	5787	57,3

Tabelle 2: Wohnbevölkerung in den Stadtbezirken und Ortsteilen der Stadt Soest in drei Altersgruppen nach Geschlecht zum 31.12.2019. Die Wohnbevölkerung beinhaltet alle Einwohner mit Haupt- oder Nebenwohnsitz; alle Angaben ohne Flüchtlinge in den Landeseinrichtungen (Datenquelle: Melderegister Stadt Soest).



Aussagekraft des Indikators

Das Ausweisen der Einwohner mit Hauptwohnsitz dient dem Vergleich mit anderen Datenquellen, z. B. der amtliche Bevölkerungsfortschreibung, und bzw. oder als Bezug und Orientierung für solche Indikatoren, die sinnvoll nur anhand der Hauptwohnsitzbevölkerung berechnet werden (z. B. Geburtenziffer). Ferner bildet dieser Wert die Berechnungsgrundlage für finanzielle Zuweisungen des Landes. Besonderes Augenmerk sollte der kleinräumigen Bevölkerungsentwicklung geschenkt werden, da diese stark variieren kann.

Entwicklung der letzten 10 Jahre

In den vergangenen zehn Jahren stieg die Bevölkerungszahl um 2,3 % an und erreichte 2019 den Stand von 49.152 Einwohnern.

Stichtag	Melderegister-Fortschreibung ¹	Fortschreibung nach Zensus 2011 ²
31.12.2010	48.045	--
31.12.2011	48.020	46.644
31.12.2012	48.059	46.685
31.12.2013	48.070	46.699
31.12.2014	48.289	46.925
31.12.2015	48.770	46.974
31.12.2016	48.805	47.436
31.12.2017	48.991	47.376
31.12.2018	49.135	47.460
31.12.2019	49.152	47.514

Tabelle 3: Fortschreibung der Bevölkerung mit Hauptwohnsitz nach unterschiedlichen Quellen (Datenquellen: ¹Melderegister Stadt Soest, ab 2015 ohne Flüchtlinge in den Landesunterkünften; ²Landesdatenbank IT.NRW inkl. Flüchtlinge in den Landesunterkünften).

Kleinräumige Betrachtung

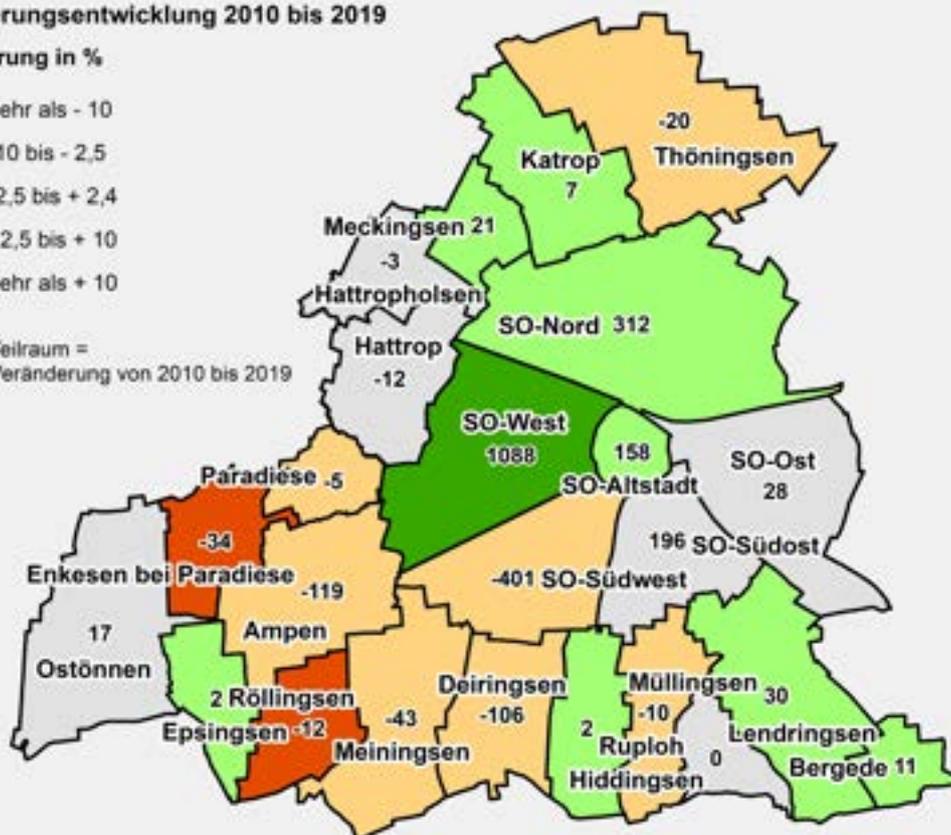
Bei einer kleinräumigen Betrachtung der Entwicklung der letzten 10 Jahre sticht der Soester Westen mit einem Bevölkerungszuwachs von 15 % im Zeitraum von 2010 bis 2019 besonders hervor. Dies ist durch die Besiedlung des Wohngebietes am Ardey zu erklären. In der Kernstadt verlor lediglich der Südwesten Einwohner. Bei den Ortsteilen weist Müllingsen den absolut größten Einwohnerzuwachs auf, Ampen und Deiringsen haben die größten Verluste. Insgesamt verloren die Ortsteile rund um Soest rund 7 % Einwohner, davon ist der prozentuale Rückgang in Enkesen (-13,5 %) und Epsingsen (-15,2 %) am größten.

Bevölkerungsentwicklung 2010 bis 2019

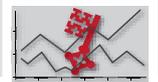
Veränderung in %



Wert pro Teilraum = absolute Veränderung von 2010 bis 2019



Karte 2: Bevölkerungsentwicklung (Hauptwohnsitze) von 2010 bis 2019, der Wert pro Teilraum entspricht dem absoluten Saldo von 2010 bis 2019.



Stadtbezirk/Ortsteil	2010	2019	Veränderung in %
SO-Altstadt	6.295	6.453	+ 2,5
SO-Nord	5.944	6.256	+ 5,2
SO-Ost	3.299	3.327	+ 0,8
SO-Südost	11.497	11.693	+ 1,7
SO-Südwest	6.292	5.891	- 6,4
SO-West	7.423	8.511	+ 14,7
Ampen	1.666	1.547	- 7,1
Bergede	195	206	+ 5,6
Deiringsen	1.346	1.240	- 7,9
Enkesen	251	217	-13,5
Epsingsen	79	67	- 15,2
Hatrop	484	472	- 2,5
Hattropholsen	154	151	- 1,9
Hiddingsen	174	164	- 5,7
Katrop	112	119	+ 6,2
Lendringsen	163	163	0
Meckingsen	308	329	+ 6,8
Meiningsen	515	472	- 8,3
Müllingsen	398	428	+ 7,5
Ostönnen	1.052	1.069	+ 1,6
Paradiese	66	61	- 7,6
Röllingsen	75	77	+ 2,7
Ruploh	40	42	+ 5,0
Thöningsen	217	197	- 9,2
insgesamt	48.045	49.152	+ 2,3

Tabelle 4: Veränderung der Anzahl der Hauptwohnsitze je Stadtbezirk und Ortsteil von 2010 bis 2019 (Datenquelle: Melderegister Stadt Soest zum 31.12. des Jahres).

Prognose

Ausgehend von der Bevölkerung am 1.1.2018 liegt eine Bevölkerungsvorausberechnung des Landes NRW bis 2040 vor. Nach dieser Prognose des Landes bleibt die Bevölkerung der Stadt Soest bis 2040 relativ stabil (-0,7 %). Die Bertelsmann-Stiftung prognostiziert für 2030 nur 46.200 Einwohner, während das Land NRW für diesen Zeitpunkt 47.659 Einwohner voraus berechnet hat. Soest bildet dabei mit Lippstadt, Möhnensee und Rüthen die Ausnahmen im Kreis Soest, für den bis 2040 insgesamt ein Bevölkerungsrückgang von 4 % vorausberechnet wird.

Für Ende 2019 prognostizierte IT.NRW eine Bevölkerungszahl, die um 46 Einwohner niedriger lag als in der Fortschreibung ausgewiesen wurde (Tabelle 6).

Gemeinde/Stadt	01.01.2018	01.01.2040	Veränderung
Anröchte	10.317	9.206	-10,8 %
Bad Sassendorf	12.038	10.584	-12,1 %
Ense	12.239	12.159	-0,7 %
Erwitte	16.023	15.393	-3,9 %
Geseke	21.183	20.762	-2,0 %
Lippetal	11.914	11.156	-6,4 %
Lippstadt	67.936	69.438	+2,2 %
Möhnensee	11.567	11.742	+1,5 %
Rüthen	10.905	12.211	+12,0 %
Soest	47.376	47.032	-0,7 %
Warstein	24.898	20.926	-16,0 %
Welper	12.009	10.801	-10,1 %
Werl	30.782	25.899	-15,9 %
Wickede	12.506	12.260	- 2,0 %
insgesamt	301.693	289.569	-4,0 %

Tabelle 5: Bevölkerungsentwicklung der Gemeinden im Kreis Soest bis 2040 (Datenquelle: IT.NRW, Gemeindemodellrechnung 2018 Basisvariante).

Stichtag	prognostiziert	fortgeschrieben	Differenz
31.12.2017	47.376	47.376	0
31.12.2018	47.425	47.460	+35
31.12.2019	47.468	47.514	+46

Tabelle 6: Prognose und Fortschreibung (Datenquelle: IT.NRW, prognostizierte Werte aus der Gemeindemodellrechnung 2018, Basisvariante).



2

Bevölkerung mit Hauptwohnsitz

Die Entwicklung wird bis 2040 in den verschiedenen Altersgruppen unterschiedlich verlaufen (Tabelle 7). Lediglich die Altersgruppe der 65-Jährigen und älter wird wachsen, die Anteile der anderen Altersgruppen werden durchgängig sinken. Im Jahre 2040 wird es prozentual mehr Hochbetagte (9,4 %) als unter 9-Jährige (7,7 %) geben.

Altersgruppe (Jahre)	Anteil in 2018 (in %)	Anteil in 2040 (in %)	Veränderung 2018 bis 2040 (in %)
0 bis 2	2,8	2,1	-0,7
3 bis 5	2,6	2,3	-0,3
6 bis 9	3,6	3,3	-0,3
10 bis 15	5,7	5,4	-0,3
16 bis 18	3,2	2,8	-0,4
19 bis 24	7,3	5,6	-1,7
25 bis 39	19,3	15,7	-3,6
40 bis 64	35,6	33,8	-1,7
65 bis 79	13,9	19,5	+5,6
80 und älter	6,0	9,4	+3,4

Tabelle 7: Veränderungen in den Altersgruppen von 2018 bis 2040 (Datenquelle: Landesdatenbank NRW, Gemeindemodellrechnung 2014, Basisvariante).

In der Geschlechterverteilung kommt es zu einer Verschiebung: Waren im Jahre 2018 noch 51,4 % der Soester weiblich, soll deren Anteil bis 2040 auf 49,3 % zurückgehen. Besonders der Anteil der 21- bis 30-Jährigen Frauen soll stark abnehmen. In beiden Geschlechtern wird die Anzahl der über 65-Jährigen überproportional zu nehmen.

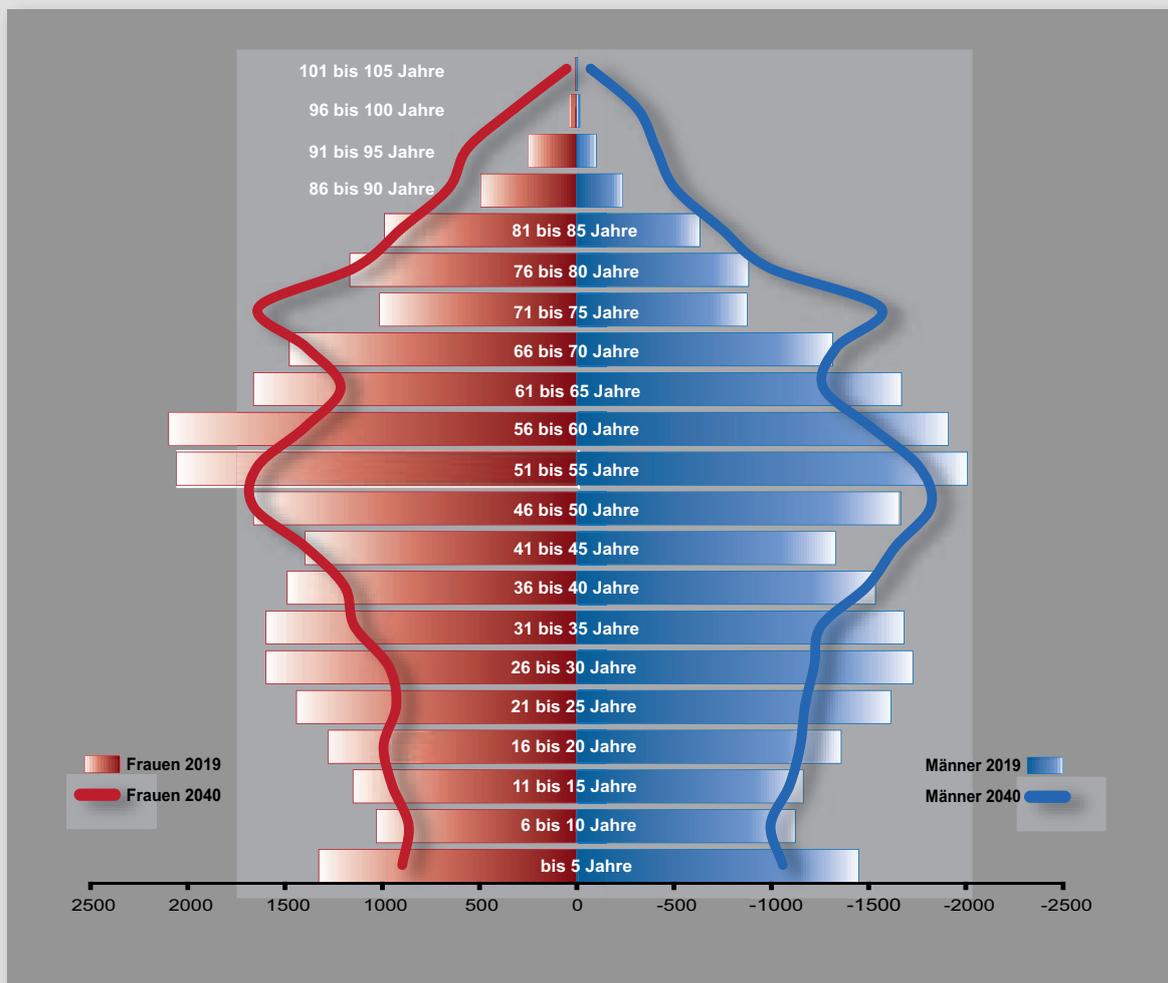
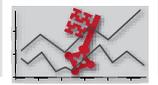


Abbildung 2: Bevölkerungspyramide 2018 und 2040 (Datenquelle: IT.NRW, Gemeindemodellrechnung 2018, Basisvariante).



Anmerkung zur Modellrechnung zur zukünftigen Bevölkerungsentwicklung in den kreisangehörigen Städten und Gemeinden Nordrhein-Westfalens 2018 bis 2040

Rahmen und Methodische Beschreibung

Die Modellrechnung zur zukünftigen Bevölkerungsentwicklung in den Gemeinden ist im Auftrag der Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen von IT.NRW Geschäftsbereich Statistik durchgeführt worden. Sie stellt eine Anschlussrechnung an die Vorausberechnung der Bevölkerung in den kreisfreien Städten und Kreisen Nordrhein-Westfalens 2018 bis 2040 dar, die IT.NRW ebenfalls im Auftrag der Staatskanzlei NRW angefertigt und im Juni 2019 veröffentlicht hat. Bei der Interpretation der Ergebnisse derartiger Modellrechnungen ist grundsätzlich zu berücksichtigen, dass sie keine präzise eintreffenden Entwicklungen für die Zukunft abbilden können, sondern als Schätzungen einzustufen sind. Diese Ergebnisse liefern somit ausschließlich eine Orientierung für die Einordnung des zukünftigen Verlaufs der Bevölkerungszahl und -struktur.

Für die vorliegende Gemeindemodellrechnung ist keine eigene Annahmenbildung auf Ebene der Gemeinden für die demografischen Komponenten vorgenommen worden, sodass ausschließlich die Annahmenstruktur der Vorausberechnung auf Ebene der kreisfreien Städte und Kreise in diese Modellrechnung einfließt. Siehe Statistische Analysen und Studien, Band 84, IT.NRW: Als Basis dieser Modellrechnung wurden die Ausgangsbevölkerungen der 373 kreisangehörigen Gemeinden in Nordrhein-Westfalen zum Stichtag 01.01.2018 herangezogen (der verwendete Ausgangsbestand zum 1.1.2018 kann bei einzelnen Altersjahren/Geschlechtern geringe Abweichungen gegenüber dem endgültigen Fortschreibungsergebnis zum Stichtag 31.12.2017 aufweisen). Die Berechnung der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung nach Alter und Geschlecht bis 2040 erfolgt durch eine jahrgangswise Fortschreibung der Ausgangsbevölkerung, indem Geburten und Zuzüge hinzugezählt und Gestorbene und Fortzüge abgezogen werden. Grundlage für die Bewegungsdaten stellen die Geburten und Sterbefälle sowie die Zu- und Fortzüge aus der Vorausberechnung der Bevölkerung in den kreisfreien Städten und Kreisen Nordrhein-Westfalens 2018 bis 2040/2060 dar.

Die aus dieser Vorausberechnung hervorgehenden jährlichen Komponenten auf Ebene der Kreise für den Zeitraum 2018 bis 2040 werden in einem Top-down-Verfahren auf die jeweiligen kreisangehörigen Städte und Gemeinden verteilt. Zu diesem Zweck werden gemeindespezifische Anteile von den jeweiligen Kreisergebnissen für alle Komponenten aus einem vergangenen Zeitraum nach Alter und Geschlecht gebildet. Als Grundlage für diese Anteilsbildung wurde der Referenzzeitraum 2009 bis 2017 herangezogen. Da unterstellt wird, dass die gebildeten Anteile keiner Veränderung unterliegen, sind sie über den gesamten Berechnungszeitraum konstant gehalten worden. Zum Teil mussten aufgrund von sehr starken Abweichungen, die sich innerhalb des Referenzzeitraums zeigen, Anpassungen bei der Anteilsbildung durchgeführt werden. Neben einer **Basisvariante** bei der alle demografischen Komponenten (Geburten, Sterbefällen und Wanderungen) einbezogen wurden, ist ebenfalls eine **Analysevariante** erstellt worden, die keine Wanderungen einbezieht, das heißt, es sind hier nur die natürlichen Veränderungen abgebildet. Außerdem wird darauf hingewiesen, dass die Ergebnisse für einzelne Gemeinden vor dem Hintergrund der dort existierenden spezifischen Gegebenheiten, wie z. B. Aufnahmeeinrichtungen für Asylbewerber und den damit in Zusammenhang stehenden Wanderungsbewegungen mit Bedacht zu interpretieren sind. Darüber hinaus lässt sich bei der Analyse der Ergebnisse feststellen, dass die angewandte Berechnungsmethode zur Ermittlung der kreisspezifischen Anteile in einigen Fällen nicht die derzeitige Entwicklung der einzelnen Städte und Gemeinden aufzeigt. Grund hierfür stellt die aktuelle Entwicklung der Wanderungsbewegungen dar, weil diese vom Wanderungsverhalten des verwendeten Referenzzeitraums zum Teil abweicht. Insbesondere die nach Einzelaltersjahren und Geschlecht gegliederten Bevölkerungszahlen sind mit zunehmendem Abstand zum Ausgangsjahr mit einer höheren Unsicherheit behaftet. Es wird aber davon ausgegangen, dass für die kreisangehörigen Städte und Gemeinden mit den Ergebnissen der vorliegenden Gemeindemodellrechnung eine Entwicklung abgebildet wird, die in der Regel für einen mittelfristigen Zeitraum bis zum Jahr 2030 eine gute Orientierung liefert.



Aussagekraft des Indikators

Die ausländische Bevölkerung und deren Anteil gibt Hinweise auf die demografische Zusammensetzung der Bevölkerung und den potentiellen Integrationsbedarf. Als Ausländer gelten alle Einwohner mit einer nicht deutschen ersten Staatsangehörigkeit. Ausländer gehören zu den Einwohnern mit Migrationshintergrund, die in Kapitel 4 näher betrachtet werden. Einwohner mit einer nichtdeutschen zweiten Staatsangehörigkeit werden beispielsweise nicht als Ausländer bezeichnet, gehören aber zu der Bevölkerungsgruppe mit Migrationshintergrund.

Entwicklung der letzten Jahre

Seit 2010 stieg der Ausländeranteil um 3,4 % an und liegt heute bei rund 9,5 %. Die größte Volksgruppe in Soest sind die Polen vor den Türken und den Syrern (Tabelle 9). Aus Pakistan stammen erstmals mehr als 100 Einwohner mit Hauptwohnsitz in Soest. Auch bei den Doppelstaatlern (Einwohnern mit einer zweiten nicht-deutschen Staatsangehörigkeit) nehmen die Polen den ersten Rang 1 ein. Auf den Rängen 2 und 3 folgen Russland und Kasachstan vor der Türkei auf Rang 4.

Jahr	Ausländer	Ausländeranteil (in %)
2010	2.908	6,1
2011	3.010	6,3
2012	3.094	6,4
2013	3.294	6,9
2014	3.556	7,4
2015	4.024	8,3
2016	4.059	8,3
2017	4.276	8,7
2018	4.535	9,2
2019	4.650	9,5

Tabelle 8: Ausländerzahlen und Ausländeranteile 2010 bis 2019 (Datenquelle: Melderegister Stadt Soest, 2015 und 2016 ohne Flüchtlinge in den Landes-einrichtungen).

Kleinräumige Betrachtung

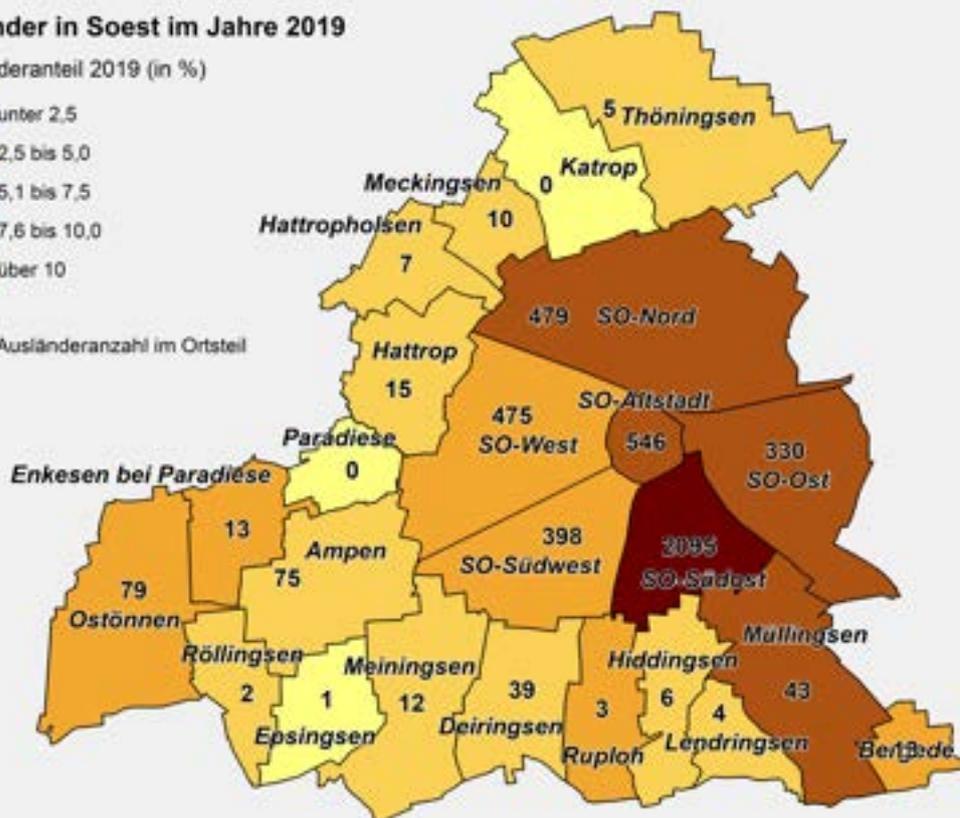
Die folgende Karte zeigt die Ausländeranteile der Stadtbezirke und Ortsteile der Stadt Soest im Jahre 2019. Der Ausländeranteil ist im Soester Südosten am höchsten und lag Ende 2019 bei rund 18 % (Tabelle 11). Bei den Ortsteilen weist nur Müllingsen mit einem höheren Ausländeranteil auf. In Katrop und Paradiese gibt es keine Ausländer.

Ausländer in Soest im Jahre 2019

Ausländeranteil 2019 (in %)



475 Ausländeranzahl im Ortsteil



Karte 3: Ausländeranteile in den Stadtbezirken und Ortsteilen der Stadt Soest am 31.12.2019.

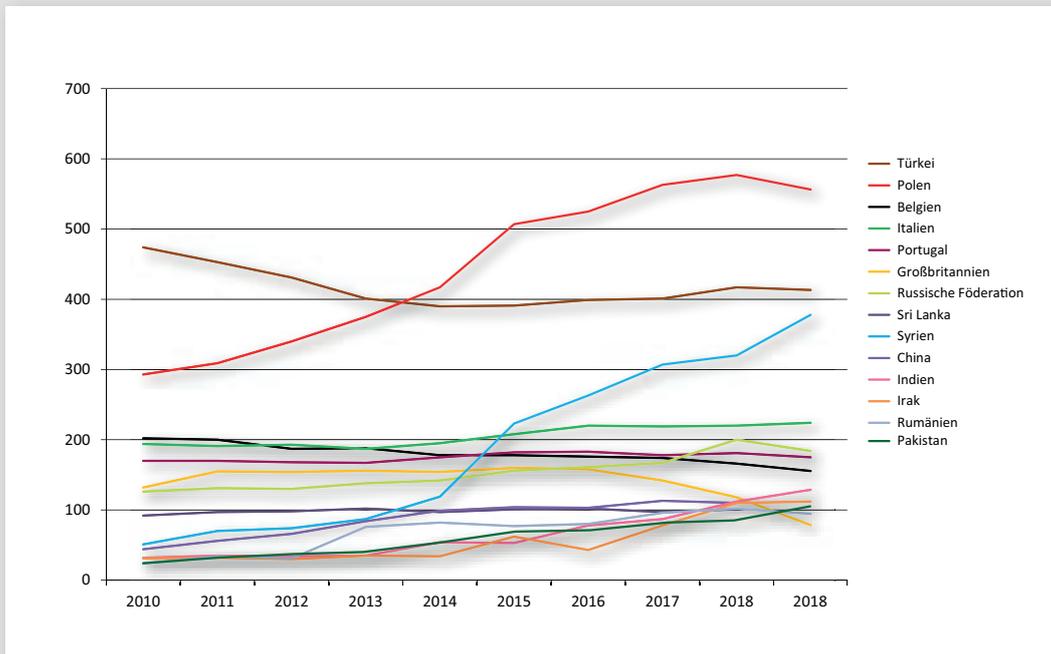
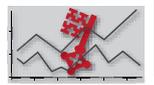


Abbildung 3: Entwicklung der Ausländerzahlen ausgewählter Nationen in Soest seit 2010 (Datenquelle: Melde-
register Stadt Soest).

Staat	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Polen	293	309	340	375	417	507	525	563	577	552
Türkei	474	453	431	401	390	391	399	401	417	411
Syrien	51	70	74	87	119	223	263	307	320	378
Italien	194	191	193	187	195	208	220	219	220	223
Russ. Föderation	126	131	130	138	142	156	161	167	200	186
Portugal	170	170	170	167	175	182	183	178	181	173
Belgien	202	200	187	188	178	178	176	174	166	152
Großbritannien	132	155	154	156	154	160	158	142	118	83
Indien	32	35	34	35	54	53	78	87	112	124
China	44	56	66	84	99	104	103	113	110	92
Irak	31	32	30	35	34	62	43	78	110	124
Rumänien	24	34	31	76	82	77	80	96	102	98
Sri Lanka	92	97	98	102	97	101	102	97	101	105
Pakistan	25	31	39	45	50	74	83	86	104	104

Tabelle 9: Größte ausländische Volksgruppen in Soest 2010 bis 2019. Aufgeführt sind alle Nationalitäten, von denen am 31.12.2019 mehr als 90 Personen in Soest gemeldet waren sowie die Anzahl der Einwohner mit ungeklärter Staatsangehörigkeit (Datenquelle: Melderegister der Stadt Soest).



Staat	2015	2016	2017	2018	2019
Polen	1.463	1.464	1.452	1.476	1.483
Russ. Föderation	1.143	1.134	1.135	1.232	1.218
Kasachstan	762	747	728	758	741
Türkei	290	300	311	321	335
Belgien	214	211	208	202	203
Sowjetunion	206	195	184	-	-
Italien	148	149	153	176	189
Verein. Königreich	115	118	127	141	166
Kirgistan	77	73	71	78	76
Sri Lanka	66	66	65	59	58
Ukraine	53	54	55	71	68
Serbien u. Montenegro	49	46	44	53	44
Libanon	35	40	40	43	44
Iran	35	39	38	34	36
Rumänien	38	39	41	43	53
Niederlande	38	39	40	43	45
Griechenland	34	33	34	34	40
Spanien	32	33	32	34	36
Albanien	32	32	31	32	30
Portugal	31	31	31	31	31
Marokko	21	25	25	22	29
Vereinigte Staaten	22	24	25	25	22
Frankreich	24	24	21	23	25
Kanada	23	24	25	24	26
Schweiz	23	24	26	26	26
Kosovo	22	23	24	29	27
Indien	21	22	23	22	25
Tunesien	17	21	17	14	21
Österreich	21	19	19	25	26
Syrien	16	17	20	21	29
Algerien	17	15	15	15	17
Kroatien	15	14	14	14	20
Pakistan	15	14	15	17	16
Brasilien	10	13	15	15	17
Bosnien-Herzegowina	13	13	14	14	14
Nigeria	13	13	16	17	19
Philippinen	11	13	13	14	17
ungeklärt	14	11	7	34	37
Irak	11	11	11	16	18
Thailand	5	6	8	12	13
Andere Staaten	167	176	183	184	190
insgesamt	5.362	5.365	5.356	5.444	5.530

Tabelle 10: Einwohner mit nichtdeutscher zweiter Staatsangehörigkeit 2015 bis 2019. Aufgeführt sind alle Staaten, die in 2019 mit mehr als 10 Einwohnern vertreten sind. Die Kategorie „sowjetisch“ wurde aufgelöst, Personen mit dieser Staatsangehörigkeit wurden im Jahre 2017 aufgrund ihres Geburtsortes den Nachfolgestaaten der UdSSR zugeordnet (Datenquelle: Melderegister der Stadt Soest).

Stadtbezirk/ Ortsteil	2015	2016	2017	2018	2019
SO-Altstadt	591	504	526	539	546
SO-Nord	364	371	362	419	479
SO-Ost	288	262	295	358	330
SO-Südost	1.767	1.797	1.925	2.045	2.095
SO-Südwest	348	387	376	395	398
SO-West	355	429	465	453	475
Ampen	69	72	72	74	75
Bergede	2	3	9	9	13
Deiringsen	42	41	41	36	39
Enkesen	12	11	13	13	13
Epsingsen	1	1	1	1	1
Hattrop	21	23	25	21	15
Hattropholsen	2	3	3	8	7
Hiddingsen	7	8	8	5	6
Katrop	0	0	0	0	0
Lendringsen	2	4	3	6	4
Meckingsen	11	10	9	10	10
Meorningsen	13	18	19	17	12
Müllingsen	54	53	49	42	43
Ostönnen	65	48	58	74	79
Paradiese	0	1	0	0	0
Röllingsen	2	2	2	1	2
Ruploh	3	5	8	3	3
Thöningsen	5	6	7	6	5
insgesamt	4.024	4.059	4.276	4.535	4.650

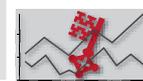
Tabelle 11: Ausländer in den Stadtbezirken und Ortsteilen 2015 bis 2019 (Datenquelle: Melderegister der Stadt Soest).

Altersgruppe (Jahre)	Anzahl Ausländer	Anteil der Altersgruppe (%) an allen Ausländern	Anzahl Deutsche	Anteil der Altersgruppe (%) an allen Deutschen
0 bis 5	310	6,7	2.447	5,5
6 bis 17	457	9,8	4.960	11,1
18 bis 29	1.057	22,7	6.322	14,2
30 bis 49	1.709	36,8	10.407	23,4
50 bis 64	776	16,7	10.639	23,9
65 und älter	341	7,3	9.727	21,9
insgesamt	4.650	100	44.502	100

Tabelle 12: Altersstruktur der Ausländer und Deutschen am 31.12.2019 (Datenquelle: Melderegister der Stadt Soest).

Kleinräumige Betrachtung

Der Vergleich der Altersstrukturen der Deutschen und Ausländer macht deutlich, dass die Deutschen einen deutlich höheren Anteil an Einwohnern mit einem Alter über 49 Jahre aufweisen, während der Anteil der unter 50-Jährigen bei den Ausländern höher ist als bei den deutschen Einwohnern.



Aussagekraft des Indikators

Neben den Ausländern (Kapitel 3) umfasst diese Bevölkerungsgruppe auch die deutschen Einwohner mit eigenem oder familiärem Migrationshintergrund. Es gibt diverse Abgrenzungen und Verfahren zur Ermittlung des Migrationshintergrundes. Hier wurde für 2013 erstmals das durch den VDSt betreute Verfahren MigraPro eingesetzt. Es leitet den Migrationshintergrund aus dem Melderegister ab. Hauptkriterium ist hier der Geburtsort. Dabei zählen zur Gruppe der Deutschen mit Migrationshintergrund Eingebürgerte, Aussiedler sowie Minderjährige mit einem Elternteil mit Migrationshintergrund.

Entwicklung der letzten Jahre

Der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund wurde in Soest erstmals im Jahre 2009 im Rahmen des ersten Integrationsberichtes der Stadt Soest erfasst, aus dem Melderegister automatisiert abgeleitet wurde erstmals 2013. Der Anteil der Einwohner mit Migrationshintergrund steigt stetig an und liegt heute bei rund 30 %.

Jahr	Deutsche mit MH	Anteil (%)	Ausländer	Einwohner mit MH	Anteil (%)
2009 ¹	9.685	20,2	3.023	12.708	26,5
2011 ²	9.220	19,9	2.880	12.100	26,1
2013 ³	9.476	19,7	3.294	12.770	26,6
2015 ³	9.479	19,4	4.024	13.503	27,7
2017 ³	9.771	20,0	4.276	14.047	28,7
2018 ³	9.766	19,9	4.535	14.301	29,1
2019 ³	10.060	20,5	4.650	14.710	29,9

Tabelle 13: Bevölkerungsgruppen mit Migrationshintergrund in Soest (Datenquellen: ¹Stadt Soest Integrationsbericht; ²IT.NRW Zensus 2011; ³Melderegister Stadt Soest; MH=Migrationshintergrund).

Kleinräumige Betrachtung

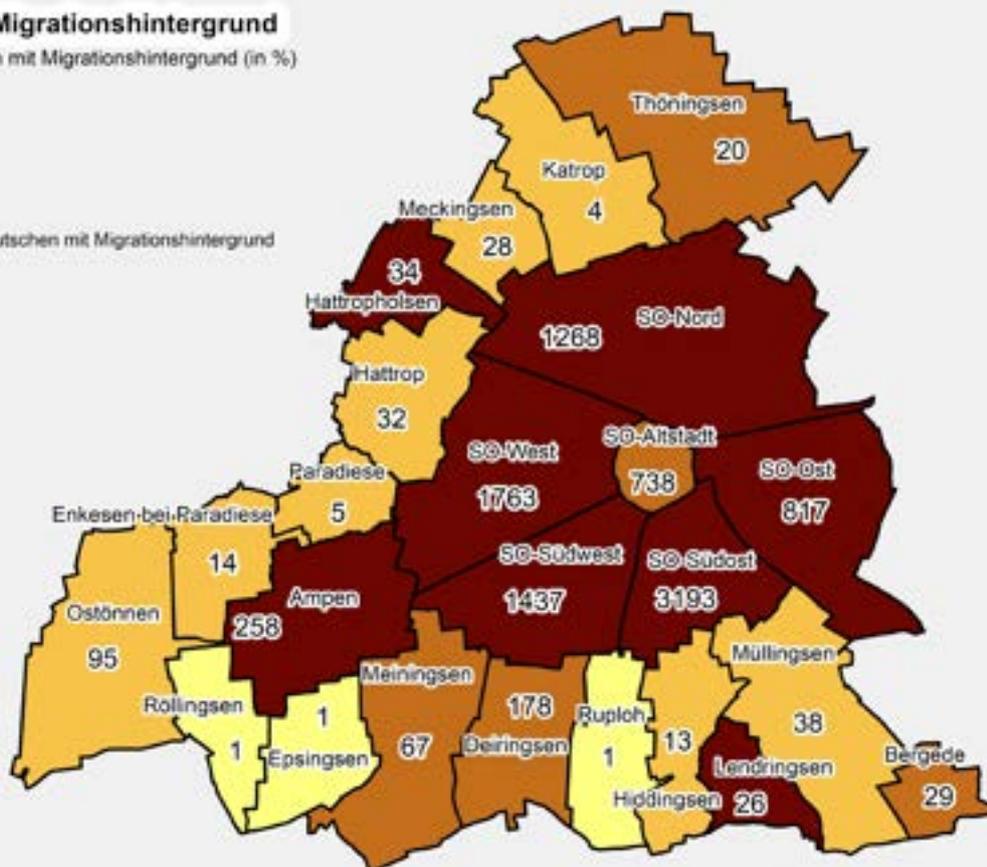
Kleinräumig betrachtet zeigt sich ein hoher Anteil an Deutschen mit Migrationshintergrund in der Kernstadt, wobei der Soester Südosten mit 3.193 Personen absolut den größten Anteil (27,3 %) aufweist. Bei den Ortsteilen stechen Ampen, Hattropholsen und Lendringsen mit einem Anteil von über 15 % hervor.

Deutsche mit Migrationshintergrund

Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund (in %)



Zahl pro Teilraum:
Gesamtanzahl der Deutschen mit Migrationshintergrund



Karte 4: Deutsche mit Migrationshintergrund im Dezember 2019.



4

Bevölkerung mit Migrationshintergrund

Ortsteil	2018		2019	
	Anzahl	% an Einwohnern insgesamt	Anzahl	% an Einwohnern insgesamt
SO-Altstadt	698	10,8	738	11,4
SO-Nord	1.160	19,0	1.268	20,3
SO-Ost	788	23,3	817	24,6
SO-Südost	3.279	27,9	3.193	27,3
SO-Südwest	1.395	23,6	1.437	24,4
SO-West	1.693	19,9	1.763	20,7
Ampen	239	15,4	258	16,7
Bergede	20	9,8	29	14,1
Deiringsen	153	12,2	178	14,4
Enkesen	12	5,2	14	6,5
Epsingsen	1	1,4	1	1,5
Hattrop	31	6,4	32	6,8
Hattropholsen	21	14,3	34	22,5
Hiddingsen	18	11,2	13	7,9
Katrop	3	2,5	4	3,4
Lendringsen	21	12,2	26	16,0
Meckingsen	30	9,3	28	8,5
Meiningsen	30	6,2	67	14,2
Müllingsen	64	15,1	38	8,9
Ostönnen	88	8,2	95	8,9
Paradiese	5	8,2	5	8,2
Röllingsen	1	1,5	1	1,3
Ruploh	0	0,0	1	2,4
Thöningsen	16	7,9	20	10,2
insgesamt	9.766	19,9	10.060	20,5

Tabelle 14: Deutsche mit Migrationshintergrund in Soest im Dezember 2018 (Datenquelle: Melderegister Stadt Soest).

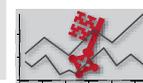
Geburtsort	30.6.2016	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019
Soest	19.627	19.349	19.285	19.250
Hamm	1.213	1.334	1.361	1.414
Lippstadt	988	1.005	1.040	1.052
Werl	901	931	934	932
Dortmund	747	761	757	754
Arnsberg	661	703	741	795
Warstein	352	462	465	471
Möhnesee	447	416	419	418
Lippetal	394	367	359	355
Welper	342	325	323	322
Wickede/Ruhr	279	301	310	322
Münster	302	304	293	298
Unna	260	295	297	312
Paderborn	247	286	287	287
Berlin	248	254	243	240
Essen	226	237	241	247
Bochum	240	243	239	241
Bad Sassendorf	263	246	229	221

Tabelle 15: Geburtsorte der Soester 2016 bis 2019 (Datenquelle: Melderegister Stadt Soest, angegeben sind alle Städte und Gemeinden aus denen mehr als 220 Personen kommen).

Betrachtet man die Geburtsorte der Soester Bevölkerung, stellt man fest, dass nur ca. 39,2 % der Soester in Soest geboren wurden. Auf dem zweiten Rang der Geburtsorte steht Hamm vor Lippstadt mit jeweils über 1.000 Personen (Tabelle 15).

Prognose

Noch nie hatten so viele Menschen in Deutschland ausländische Wurzeln. Der Bevölkerungsanteil mit Migrationshintergrund hat 2017 zum sechsten Mal in Folge einen Höchststand erreicht. Insgesamt gehörten 19,3 Millionen Menschen zu dieser Gruppe – das war gut jeder Fünfte. Der Anstieg gegenüber 2015 war mit 9 % so stark wie noch nie seit Beginn der Erhebung 2005. Als Grund nennen die Statistiker die hohe Zahl von Zuwanderern etwa aus der EU und von Flüchtlingen. In den kommenden Jahren will die Wirtschaft immer mehr Fachkräfte im Ausland anwerben, um den bereits spürbaren Arbeitskräftemangel zu kompensieren (zurückgehende Zahl der Menschen im Erwerbsalter). Im Gegensatz zu früher wandern schon jetzt mehr Ausländer mit einem akademischen Abschluss ein; der Anteil der Migranten ohne Berufsabschluss ist auf weniger als ein Viertel gesunken. Diese Angaben stammen aber noch aus der Zeit vor der großen Flüchtlingswelle von 2015/16. Inzwischen hat in der Bundesrepublik fast ein Drittel aller Familien mit Kindern unter 18 Jahren einen Migrationshintergrund, d. h. mindestens ein Elternteil hat ausländische Wurzeln. Im Jahr 2020 werden etwa 40 % der unter 25-Jährigen einen Migrationshintergrund haben.



Aussagekraft des Indikators

Die Anzahl der Flüchtlinge insgesamt ist kein Indikator, der durch die Kommune beeinflusst werden kann, da die Flüchtlinge ohne Einfluss der Kommune durch die Bezirksregierung zugeteilt werden. Trotzdem werden die Zahlen im Demografiebericht aufgeführt, da die Flüchtlinge, die in den städtischen Unterkünften wohnen, einen direkten Einfluss auf die Bevölkerungsstruktur der Stadt Soest haben. Hierbei wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Flüchtlingszahlen großen und kurzfristigen Schwankungen unterliegen können, wie Tabelle 16 verdeutlicht.

Entwicklung der letzten Jahre

Lebten Ende 2015 noch 848 Flüchtlinge in Soest, so ist deren Anzahl bis zum Jahresanfang 2019 auf 622 gesunken. In den Übergangwohnheimen leben aktuell 177 Personen verteilt auf 70 Wohneinheiten. 445 Personen (hierbei auch bereits anerkannte Flüchtlinge) leben in 18 Wohnungen an 15 dezentralen Standorten. Die Landeseinrichtung ist momentan nicht belegt.

Jahr	Flüchtlinge insgesamt	in Übergangswohnheimen	in Wohnungen	in Landeseinrichtungen
12/2015	848	350	0	498
12/2016	348	94	91	163
12/2017	424	108	316	0
2/2019	622	177	445	0
12/2019	634	131	503	0

Tabelle 16: Flüchtlinge in Soest (Datenquelle: Stadt Soest).

Demografische Faktoren der Flüchtlinge in Soest

Herkunftsland	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019
Syrien	22	22	6
Eritrea	8	8	5
Nigeria	8	8	24
Afghanistan	8	8	16
Russische Föderation	7	7	10
Guinea	4	4	4
Iran	3	3	8
Irak	*	*	27
Türkei	*	*	10
andere Staaten	48	45	21
insgesamt	108	102	131

Tabelle 17: Herkunftsländer der Flüchtlinge in den Soester Übergangswohnheimen, Standorte Ostenhellweg 51/51a/51b; Waldstraße 22; Schwarzer Weg 24/24a (Datenquelle: Melderegister der Stadt Soest; *in 2017 und 2018 anderen Staaten zugeordnet).

Altersgruppe	Anteil der Altersgruppe (%) an allen Asylerstanträgen in Deutschland 2018	Anteil der Altersgruppe (%) an allen Flüchtlingen in Soest am 31.12.2018
0 bis 17	44,3	33,9
18 bis 29	31,0	29,1
30 bis 49	20,7	29,5
50 bis 64	3,4	6,1
65 und älter	0,6	1,4

Tabelle 18: Altersstruktur der Asylantragssteller in Deutschland und Flüchtlinge in Soest im Dezember 2018 (Datenquelle: BAMF/Melderegister der Stadt Soest).



Vergleicht man die Altersstrukturen verschiedener Bevölkerungsgruppen wird deutlich, dass die Flüchtlinge besonders hohe Anteile in der Altersgruppe der 0- bis 17-Jährigen aufweisen. In 2018 waren 75,3 % der einen Asylerstantrag stellenden Personen jünger als 30 Jahre. Die Flüchtlinge, die 2018 in Soest gemeldet waren, stellen von der Altersstruktur her ebenso den größten Anteil in der Altersgruppe 0 bis 17 Jahre (33,9%). Im Vergleich zur Altersstruktur aller Asylsuchenden in Deutschland leben in Soest im Jahre 2018 etwas mehr ältere Flüchtlinge.

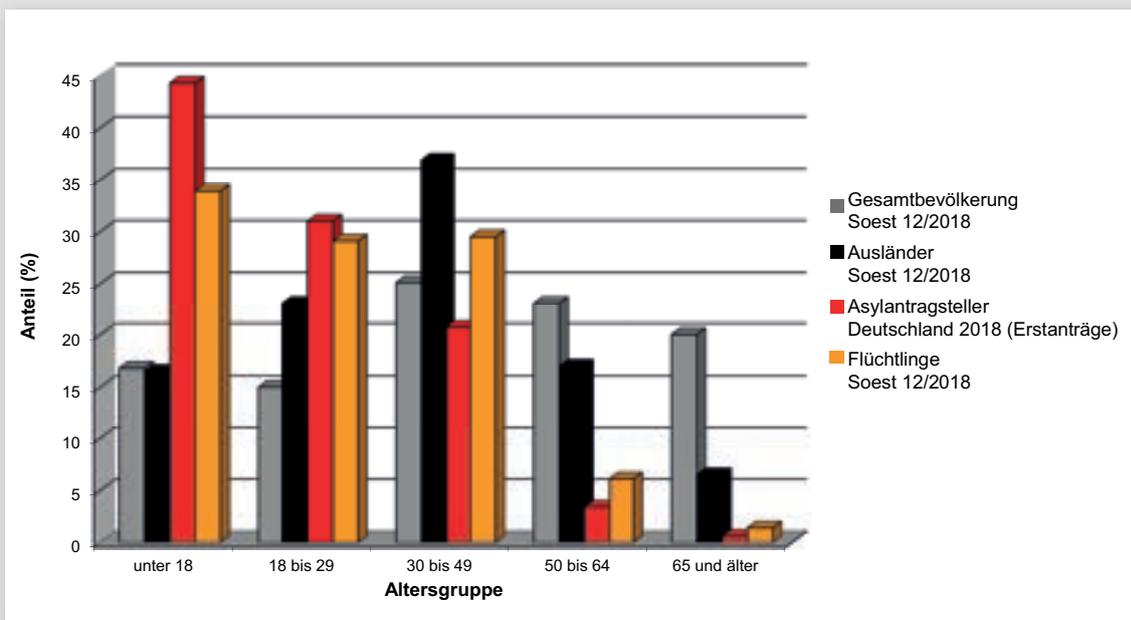


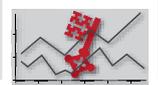
Abbildung 4: Altersstrukturen verschiedener Bevölkerungsgruppen im Vergleich.

	Land	Zugänge	Anteil %
1	Syrien	39.270	27,6
2	Irak	13.742	9,6
3	Türkei	10.784	7,6
4	Afghanistan	9.522	6,7
5	Nigeria	9.070	6,4
6	Iran	8.407	5,9
7	Somalia	3.572	2,5
8	Eritrea	3.520	2,5
	insgesamt	142.509	100

Tabelle 19: Top 8 der Herkunftsländer der Asylerstanträge in Deutschland 2019 (Datenquelle: BAMF Asylgeschäftsstatistik 12/2019).

Prognose

Die Anzahl der Flüchtlinge wird weiter zu nehmen. Besonders aus den Krisenregionen im Nahen Osten und Afrika sind weitere Flüchtlingsströme zu erwarten. Im Jahre 2019 stellten über 140.000 Menschen in Deutschland einen Asylantrag. Rund 28 % der Antragsteller kamen aus Syrien und es ist nicht zu erwarten, dass die Flüchtlingsströme aus Syrien in den nächsten Jahren sinken. Auffallend ist der starke Anstieg von Asylerstanträgen von Türken sowie die stetige Zunahme von Anträgen von Menschen aus Afrika. Aufgrund der zunehmend unsicheren politischen Situation in vielen Staaten sind grundsätzlich mehr Flüchtlinge zu erwarten, auch wenn von 2018 bis 2019 ein Rückgang zu verzeichnen war. Denn weltweit steigt die Zahl der Menschen, die vor Krieg, Konflikten, Verfolgung und Umweltzerstörung fliehen, weiter an. Ende 2018 lag die Zahl der Menschen, die weltweit laut UNO Flüchtlingshilfe auf der Flucht waren bereits bei rund 71 Millionen. Im Vergleich dazu waren es Ende 2016 65,5 Millionen Menschen.



Aussagekraft des Indikators

Der Jugendquotient beschreibt den Anteil der unter 20-Jährigen bezogen auf die erwerbsfähigen Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren. Ein Wert von 32 besagt beispielsweise, dass auf 100 potenziell erwerbsfähige Personen 32 Kinder und Jugendliche kommen. Dieser Indikator gibt Anhaltspunkte, in welchem Umfang der erwerbsfähigen Bevölkerung Versorgungskosten für die jüngere Generation auftreten können. Häufig wird der Quotient als Indikator zur Familienprägung für entsprechende Gebiete verwendet.

Entwicklung der letzten 10 Jahre

Der Jugendquotient sank in den letzten 10 Jahren sowohl in Soest als auch in Gesamtdeutschland. Er liegt in Soest zwar höher als im Bundesdurchschnitt, nähert sich diesem aber an.

Jahr	Soest ¹	Deutschland ²
2010	34,7	30,3
2011	33,5	30,3
2012	32,8	30,0
2013	32,1	29,8
2014	31,8	29,9
2015	31,4	30,3
2016	31,3	30,6
2017	31,2	30,0
2018	31,0	30,0
2019	31,1	30,0

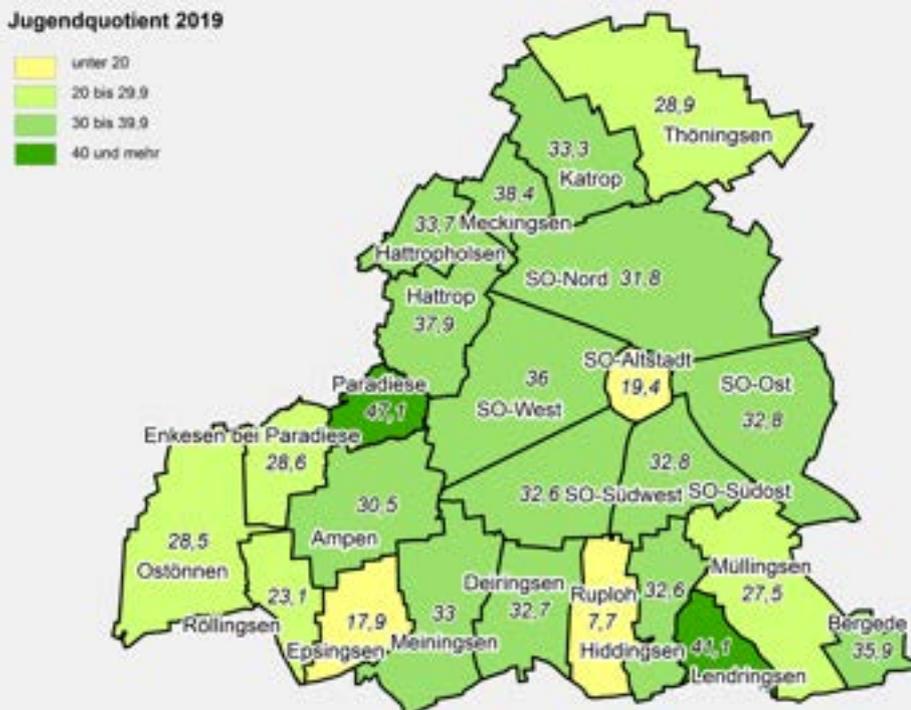
Berechnung

$$\frac{\text{unter 20-jährige Einwohner}}{\text{20- bis 64-jährige Einwohner}} \times 100$$

Tabelle 20: Jugendquotient von Soest und Deutschland (Datenquellen: ¹Melderegister Stadt Soest, ²DESTATIS).

Kleinräumige Betrachtung

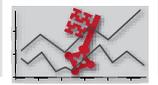
In Soest unterscheiden sich die Stadtbezirke und Ortsteile bei diesem Indikator recht deutlich: Die höchsten Jugendquotienten wiesen hier Paradiese und Lendringsen mit über 40 auf. Sehr niedrig war der Wert mit 7,7 in Ruploh (Karte 5 und Tabelle 22).



Karte 5: Jugendquotient der Soester Stadtbezirke und Ortsteile in 2019.

Prognose

Bis 2030 ist laut der 13. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Bundesamtes mit einem Absinken des Jugendquotienten bis auf unter 32 zu rechnen und dieser soll sich dann bis 2060 auf diesem Niveau halten. Laut einer Prognose der Bertelsmann Stiftung soll er für Soest bis 2020 auf 30,9 fallen, was bei der derzeitigen Entwicklung wahrscheinlicher ist als der ebenfalls von Bertelsmann Stiftung vorausberechnete Wert von 33,1 im Jahre 2030.



Stadtbezirk/ Ortsteil	Jugendquotient 2018	Jugendquotient 2019	Tendenz	Altenquotient 2018	Altenquotient 2019	Tendenz
SO-Altstadt	20,3	19,4	-	36,3	36,0	0
SO-Nord	30,4	31,8	+	35,1	35,7	+
SO-West	35,9	36,0	0	35,1	35,7	+
SO-Südwest	32,7	32,6	0	31,9	35,5	+
SO-Südost	33,2	32,8	-	27,3	27,9	+
SO-Ost	31,7	32,8	+	29,1	31,5	+
Ampen	30,2	30,5	+	31,5	32,7	+
Bergede	33,3	35,9	+	19,3	21,4	+
Deiringsen	31,8	32,7	+	39,9	45,0	+
Enkesen	32,3	28,6	-	42,3	43,7	+
Epsingsen	25,6	17,9	-	44,2	53,8	+
Hattrop	35,2	37,9	+	38,8	42,9	+
Hattropholsen	26,7	33,7	+	36,0	36,0	0
Hiddingsen	27,7	32,6	+	41,6	45,7	+
Katrop	31,6	33,3	+	27,3	39,1	+
Lendringsen	43,6	41,1	-	33,0	30,5	-
Meckingsen	35,7	38,4	+	30,0	34,7	+
Meiningsen	33,3	33,0	-	30,0	30,9	+
Müllingsen	30,0	27,5	-	24,6	25,4	+
Ostönnen	28,0	28,5	0	33,4	34,5	+
Paradiese	41,2	47,1	+	26,5	32,4	+
Röllingsen	25,6	23,1	-	18,2	25,0	+
Ruploh	9,1	7,7	-	36,4	53,8	0
Thöningsen	26,3	28,9	+	19,0	25,0	+
insgesamt	31,0	31,1	0	32,2	33,8	+

Tabelle 22: Jugendquotient und Altenquotient der Soester Stadtbezirke und Ortsteile 2018 und 2019 (Datenquelle: Melderegister Stadt Soest).



Stadtbezirk/ Ortsteil	Durchschnittsalter 2016	Durchschnittsalter 2017	Durchschnittsalter 2018	Durchschnittsalter 2019
SO-Altstadt	44,9	45,2	45,1	45,3
SO-Nord	44,3	44,4	44,3	43,9
SO-West	43,1	43,1	42,9	43,7
SO-Südwest	42,8	43,5	43,4	44,1
SO-Südost	40,7	41,0	40,9	41,1
SO-Ost	41,9	41,9	41,8	42,0
Ampen	42,3	42,8	42,8	42,4
Bergede	43,1	42,2	42,1	42,3
Deiringsen	44,4	45,0	44,8	46,1
Enkesen	44,1	45,0	44,9	46,9
Epsingsen	47,1	48,6	48,7	50,2
Hattrop	44,8	45,2	45,1	46,1
Hattropholsen	45,1	46,0	45,4	45,0
Hiddingsen	44,9	45,8	45,6	45,9
Katrop	43,3	42,0	42,3	44,8
Lendringsen	42,2	42,4	42,3	43,8
Meckingsen	43,0	42,5	42,3	43,6
Meiningsen	42,3	43,0	42,9	43,7
Müllingsen	41,6	41,9	41,8	42,2
Ostönnen	45,0	44,8	44,8	44,2
Paradiese	38,2	39,2	39,9	39,4
Röllingsen	43,2	41,9	41,9	43,4
Ruploh	50,4	49,8	49,8	53,8
Thöningsen	42,5	42,7	42,6	43,0
insgesamt	42,9	43,1	43,2	43,4

Tabelle 24: Durchschnittsalter der Soester Stadtbezirke und Ortsteile in 2016 bis 2019 (Datenquelle: Melderegister Stadt Soest).



Aussagekraft des Indikators

Lebendgeborene sind Kinder, bei denen nach der Trennung vom Mutterleib entweder das Herz geschlagen, die Nabelschnur pulsiert oder die natürliche Lungenatmung eingesetzt hat. Der Indikator gibt die Anzahl der geborenen Kinder einer Bevölkerung an. Der absolute Wert der innerhalb eines Kalenderjahres lebend Geborenen bildet die Grundlage für die Berechnung weiterer Indikatoren und stellt einen Teil der natürlichen Bevölkerungsentwicklung dar.

Entwicklung der letzten 10 Jahre

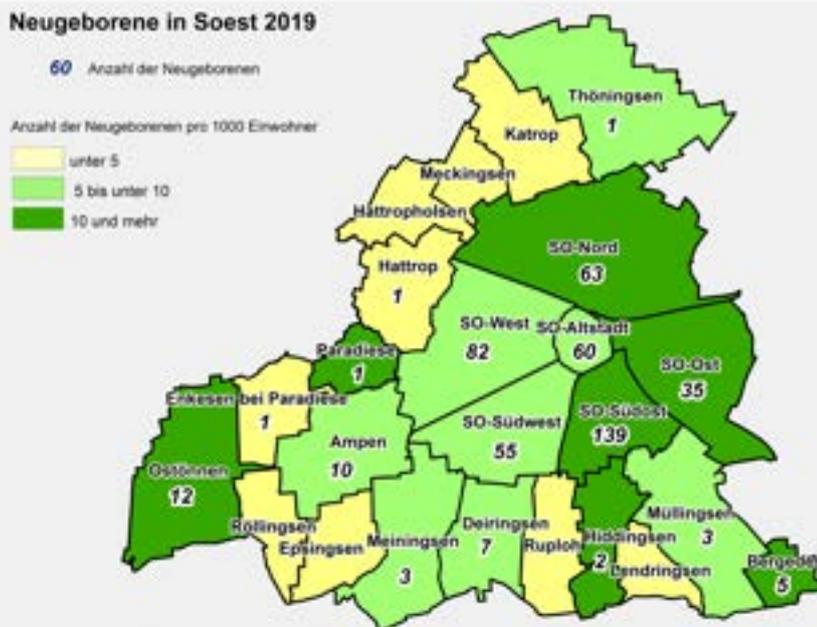
Die Geburtenzahl lag in den letzten 10 Jahren durchschnittlich bei 440 Geburten pro Jahr. Zum Vergleich: 1999 bis 2008 waren es durchschnittlich 482 Geburten pro Jahr. Die letzten vier Jahre lagen aber über dem Durchschnitt, eine Trendwende zeichnet sich aber noch nicht ab.

Jahr	Lebendgeborene
2010	437
2011	361
2012	428
2013	391
2014	450
2015	425
2016	486
2017	473
2018	464
2019	480

Tabelle 25: Lebendgeborene in Soest 2010 bis 2019 (Datenquelle: Melderegister Stadt Soest).

Kleinräumige Betrachtung

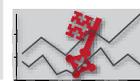
Im Jahre 2019 wurden im Soester Südosten mit 139 Kindern die meisten Lebendgeborenen verzeichnet, deutlich mehr als in den vergangenen Jahren. Außerhalb der Kernstadt wurden in Ampen und in Ostönnen die meisten Kinder geboren (Karte 8). Hervorzuheben ist außerdem Bergede, wo fünf Kinder das Licht der Welt erblickten.



Karte 8: Lebendgeborene in Soest 2019.

Prognose

Die Anzahl der Geburten wird laut diverser Prognosen des Bundes voraussichtlich bis zum Jahr 2020 stabil bleiben. Danach wird sie kontinuierlich abnehmen. Das Ansteigen der Geburtenzahlen in den letzten Jahren ist auch auf die geburtenstarken Jahrgänge der sogenannten Babyboomer zurückzuführen. Diese haben viele Kinder bekommen, die heute im gebärfähigen Alter sind und selbst wieder Kinder bekommen. Es ist aber absehbar, dass dieser Berg auch wieder in ein Tal gehen wird und dass die nächste Generation weniger Kinder bekommt.



Stadtbezirk/ Ortsteil	Lebendgeborene
SO-Altstadt	60
SO-Nord	63
SO-West	82
SO-Südwest	55
SO-Südost	139
SO-Ost	35
Ampen	10
Bergede	5
Deiringsen	7
Enkesen	1
Epsingsen	0
Hattrop	1
Hattropholsen	0
Hiddingsen	2
Katrop	0
Lendringsen	0
Meckingsen	0
Meiningsen	3
Müllingsen	3
Ostönnen	12
Paradiese	1
Ruploh	0
Röllingsen	0
Thöningsen	1
insgesamt	480

Tabelle 26: Lebendgeborene in Soest im Jahre 2019 (Datenquelle: Melderegister Stadt Soest).

Stadtbezirk/ Ortsteil	Sterbefälle	darunter weiblich	Anteil (in %)
SO-Altstadt	110	62	56,4
SO-Nord	77	36	46,8
SO-West	93	56	60,2
SO-Südwest	29	16	55,2
SO-Südost	104	55	52,9
SO-Ost	23	10	43,5
Ampen	8	2	25,0
Bergede	0	0	0
Deiringsen	11	7	63,6
Enkesen	0	0	0
Epsingsen	1	0	0
Hattrop	3	0	0
Hattropholsen	0	0	0
Hiddingsen	0	0	0
Katrop	0	0	0
Lendringsen	5	1	20
Meckingsen	0	0	0
Meiningsen	3	2	66,7
Müllingsen	5	2	40,0
Ostönnen	9	5	55,6
Paradiese	0	0	0
Ruploh	0	0	0
Röllingsen	0	0	0
Thöningsen	2	1	50,0
insgesamt	483	255	52,8

Tabelle 27: Sterbefälle nach Ortsteilen und Geschlecht im Jahre 2019 (Datenquelle: Melderegister Stadt Soest).



Aussagekraft des Indikators

Bei den Sterbefällen handelt es sich um die im Berichtszeitraum (Kalenderjahr) Verstorbenen. In der Zahl der Sterbefälle sind die Totgeborenen, die nachträglich beurkundeten Kriegssterbefälle und die gerichtlichen Todeserklärungen nicht enthalten. Der absolute Wert bildet die Grundlage für die Berechnung weiterer Indikatoren und stellt einen Teil der natürlichen Bevölkerungsbewegung bzw. -entwicklung dar.

Entwicklung der letzten 10 Jahre

Durchschnittlich 502 Sterbefälle von 2000 bis 2009 stehen durchschnittlich 518 Sterbefälle von 2010 bis 2019 gegenüber. Diese Entwicklung geht mit dem gleichzeitigen Wachstum der Bevölkerungszahl einher. In 2019 starben jedoch so wenig Menschen wie in keinem anderen Jahr des letzten Jahrzehnts.

Jahr	Sterbefälle
2010	514
2011	485
2012	452
2013	524
2014	498
2015	533
2016	559
2017	541
2018	591
2019	483

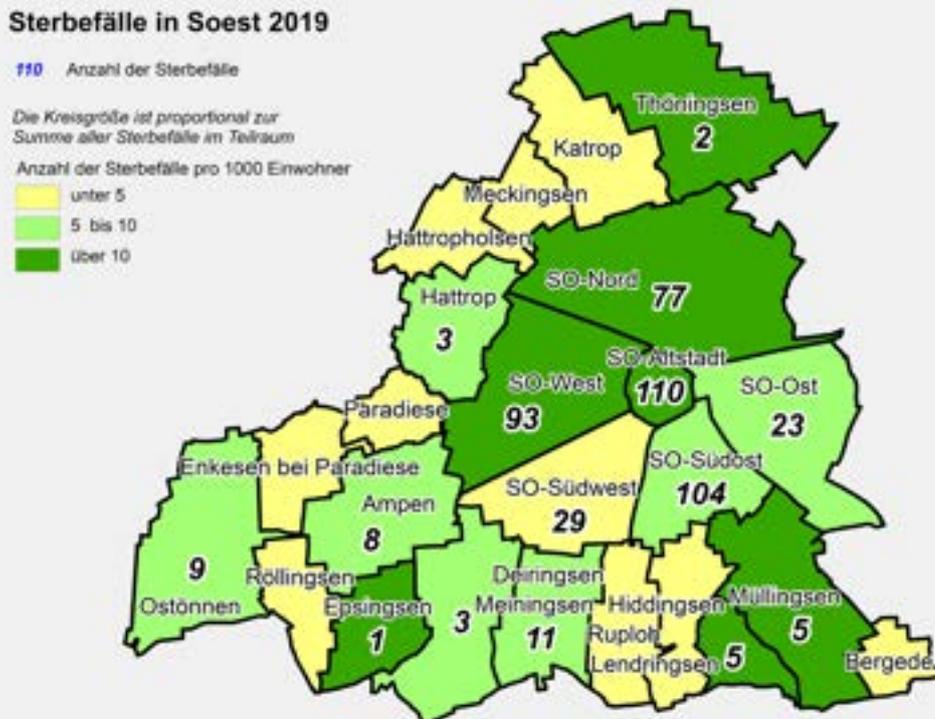
Berechnung

$$\frac{\text{Lebend Geborene} - \text{Sterbefälle}}{\text{Einwohnerbestand (Ende Vorjahr)}} \times 100$$

Tabelle 28: Sterbefälle in Soest 2010 bis 2019 (Datenquelle: IT.NRW).

Kleinräumige Betrachtung

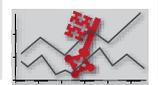
Die kleinräumige Betrachtung der Sterbefälle ergibt folgendes Bild: In der dicht besiedelten Altstadt und im wachsenden Westen waren in 2018 die meisten Sterbefälle zu verzeichnen. Bei den Ortsteilen stachen Müllingsen, Lendringens, Epsingsen und Thöningsen mit über 10 Sterbefällen je 1.000 Einwohnern hervor.



Karte 9: Sterbefälle in Soest 2019.

Prognose

Die Anzahl der Sterbefälle wird allein aufgrund des zukünftig höheren Anteils älterer Menschen auch in Soest steigen. (Daran ändert auch nichts ein Jahr mit weniger Sterbefällen, wie in 2019). Dieser Anstieg erfolgt trotz steigender Lebenserwartung, die in NRW im Zeitraum 2016 bis 2018 bei 82,8 Jahren (Frauen) und 78,2 Jahren (Männer) liegt und bis 2050 bei 88 Jahre bzw. 84 Jahre liegen wird. Ein Hauptgrund für die zu erwartende stärkere Zunahme der Sterbefälle ab 2020 ist das Ableben der geburtenstarken Jahrgänge.



Aussagekraft des Indikators

Die natürliche Bevölkerungsentwicklung beschreibt den Einfluss der natürlichen Bevölkerungsbewegung (Lebendgeborene abzüglich der Sterbefälle) auf die Bevölkerung insgesamt. Hierbei werden die Lebendgeborenen und die Sterbefälle ins Verhältnis zur Gesamtbevölkerung gesetzt. Der Indikator normiert die natürliche Entwicklung und weist aus, ob ein Bevölkerungswachstum bzw. Bevölkerungsverlust durch die natürliche Entwicklung erzielt wird und wie groß der Einfluss auf die Bevölkerungsentwicklung ist.

Entwicklung der letzten 10 Jahre

Der natürliche Bevölkerungssaldo war in den letzten 10 Jahren durchweg negativ. Die Veränderungsrate erreichte dabei im letzten Jahr einen Wert von -0,03 und lag damit nahe 0.

Jahr	Geburten	Sterbefälle	Saldo
2010	437	514	-77
2011	361	485	-124
2012	428	452	-24
2013	391	524	-133
2014	450	498	-48
2015	425	533	-108
2016	486	559	-73
2017	473	541	-68
2018	456	591	-135
2019	480	483	-3

Berechnung

$$\frac{\text{Lebend Geborene} - \text{Sterbefälle}}{\text{Einwohnerbestand (Ende Vorjahr)}} \times 100$$

Jahr	Veränderungsrate (in %)
2015	-0,2
2016	-0,2
2017	-0,2
2018	-0,3
2019	0

Tabelle 30: Natürliche Veränderungsrate 2015 bis 2019.

Tabelle 29: Natürliches Saldo in Soest 2010 bis 2019 (Datenquelle: Melderegister der Stadt Soest).

Kleinräumige Betrachtung

In drei der sechs Teilräume der Kernstadt ist eine negative natürliche Entwicklung für 2019 erkennbar. In den Ortsteilen Deiringsen und Lendringsen zeichneten sich leicht positive Salden ab, in Bergede wurde ein positiver Saldo erreicht und in der Kernstadt stach wie 2017 und 2018 der Süden mit den höchsten positiven Salden hervor.



Karte 10: Natürliche Bevölkerungsentwicklung in Soest 2019.

Prognose

Die natürliche Bevölkerungsentwicklung wird auch in den kommenden Jahren negativ verlaufen. Nach IT.NRW würde die Bevölkerung ohne Wanderungsgewinne bis 2040 von 47.000 (1.1.2014) auf 43.220 Einwohner schrumpfen (Gemeindemodellrechnung).



Aussagekraft des Indikators

Die zusammengefasste Geburtenziffer (auch zusammengefasste Fruchtbarkeitsziffer oder Gesamtfruchtbarkeitsrate) gibt an, wie viele Kinder 1.000 Frauen gleichen Alters innerhalb eines Kalenderjahres bekommen haben. Der Indikator wird durch die Summierung der altersspezifischen Fruchtbarkeitsziffern gebildet. Die zusammengefasste Geburtenziffer wird auch als durchschnittliche Kinderzahl je Frau bezeichnet. Er liefert wichtige Erkenntnisse zum Geburtenverhalten einer Bevölkerung und dessen Veränderung, welche zum Beispiel von politischen, sozialen oder ökonomischen Umstellungen beeinflusst wird. Die zusammengefasste Geburtenziffer bezieht sich auf alle Frauen eines Kalenderjahres im Alter von 15 bis unter 45 Jahren. Bei der Berechnung wird unterstellt, dass diese Frauen einen hypothetischen Jahrgang bilden. Da bei der Berechnung von 1.000 Frauen je Altersjahrgang ausgegangen wird, ist die zusammengefasste Geburtenziffer unabhängig vom Altersaufbau der Bevölkerung und ermöglicht raumbezogene und zeitliche Vergleiche. Bereits in den Siebziger-Jahren ist sie in Deutschland unter das Bestandserhaltungsniveau (in Europa = 2,1) gesunken. Dies hat zur Folge, dass die Nachfolgegeneration schrumpft. Die Berechnung der Geburtenziffer erfolgt beim Land NRW und Bund unter Betrachtung der Frauen im Alter von 15 bis 49 Jahren. Für Soest fließen die Frauen im Alter zwischen 15 und 44 Jahren in die Berechnung mit ein, da die Stadt Soest die Berechnung nach den Vorgaben des Verbandes Deutscher Städtestatistiker durchführt.

Entwicklung der letzten 5 Jahre

Die zusammengefasste Geburtenziffer stieg wieder leicht. Sie lag in Soest im Jahre 2019 fast so hoch wie 2016, erreichte aber noch nicht den höheren Wert des Kreises Soest aus 2018 (Tabelle 31). Auf Kreis-, Landes- und Bundesebene lagen die Werte zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichtes noch nicht vor.

Jahr	Soest ¹	Kreis Soest ²	NRW ²	Deutschland ³
2013	1,33	1,49	1,41	1,42
2014	1,52	1,58	1,48	1,47
2015	1,40	1,63	1,52	1,50
2016	1,58	1,69	1,59	1,59
2017	1,46	1,76	1,59	1,57
2018	1,45	1,71	1,60	1,57
2019	1,53	-	-	-

Tabelle 31: Zusammengefasste Geburtenziffer (Datenquellen: ¹Melderegister Stadt Soest, ²Landesdatenbank NRW, ³DESTATIS).

Alter der Mütter	2018		2019	
	Anzahl Mütter	Anzahl Frauen dieses Alters	Anzahl Mütter	Anzahl Frauen dieses Alters
15 bis 19 Jahre	6	1.252	4	1.262
20 bis 24 Jahre	31	1.406	45	1.369
25 bis 29 Jahre	119	1.599	101	1.627
30 bis 34 Jahre	162	1.624	175	1.548
35 bis 39 Jahre	112	1.503	123	1.536
40 bis 44 Jahre	26	1.390	22	1.404
insgesamt	456	8.774	470	8.746

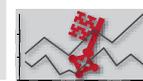
Tabelle 32: Anzahl der Mütter je Altersklasse in den Jahren 2018 und 2019 (Datenquelle: Landesdatenbank NRW).

Kleinräumige Betrachtung

Da das Alter der Mütter kleinräumig nicht vorliegt, kann keine kleinräumige Betrachtung erfolgen.

Prognose

Die jährliche zusammengefasste Geburtenziffer ist in Deutschland seit über drei Jahrzehnten relativ konstant. Diese Konstanz ergibt sich dadurch, dass die rückläufige Geburtenhäufigkeit der Frauen im jüngeren Alter durch die zunehmende Fertilität der Frauen im Alter von über 30 Jahren kompensiert wird. Insgesamt ist ein relativ robuster Aufwärtstrend bei der Geburtenrate zu verzeichnen: Im Jahr 2009 lag die Geburtenrate in Deutschland bei durchschnittlich 1,36 Kindern. Mittlerweile aber ist sie auf den höchsten Wert seit der Wiedervereinigung gestiegen: „Wenn man die jährlichen Zahlen betrachtet, liegen wir bei 1,5 Kindern pro Frau, das ist immer noch im internationalen Vergleich auf einem sehr niedrigen Niveau. Uns ist eigentlich auch sehr viel wichtiger die Zahl der Kinder, die Frauen dann während ihres gesamten Lebens bekommen. Und da ist die positive Entwicklung, dass wir da auch endlich wieder einen Aufwärtstrend sehen, der auch um 1,5 sich bewegt und auf die 1,6 jetzt zugeht.“ Die Bertelsmann Stiftung prognostiziert auch für Soest einen Wert von 1,47 für das Jahr 2030.



Aussagekraft des Indikators

Dieser Indikator gibt Auskunft über das Durchschnittsalter der Mütter bei der Geburt eines Kindes im jeweiligen Kalenderjahr. Das durchschnittliche Alter der Mütter bei der Geburt lässt Rückschlüsse auf das generative Verhalten und dessen Veränderungen zu. Weiterhin kann dieser Indikator in Verbindung mit der altersspezifischen Fruchtbarkeitsziffer dargestellt werden, um Veränderungen des Geburtenverhaltens aufzuzeigen. Das Alter der Mütter bei der Geburt ihrer ersten Kinder lässt Rückschlüsse auf Verschiebungen im Gebäralter, die Zeitspanne zur Realisierung möglicher weiterer Kinderwünsche sowie über den Anteil kinderloser Frauen im gleichen Alter zu. Im Jahre 2015 betrug das Durchschnittsalter der Mütter im Bundesdurchschnitt 31 Jahre.

Entwicklung der letzten 10 Jahre

Das Durchschnittsalter der Mütter bei der Geburt eines Kindes sank wieder. Es lag in Soest leicht über dem Bundesdurchschnitt (Tabelle 33). Die Anteile in den einzelnen Altersklassen unterscheiden sich hierbei: Waren im Jahre 2010 noch 21,5% der Mütter unter 25 Jahre alt, so waren es 2019 nur noch rund 10%. Dagegen stieg der Anteil der Mütter ab 35 Jahren von 19,4% auf rund 31% deutlich an.

Jahr	Soest ¹	Deutschland ²
2010	29,4	30,4
2011	29,9	30,5
2012	29,9	30,6
2013	30,2	30,8
2014	29,3	30,9
2015	30,2	30,9
2016	30,6	31,0
2017	31,1	31,2
2018	31,7	30,0
2019	31,2	liegt noch nicht vor

Tabelle 33: Durchschnittsalter der Mütter bei Geburt eines Kindes in Jahren (Datenquellen: ¹Melderegister Stadt Soest; ²Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung bis 2016, DESTATIS seit 2017).

Jahr	Altersklassen (Jahre)					
	< 20	20-24	25-29	30-34	35-39	40 u. älter
2010	5,0	16,5	28,4	30,7	16,0	3,4
2011	4,2	15,5	28,5	28,3	17,5	6,1
2012	1,2	18,2	28,1	29,4	17,5	5,1
2013	2,3	13,8	26,1	35,0	17,9	4,9
2014	1,5	15,1	26,2	36,0	17,1	4,1
2015	1,8	12,8	26,6	36,5	20,0	2,3
2016	1,4	11,2	26,2	37,0	21,1	3,1
2017	1,7	8,3	28,0	34,6	22,9	4,5
2018	1,3	6,8	26,1	35,5	24,6	5,7
2019	0,9	9,6	21,5	37,2	26,2	4,7

Tabelle 34: Anteile der Altersklassen an allen Müttern in % (Datenquelle: IT.NRW).

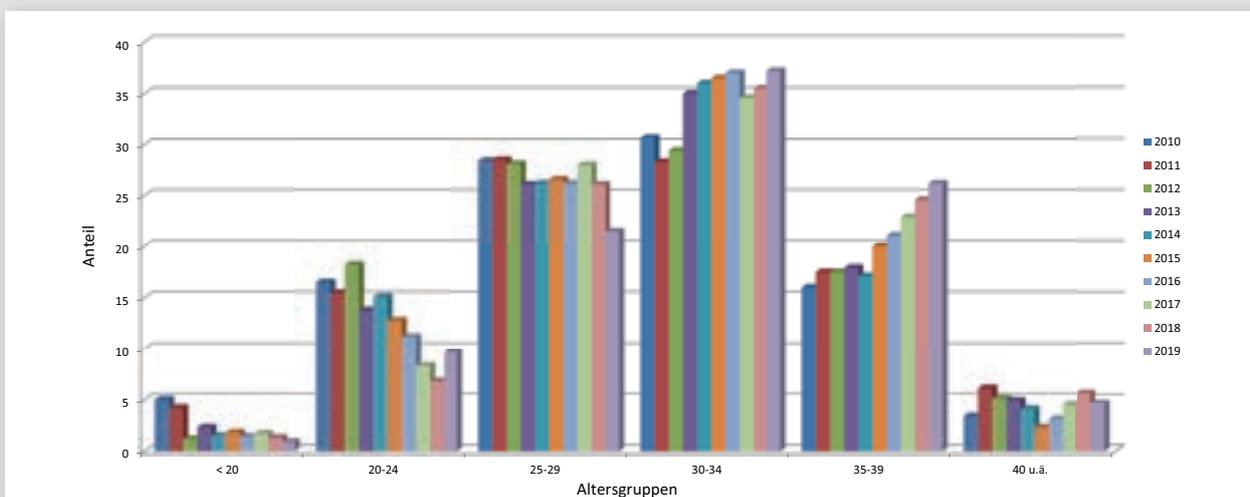


Abbildung 5: Anteile der Altersgruppen der Mütter in Soest in % 2010 bis 2019.

Prognose

Das durchschnittliche Alter der Frauen bei der ersten Geburt nimmt beständig zu. Frauen sind in Deutschland bei der ersten Geburt 29,6 Jahre alt und oft nicht verheiratet (2015). Eine immer spätere Familiengründung ist der wesentliche Trend im Geburtenverhalten der letzten vier Jahrzehnte. Dies bedeutet, dass der Anteil der Frauen, die im Alter unter 30 Jahren eine Familie gründen, immer kleiner wird. Diese Frauen bilden aber bisher die Gruppe der potenziellen Mütter mit mehreren Kindern. Damit der Anteil der Mütter mit mehr als zwei Kindern zukünftig nicht sinkt, wäre es angesichts des steigenden Alters der Erstgebärenden erforderlich, dass sich die aktuell noch stabilen mehrjährigen Abstände zwischen den einzelnen Geburten verringern. 2009 bis 2012 betrug der Abstand zwischen der ersten und dritten Geburt der Mutter konstant gut sieben Jahre. Das Geburtenverhalten ist auch abhängig vom Bildungsstand: 28% der 45- bis 49-jährigen Akademikerinnen sind kinderlos, die durchschnittliche Kinderzahl der Mütter liegt bei 1,9 Kindern. Bei den Müttern mit niedrigem Bildungsstand liegt sie bei 2,4 Kindern deutlich höher.



Aussagekraft des Indikators

Die Anzahl der Zuzüge lässt Rückschlüsse auf das Migrationsgeschehen und die demografische Entwicklung zu. Zusätzlich können selektive Zuwanderungen nach Altersgruppen ermittelt werden. Je kleiner die räumliche Ebene, desto größer wird der Einfluss von Zuwanderungen auf die Bevölkerungsentwicklung.

Entwicklung der letzten 10 Jahre

Die Zuzüge lagen für die Gesamtstadt in den vergangenen 10 Jahren bei durchschnittlich rund 2.980 Personen. Erstmals seit 2012 lag der Wert etwas darunter. Trotzdem zogen auch im Jahr 2019 mehr Menschen nach Soest als aus Soest weg, wobei der Anteil älterer Menschen, die nach Soest ziehen, zugenommen hat (Tabelle 35).

Jahr	Zuzüge
2010	2.710
2011	2.847
2012	2.788
2013	3.005
2014	3.129
2015	3.534
2016	3.137
2017	3.113
2018	3.026
2019	2.910

Tabelle 35: Zuzüge nach Soest 2010 bis 2019 (Datenquelle: Melderegister Stadt Soest, ohne Flüchtlinge in Landeseinrichtungen).

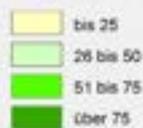
Kleinräumige Betrachtung

Der Soester Südosten und die Altstadt wiesen in 2019 die meisten Zuzüge auf. Bei den Ortsteilen fallen Meckingsen mit 18) und Röllingsen mit 15 Zuzügen auf. Im Vergleich zu 2018 zogen mehr Menschen in den Soester Norden und im Gegensatz zum Vorjahr verzeichnete Paradiese 2019 keine Zuzüge im (Tabelle 38). Zu beachten sind die rund 120 indonesischen Studenten, die nur zeitweise (vom 1.2. bis 31.8.2019) im Soester Südosten gemeldet waren und deshalb in der Wanderungsstatistik enthalten sind.

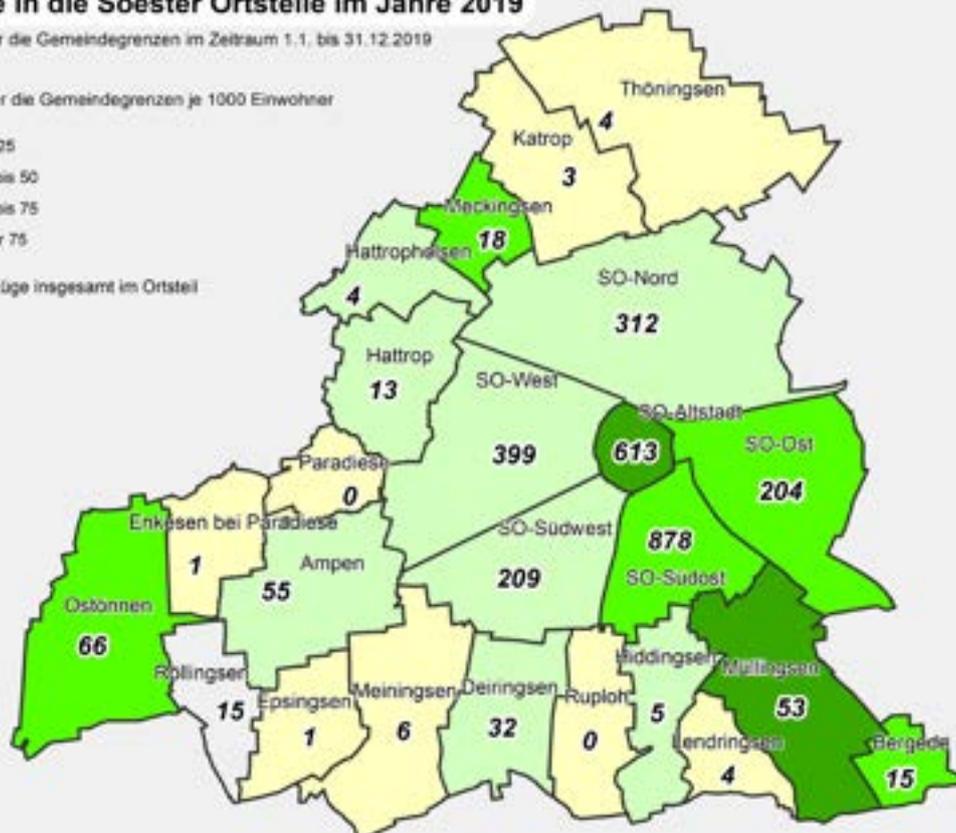
Zuzüge in die Soester Ortsteile im Jahre 2019

Zuzüge über die Gemeindegrenzen im Zeitraum 1.1. bis 31.12.2019

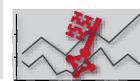
Zuzüge über die Gemeindegrenzen je 1000 Einwohner



613 Zuzüge insgesamt im Ortsteil



Karte 11: Zuzüge in die Soester Stadtbezirke und Ortsteile im Jahre 2019.



Prognose

Die gesamte Wanderungsbilanz war in Soest in den vergangenen Jahren positiv. Der Wanderungssaldo der ausländischen Personen steigt durch die weltweiten Krisen mehr als bisher angenommen. Es wird auch in Soest festgestellt, dass die Zuwanderung seit 2011 mit dem Eintritt der Freizügigkeit auf dem deutschen Arbeitsmarkt für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aus den seit 2004 der Europäischen Union beigetretenen Staaten einen deutlichen Schub erhalten hat. Zukünftig sind unterschiedliche Entwicklungen möglich. Ein Anstieg der Zuzüge nach Soest – vor allem der ausländischen Personen – ist in der näheren Zukunft aber wahrscheinlicher als eine kurzfristige Beruhigung des Wanderungsgeschehens.

Altersgruppe (Jahre)	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
0 bis 5	7,5	5,8	6,2	6,4	5,9	6,2	5,7	5,8	6,5	6,0
6 bis 17	8,5	7,9	7,4	6,7	8,0	9,7	7,7	7,8	7,8	7,4
18 bis 24	25,1	28,3	28,2	30,9	28,2	27,9	28,9	29,3	28,5	27,3
25 bis 29	17,1	18,4	18,5	17,7	18,7	17,8	20,0	17,4	19,3	18,7
30 bis 49	30,2	26,5	26,9	27,1	26,4	26,7	25,5	25,8	25,6	26,5
50 bis 64	6,8	7,9	8,1	7,8	8,1	7,8	8,1	8,6	7,5	8,4
65 und älter	4,9	5,2	4,7	3,5	4,7	3,9	4,1	5,3	4,8	5,8

Tabelle 36: Altersstruktur der Zugezogenen 2010 bis 2019, Anteile in % (Datenquelle: Melderegister Stadt Soest).

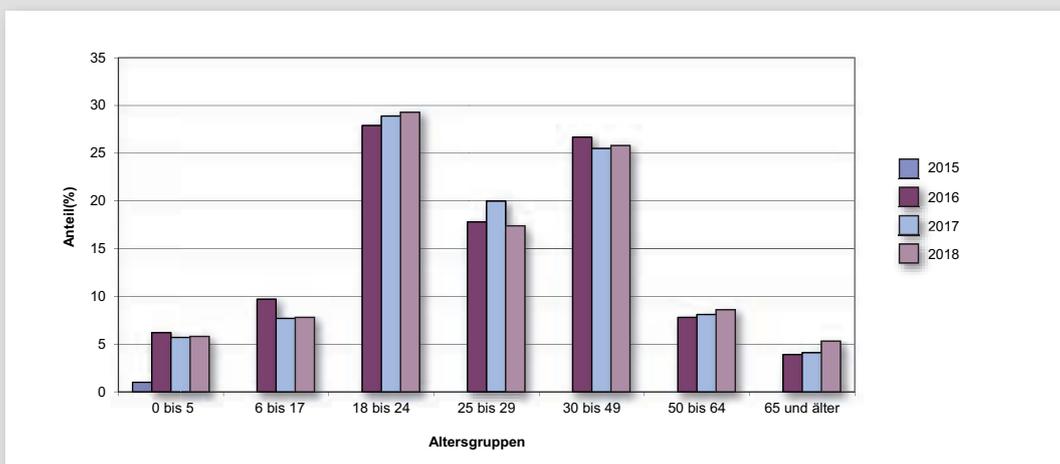


Abbildung 6: Altersstruktur der Zugezogenen 2015 bis 2018, Anteile der Altersgruppen.

Stadtbezirk/Ortsteil	2018	2019
SO-Altstadt	598	613
SO-Nord	276	312
SO-Südwest	256	209
SO-West	334	399
SO-Südost	947	878
SO-Ost	274	204
Ampen	74	55
Bergede	17	15
Deiringsen	41	32
Enkesen	8	1
Epsingsen	1	1
Hattrop	17	13
Hattropholsen	3	4
Hiddingsen	10	5
Katrop	2	3
Lendringsen	3	4
Meckingsen	4	18
Meiningsen	20	6
Müllingsen	49	53
Ostönnen	68	66
Paradiese	11	0
Röllingsen	0	15
Ruploh	2	0
Thöningsen	11	4

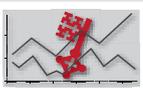
Tabelle 37: Zuzüge in die Soester Stadtbezirke/ Ortsteile 2018 und 2019 (Datenquelle: Melderegister Stadt Soest).

Kreis Soest	1.057
davon	
Anröchte	28
Bad Sassendorf	218
Ense	76
Erwitte	24
Geseke	16
Lippetal	108
Lippstadt	57
Möhnesee	156
Rüthen	27
Warstein	71
Welter	115
Werl	134
Wickede	27
Hamm	73
Arnsberg	44
Münster	43
Paderborn	22
Berlin	18
andere Herkunft	1.653

Tabelle 38: Herkunft der Zugezogenen 2019 (Datenquelle: IT.NRW).

Deutsche	1.968
nicht deutsch	942

Tabelle 39: Nationalitäten der Zugezogenen 2019 (Datenquelle: Melderegister der Stadt Soest).



Aussagekraft des Indikators

Die Anzahl der Fortzüge lässt Rückschlüsse auf das Migrationsgeschehen und die demografische Entwicklung zu. Der Wert gibt außerdem Hinweise auf allgemeine Problemlagen in den Wohnbedingungen und – kleinräumig betrachtet – auf innerstädtische Disparitäten.

Entwicklung der letzten 10 Jahre

Im Durchschnitt zogen in den letzten 10 Jahren rund 2.800 Personen jährlich aus Soest weg. Im Jahre 2019 lag der Wert etwas unter dem Durchschnitt.

Jahr	Fortzüge
2010	2.519
2011	2.684
2012	2.607
2013	2.820
2014	2.820
2015	3.023
2016	2.932
2017	3.082
2018	2.855
2019	2.791

Tabelle 40: Fortzüge 2010 bis 2019
(Datenquellen: Melderegister Stadt Soest, ohne Flüchtlinge in Landes-
einrichtungen),

Kleinräumige Betrachtung

Wie bei den Zuzügen weisen Soest-Südost und die Altstadt die höchsten Werte bei den Fortzügen auf. In diesen Stadtteilen ist demnach die größte Mobilität zu verzeichnen. Auffallend ist die hohe Wanderungsdynamik in Müllingsen, die aus dem Zu- und Fortzug von 37 britischen Staatsbürgern resultiert.

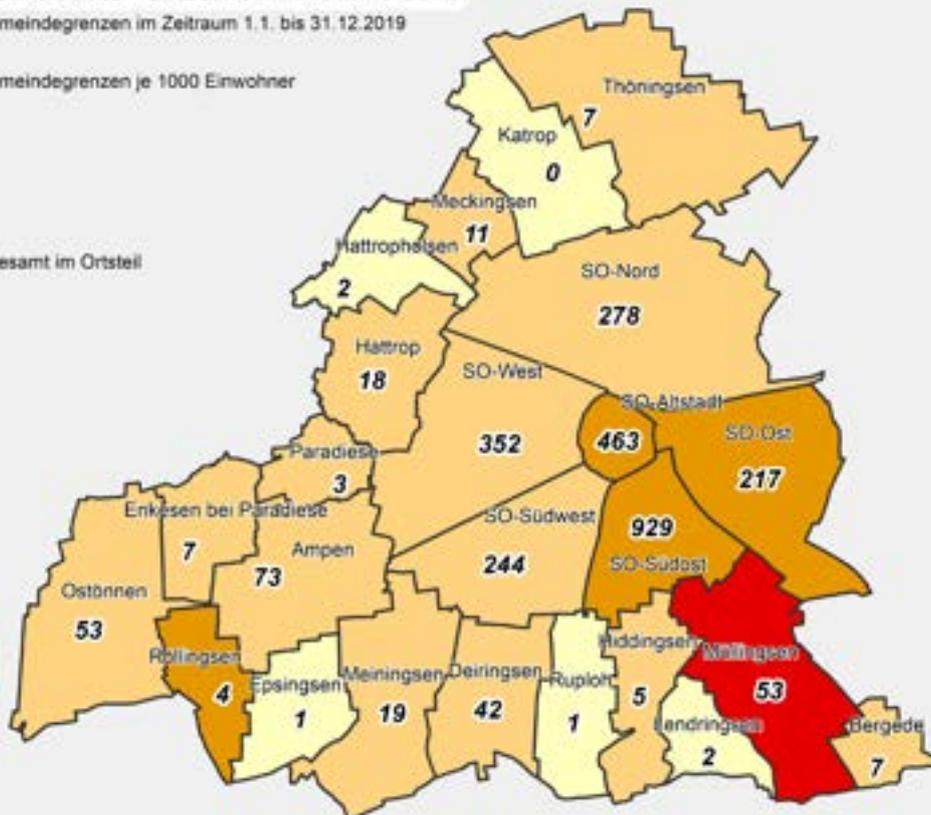
Fortzüge aus den Soester Ortsteilen im Jahre 2019

Fortzüge über die Gemeindegrenzen im Zeitraum 1.1. bis 31.12.2019

Fortzüge über die Gemeindegrenzen je 1000 Einwohner



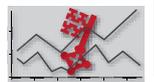
463 Fortzüge insgesamt im Ortsteil



Karte 12: Fortzüge aus den Soester Stadtbezirke und Ortsteile im Jahre 2019.

Prognose

Es wird davon ausgegangen, dass der positive Wanderungssaldo auch in den nächsten Jahren bestehen bleibt. Weitere Annahmen siehe Kapitel 14 „Zuzüge“.



Altersgruppe (Jahre)	Anzahl	Anteil (%)
0 bis 5	192	6,9
6 bis 17	206	7,4
18 bis 24	703	25,2
25 bis 29	539	19,3
30 bis 49	805	28,8
50 bis 64	210	7,5
65 und älter	136	4,9

Tabelle 41: Altersstruktur der Fortgezogenen 2019 (Datenquelle: Melderegister Stadt Soest).

Kreis Soest	995
davon	
Anröchte	13
Bad Sassendorf	266
Ense	50
Erwitte	28
Geseke	6
Lippetal	79
Lippstadt	85
Möhnesee	203
Rüthen	10
Warstein	83
Wewer	67
Werl	91
Wickede	14
Dortmund	77
Hamm	60
Münster	53
Paderborn	45
Arnsberg	38
andere Ziele	1.538

Tabelle 43: Ziele der Fortgezogenen 2019 (Datenquelle: IT.NRW).

Stadtbezirk/Ortsteil	2018	2019
SO-Altstadt	-547	-463
SO-Nord	-244	-278
SO-Südwest	-272	-244
SO-West	-322	-352
SO-Südost	-925	-929
SO-Ost	-194	-217
Ampen	-68	-73
Bergede	-9	-7
Deiringsen	-56	-42
Enkesen	-14	-7
Epsingsen	-1	-1
Hattrop	-16	-18
Hattropholsen	-2	-2
Hiddingsen	-21	-5
Katrop	-1	0
Lendringsen	-5	-2
Meckingsen	-10	-11
Meiningsen	-22	-19
Müllingsen	-47	-53
Ostönnen	-54	-53
Paradiese	-3	-3
Röllingsen	-7	-4
Ruploh	-7	-1
Thöningsen	-8	-7

Tabelle 42: Fortzüge aus den Soester Stadtbezirken und Ortsteilen 2018 und 2019 (Datenquelle: Melderegister Stadt Soest).

Deutsche	2.021
nicht deutsch	770

Tabelle 44: Nationalitäten der Fortgezogenen 2019 (Datenquelle: Melderegister der Stadt Soest).

Wanderungsbewegungen zwischen Soest und den Nachbargemeinden im Kreis Soest von 2010 bis 2019

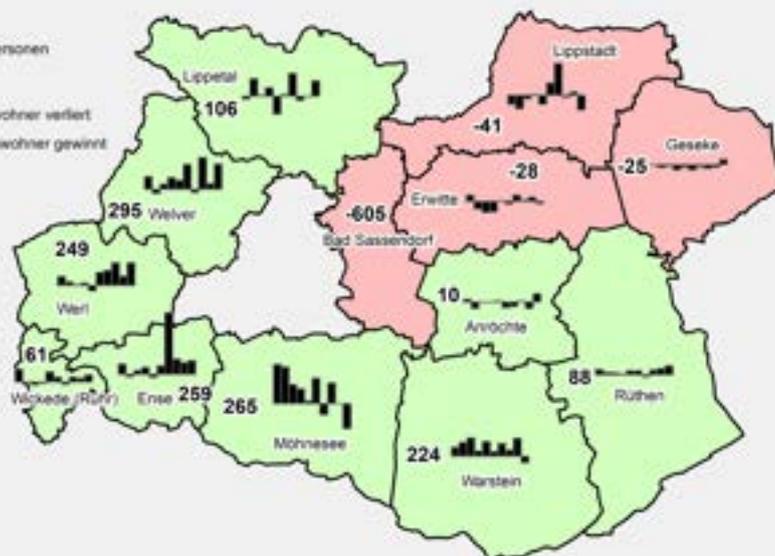
77. Gesamtsaldo 2010 bis 2019

Salden der einzelnen Jahre

Signaturreismaßstab:
1 cm Säulenhöhe entspricht ca. 5 Personen

Verhältnis Soest-Nachbargemeinde

- █ Gemeinde an die Soest Einwohner verliert
- █ Gemeinde von der Soest Einwohner gewinnt



Kartenmaßstab i.O. M. = 1:250.000

Karte 13: Wanderungsbewegungen zwischen Soest und den Nachbargemeinden im Kreis Soest von 2010 bis 2019.



Aussagekraft des Indikators

Der Wanderungssaldo gibt Hinweise zur Attraktivität (Lebens-/Wohnqualität, Erwerbschancen, Infrastruktur u. ä.) eines Wohnortes. Positive Werte stehen für Bevölkerungszuwachs, negative Werte für Bevölkerungsabgang. Kleinräumige Auswertungen geben Hinweise über die Attraktivität eines Gebiets im Vergleich zur Gesamtstadt. Die Klassifizierung nach Altersgruppen gibt außerdem Aussagen zu lebensphasenspezifischen Wanderungen.

Entwicklung der letzten 10 Jahre

In den letzten 10 Jahren war der Wanderungssaldo durchweg positiv. Unterschiede gibt es hier aber in den einzelnen Ortsteilen, die sich hinsichtlich der Außenwanderungen sehr unterschiedlich darstellen. In der Kernstadt gewann der Norden weiterhin Einwohner durch Zuzüge

Jahr	Zuzüge	Fortzüge	Wanderungssaldo
2010	2.604	2.519	85
2011	2.770	2.684	86
2012	2.667	2.607	60
2013	2.979	2.820	159
2014	3.075	2.820	255
2015	3.534	3.023	511
2016	3.137	2.932	205
2017	3.113	3.082	31
2018	3.155	2.947	208
2019	2.910	2.791	119

Tabelle 45: Wanderungssaldo 2010 bis 2019 (Datenquelle: IT.NRW, 2015 und 2016 Melderegister Stadt Soest ohne Flüchtlinge in den Landeseinrichtungen).

Kleinräumige Betrachtung

In der Kernstadt wies der Südosten ein deutlich negatives Wanderungssaldo in 2019 auf. Am größten war der Wanderungsgewinn in der Altstadt und im Soester Westen und Norden. Wie schon in den beiden Vorjahren wies Ostönnen einen positiven Wanderungssaldo auf. Bemerkenswert sind die positiven Salden von Meckingsen, Röllingsen und Bergede. Meiningsen verlor dagegen durch Wanderungen genau so viele Einwohner wie der Soester Osten.

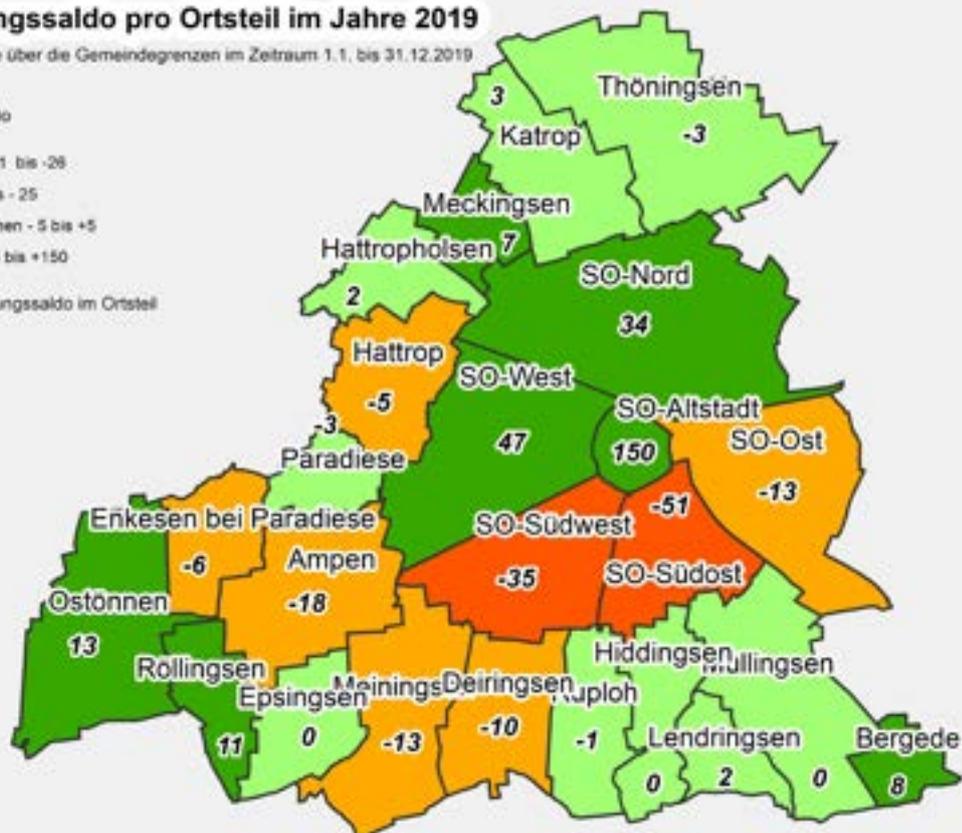
Wanderungssaldo pro Ortsteil im Jahre 2019

Zuzüge-Fortzüge über die Gemeindegrenzen im Zeitraum 1.1. bis 31.12.2019

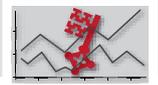
Wanderungssaldo

- negativ -51 bis -26
- negativ bis -25
- ausgeglichen -5 bis +5
- positiv +6 bis +150

150 Wanderungssaldo im Ortsteil



Karte 14: Wanderungssaldo pro Stadtbezirk und Ortsteil im Jahre 2019.

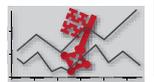


Prognose

Im Zeitraum von 2045 bis 2050 werden laut einer Prognose der Statistica GmbH von rund 11,72 Millionen Menschen mehr aus weniger entwickelten Regionen in die Industriestaaten einwandern als aus den Industriestaaten in diese Regionen auswandern. Ohne Zuwanderung wird laut Bertelsmann Stiftung das Erwerbspersonenpotenzial in Deutschland bei konstanten Erwerbsquoten bis zum Jahr 2050 um rund 16 Millionen Menschen und damit um 36 Prozent zurückgehen. Nur die Zuwanderung ist in der Lage, den Mangel an Arbeitskräften auszugleichen. Die Studie zeigt, dass Deutschland selbst bei extrem steigenden Erwerbsquoten jährlich 346.000 mehr Zuzüge als Fortzüge bräuchte, um das Erwerbspersonenpotenzial bis 2050 konstant zu halten. Bei normal steigenden Erwerbsquoten wäre eine jährliche Nettozuwanderung von 533.000 Menschen notwendig.

Stadtbezirk/Ortsteil	Zuzüge	Fortzüge
SO-Altstadt	94	71
SO-Nord	49	44
SO-Südwest	61	65
SO-West	74	79
SO-Südost	25	41
SO-Ost	46	41
Ampen	35	47
Bergede	72	33
Deiringsen	26	34
Enkesen	5	32
Epsingsen	15	15
Hattrop	27	38
Hattropholsen	26	13
Hiddingsen	30	30
Katrop	25	0
Lendringsen	25	12
Meckingsen	54	33
Meiningsen	13	40
Müllingsen	123	123
Ostönnen	61	49
Paradiese	0	48
Röllingsen	195	52
Ruploh	0	24
Thöningsen	20	35

Tabelle 46: Zuzüge und Fortzüge je 1.000 Einwohner im Jahr 2019 (Datenquelle: Melderegister Stadt Soest).



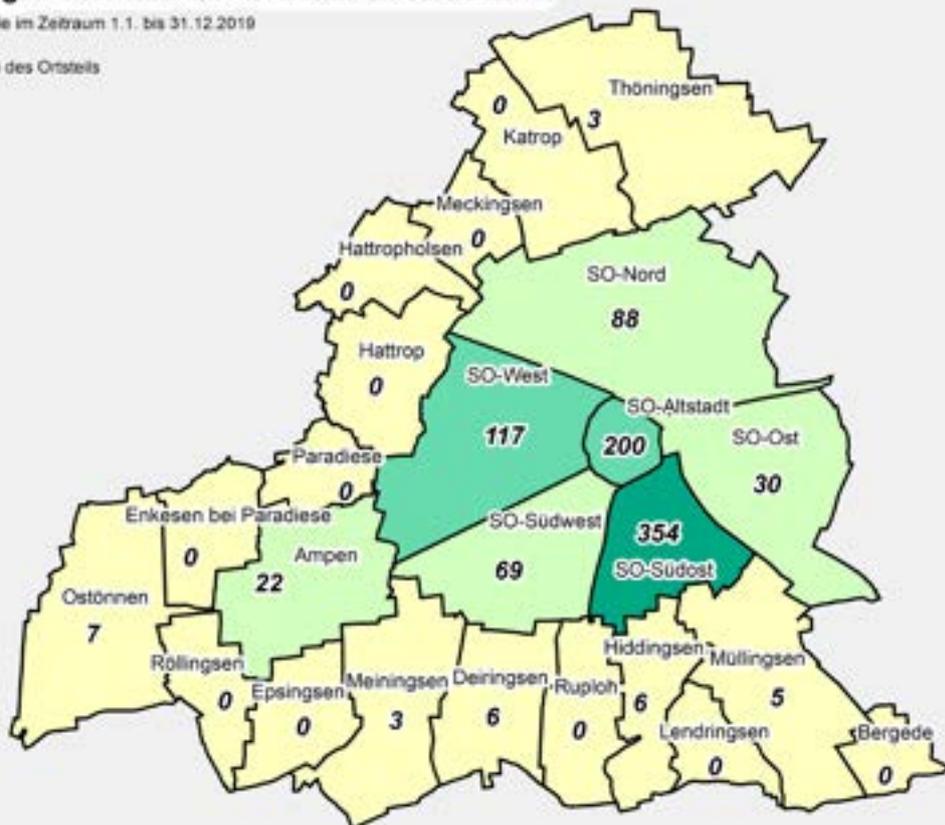
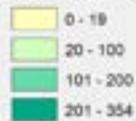
Stadtbezirk/ Ortsteil	fortgezogen in einen anderen Stadtbezirk/Ortsteil	zugezogen aus einem anderen Stadtbezirk/Ortsteil	Binnensaldo	Umzüge innerhalb des Stadtbezirks/Ortsteils
SO-Altstadt	-361	+270	-91	200
SO-Nord	-167	+286	119	88
SO-Südwest	-219	+222	3	69
SO-West	-265	+263	-2	117
SO-Südost	-405	+447	42	354
SO-Ost	-193	+151	-42	30
Ampen	-50	+48	-2	22
Bergede	-13	+3	-10	0
Deiringsen	-47	+35	-12	6
Enkesen	-6	+2	-4	0
Epsingsen	-2	0	-2	0
Hattrop	-4	+4	0	0
Hattropholsen	-1	+5	4	0
Hiddingsen	-6	+13	7	6
Katrop	-7	+4	-3	0
Lendringsen	-5	0	-5	0
Meckingsen	-13	+13	0	0
Meiningsen	-12	+16	4	3
Müllingsen	-8	+8	0	5
Ostönnen	-13	+8	-5	7
Paradiese	0	+1	+1	0
Röllingsen	-1	0	-1	0
Ruploh	-2	+1	-1	0
Thöningsen	-1	+1	0	3
insgesamt	-1.801	1.801	0	910

Tabelle 48: Umzüge innerhalb Soests 2019 nach Stadtbezirken und Ortsteilen (Datenquelle: Melde-
register der Stadt Soest).

Binnenwanderungen innerhalb der Ortsteile im Jahre 2019

Umzüge innerhalb der Ortsteile im Zeitraum 1.1. bis 31.12.2019

Anzahl der Umzüge innerhalb des Ortsteils



Karte 16: Binnenwanderungen in der Soester Kernstadt im Jahre 2019 (Datenquelle: Melderegister Stadt Soest).



Aussagekraft des Indikators

Die Haushaltsgrößen geben Auskunft über die bestehenden Haushaltsstrukturen. Die Ursachen für deren Entwicklung im Zeitverlauf sind vielschichtig. Einerseits sind es demografische Verschiebungen im Altersaufbau (Zunahme älterer Menschen bei gleichzeitiger Abnahme jüngerer Menschen), andererseits die zunehmende Tendenz zu kleineren Haushalten als Ausdruck eines gesellschaftlichen Wandels (Individualisierung). Der Indikator liefert zudem Hinweise auf die bestehende und künftige Wohnraumnachfrage.

Entwicklung der letzten 5 Jahre

Da in 2014 erstmals ein EDV-Verfahren zur Ableitung der Haushalte aus dem Melderegister eingesetzt wurde, liegen keine Vergleichszahlen aus den Vorjahren bis 2013 vor. Der Anteil der Einpersonenhaushalte in Soest stieg von 2014 bis 2018 an. In 2019 sank der Anteil jedoch leicht und liegt nun bei 44,3%. Das auf dem Melderegister basierende und hier angewandte Verfahren betrachtet jeden Einwohner, der 18 Jahre und älter ist als eigenen Haushalt, auch wenn dieser noch in der elterlichen Wohnung wohnt.

	Haushalte insgesamt	Einpersonenhaushalte	Mehrpersonenhaushalte
2015	23.794	10.085	13.709
2016	24.407	10.667	13.740
2017	24.618	10.869	13.749
2018	24.817	11.049	13.768
2019	24.791	10.978	13.813

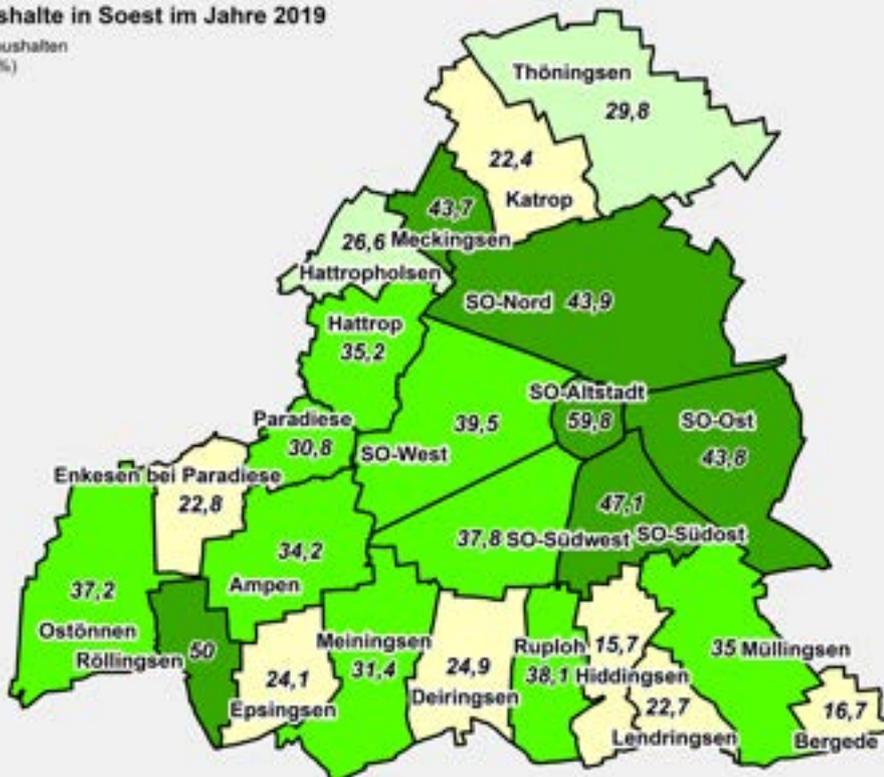
Tabelle 49: Ein- und Mehrpersonenhaushalte in Soest (Datenquelle: Melderegister Stadt Soest).

Kleinräumige Betrachtung

In der Soester Altstadt war der Anteil an Einpersonenhaushalten mit rund 60% am höchsten. Die südwestliche Kernstadt wies einen geringeren Anteil auf. In den Ortsteilen fällt besonders Röllingsen mit einem hohen sowie Hiddingsen und Bergede mit sehr niedrigen Singleanteilen auf.

Einpersonenhaushalte in Soest im Jahre 2019

Anteil an Einpersonenhaushalten an allen Haushalten (in %)



Karte 17: Anteil der Einpersonenhaushalten an allen Haushalten im Jahre 2019.



Prognose

Da die durchschnittliche Haushaltsgröße weiter sinken wird, ist auch damit zu rechnen, dass die Anzahl der Haushalte insgesamt steigen wird. Die Tendenz geht bundesweit eindeutig zu mehr Ein- und Zweipersonenhaushalten. Ihr Anteil wird bis 2035 laut Statistischem Bundesamt auf 81 % steigen. Sowohl in den alten als auch in den neuen Bundesländern werden dann in rund vier von fünf Haushalten lediglich ein oder zwei Menschen leben. Haushalte mit drei oder mehr Bewohnern – vor allem Familien mit Kindern – werden immer seltener. Ihre Zahl wird bis 2030 etwa um ein Viertel abnehmen.

Ortsteil	Haushalte gesamt	davon mit ... Person(en)			
		1		2 und mehr	
		absolut	%	absolut	%
SO-Altstadt	3.998	2.391	59,8	1.607	40,2
SO-Nord	3.136	1.377	43,9	1.759	56,1
SO-Ost	1.666	730	43,8	936	56,2
SO-Südost	5.959	2.809	47,1	3.150	52,9
SO-Südwest	2.826	1.068	37,8	1.758	62,2
SO-West	4.062	1.606	39,5	2.456	60,5
Ampen	713	244	34,2	469	65,8
Bergede	84	14	16,7	70	83,3
Deiringsen	531	132	24,9	399	75,1
Enkesen	92	21	22,8	71	77,2
Epsingsen	29	7	24,1	22	75,9
Hattrop	216	76	35,2	140	64,8
Hattropholsen	64	17	26,6	47	73,4
Hiddingsen	70	11	15,7	59	84,3
Katrop	49	11	22,4	38	77,6
Lendringsen	66	15	22,7	51	77,3
Meckingsen	158	69	43,7	89	56,3
Meiningsen	207	65	31,4	142	68,6
Müllingsen	197	69	35,0	128	65,0
Ostönnen	497	185	37,2	312	62,8
Paradiese	26	8	30,8	18	69,2
Röllingsen	40	20	50,0	20	50,0
Ruploh	21	8	38,1	13	61,9
Thöningsen	84	25	29,8	59	70,2
insgesamt	24.791	10.978	44,3	13.813	55,7

Tabelle 50: Ein- und Mehrpersonenhaushalte 2019 nach Stadtbezirken und Ortsteilen (Datenquelle: Melderegister Stadt Soest).



Aussagekraft des Indikators

Der Indikator gibt Auskunft über die durchschnittliche Haushaltsgrößenstruktur. Die Ursachen für deren Entwicklung im Zeitverlauf sind vielschichtig. Einerseits sind es demografische Verschiebungen im Altersaufbau (Zunahme älterer Menschen bei gleichzeitiger Abnahme jüngerer Menschen), andererseits die zunehmende Tendenz zu kleineren Haushalten als Ausdruck eines gesellschaftlichen Wandels (Individualisierung). Der Indikator liefert Hinweise auf die bestehende und künftige Wohnraumnachfrage. Dieses Maß ist geeignet, um strukturelle Unterschiede bzw. Gemeinsamkeiten zwischen Städten abzubilden.

Entwicklung der letzten 5 Jahre

Die durchschnittliche Haushaltsgröße lag in Soest im Jahre 2019 bei 1,98 Personen und damit leicht unter dem Bundes- und Landesdurchschnitt. In Deutschland blieb die durchschnittliche Haushaltsgröße in den letzten Jahren konstant.

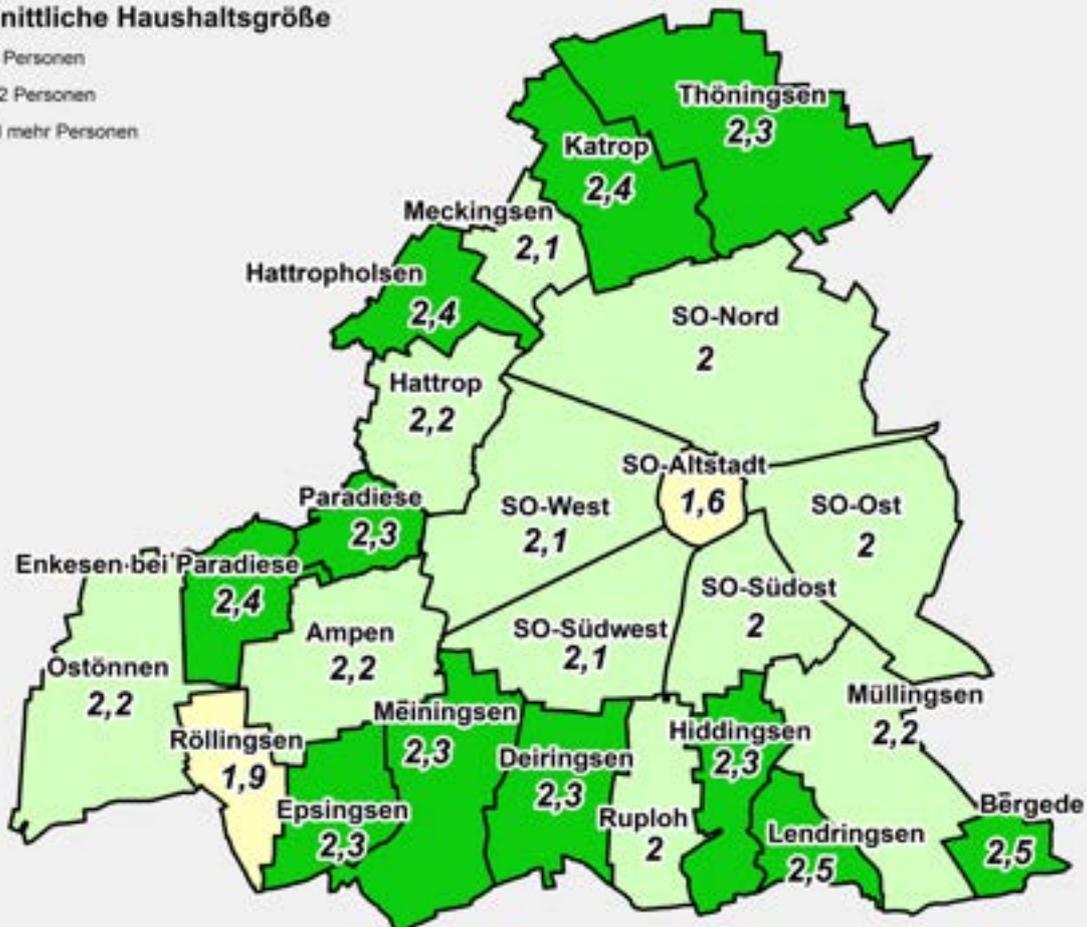
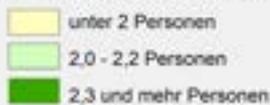
	Soest ¹	NRW ²	Deutschland ²
2015	2,05	2,03	2,00
2016	2,00	2,04	2,00
2017	1,99	2,03	2,00
2018	1,98	2,02	2,00
2019	1,98	liegt noch nicht vor	

Tabelle 51: Durchschnittliche Haushaltsgrößen in Soest, NRW und Deutschland (Datenquellen: ¹Melderegister Stadt Soest, ²<https://www.statistikportal.de/de/>).

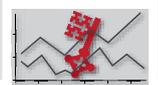
Kleinräumige Betrachtung

In der Soester Altstadt war die durchschnittliche Haushaltsgröße mit 1,6 Personen je Haushalt niedriger als in allen anderen Bezirken und Ortsteilen. Den höchsten Wert wiesen Bergede und Lendringsen mit jeweils 2,5 Personen pro Haushalt auf. In den Dörfern war die durchschnittliche Haushaltsgröße insgesamt erwartungsgemäß höher als in der Kernstadt. In elf Ortsteilen lag sie bei 2,3 und mehr Personen. Die Ausnahme bildet hier Röllingsen, wo die Haushaltsgröße unter 2 gesunken ist.

Durchschnittliche Haushaltsgröße



Karte 18: Durchschnittliche Haushaltsgröße nach Stadtbezirken und Ortsteilen im Jahre 2019.



Prognose

Mit steigendem materiellem Wohlstand einer Gesellschaft steht den Menschen im Schnitt mehr und qualitativ besserer Wohnraum zur Verfügung. Höhere Einkommen und bessere soziale Absicherung sorgen dafür, dass der Einzelne weniger von der eigenen Familie abhängt. Damit können auch ökonomisch weniger leistungsfähige Menschen wie etwa junge Erwachsene oder Ältere alleine leben. Zugleich lösen sich mit höherem Wohlstand gesellschaftliche Konventionen über die Lebensgestaltung auf. Dass junge Paare unverheiratet und ohne Kinder zusammen wohnen oder ältere Alleinstehende nicht bei ihren erwachsenen Kindern, sondern im eigenen Haushalt leben, stößt dann auf weniger Widerstand. Bis 2030 prognostiziert das Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung vor diesem Hintergrund einen Rückgang auf 1,8 bis 1,9 Personen pro Haushalt. Das statistische Bundesamt rechnet mit einer durchschnittlichen Haushaltsgröße von 1,9 Personen im Jahre 2035.

Gemäß einer Haushaltemodellrechnung von IT.NRW wird der Anteil der Einpersonenhaushalte im Kreis Soest von 2014 bis 2040 um 12 % steigen. Der Anteil der Zweipersonenhaushalte soll im selben Zeitraum um 4,5 % zunehmen.

Stadtbezirk/ Ortsteil	Durchschnittliche Haushaltsgröße
SO-Altstadt	1,6
SO-Nord	2,0
SO-Ost	2,0
SO-Südost	2,0
SO-Südwest	2,1
SO-West	2,1
Ampen	2,2
Bergede	2,5
Deiringsen	2,3
Enkesen	2,4
Epsingsen	2,3
Hattrop	2,2
Hattropholsen	2,4
Hiddingsen	2,3
Katrop	2,4
Lendringsen	2,5
Meckingsen	2,1
Meiningsen	2,3
Müllingsen	2,3
Ostönnen	2,2
Paradiese	2,3
Röllingsen	1,9
Ruploh	2,0
Thöningsen	2,3
insgesamt	2,0

Tabelle 52: Durchschnittliche Haushaltsgröße nach Stadtbezirken und Ortsteilen 2019. Hier wird der gewichtete Mittelwert angegeben (Datenquelle: Melderegister Stadt Soest).



Aussagekraft des Indikators

Die Anzahl der Haushalte mit Kindern unter 18 Jahren gibt Auskunft über die Anzahl und die Verteilung familiärer Haushaltsformen. Der Indikator gibt indirekt Auskunft über den Bedarf nach familiengerechter Infrastruktur, insbesondere hinsichtlich Wohnen, Kinderbetreuung, Verkehr und Freizeit. Im Zeitverlauf erlaubt dieser Indikator Aussagen über den sozialen Wandel der Familienformen.

Entwicklung der letzten Jahre

Es gibt immer weniger Haushalte mit Kindern. Seit 1998 verzeichnet Soest eine Abnahme um 24 %. Erstmals wurde der Wert von 5.000 im Jahre 2016 unterschritten. Heute leben nur noch in jedem fünften Haushalt Kinder.

Jahr	Haushalte mit Kindern
1998	6.377
2010	5.411
2011	5.302
2012	5.196
2013	5.128
2014	5.090
2015	5.037
2016	4.983
2017	4.970
2018	4.955
2019	4.875

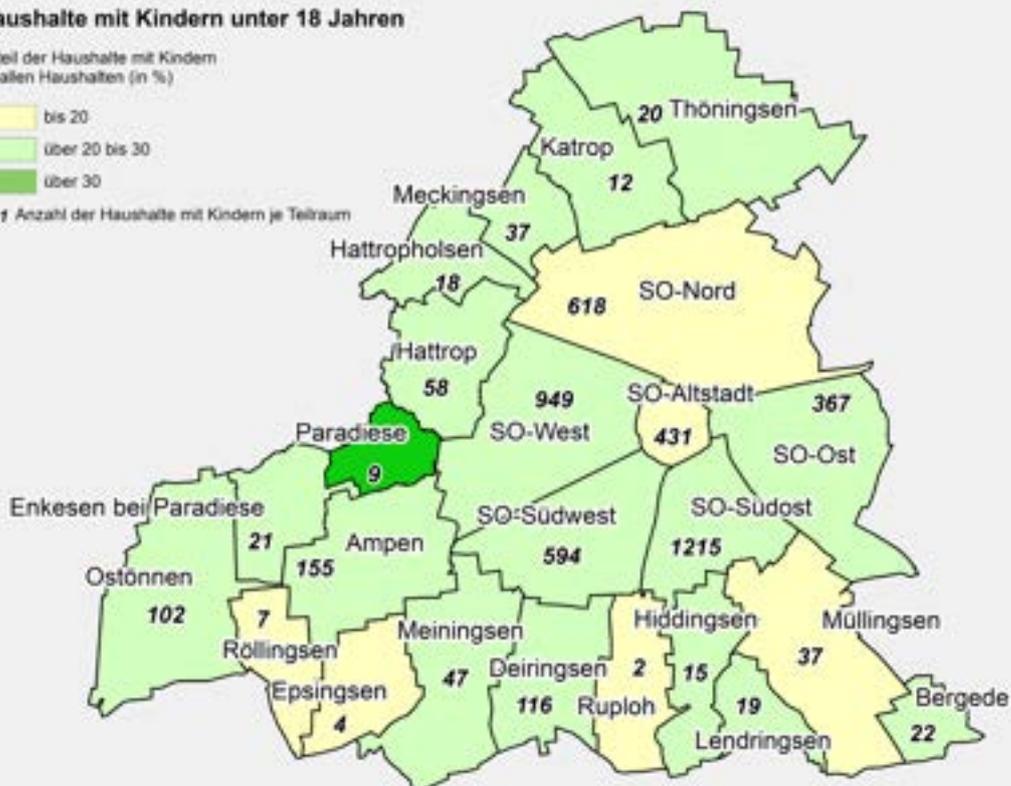
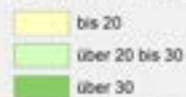
Tabelle 53: Haushalte mit Kindern unter 18 Jahren (Datenquelle: Melde-register Stadt Soest).

Kleinräumige Betrachtung

Die höchsten Anteile an Haushalten mit Kindern wiesen die Ortsteile Katrop, Paradiese und Lendringsen auf. Dort waren in mehr als 30 % der Haushalte Kinder zu finden. In der Kernstadt gab es weniger Haushalte mit Kindern in der Altstadt und in SO-Nord als in den anderen Stadtteilen.

Haushalte mit Kindern unter 18 Jahren

Anteil der Haushalte mit Kindern an allen Haushalten (in %)



Karte 19: Haushalte mit Kindern unter 18 Jahren nach Stadtbezirken und Ortsteilen im Jahre 2019.

Prognose

Laut Statistischem Bundesamt werden die Haushalte mit drei oder mehr Mitgliedern, die vor allem aus Familien mit Kindern bestehen, immer seltener. Ihre Anzahl wird in Deutschland zwischen 2009 und 2030 um rund ein Viertel abnehmen (-26 %). Gemäß einer Haushaltsmodellrechnung von IT.NRW (2014–2040) wird der Anteil der Haushalte mit 3 und mehr Personen im Kreis Soest von 2014 bis 2040 um 10 % (3 Personenhaushalte) bzw. 20 % (4 und mehr Personenhaushalte) sinken. Der Anteil der Einpersonenhaushalte soll im selben Zeitraum um 12 % zunehmen.



Stadtbezirk/Ortsteil	Haushalte mit Kindern unter 18 Jahren	
	absolut	in % aller Haushalte
SO-Altstadt	431	10,8
SO-Nord	618	19,7
SO-Ost	367	22,0
SO-Südost	1.215	20,4
SO-Südwest	594	21,0
SO-West	949	23,4
Ampen	155	21,7
Berge	22	26,2
Deiringsen	116	23,2
Enkesen	21	22,8
Epsingsen	4	13,8
Hattrop	58	26,9
Hattropholsen	18	28,1
Hiddingsen	15	21,4
Katrop	12	24,5
Lendringsen	19	28,8
Meckingsen	37	23,4
Meiningsen	47	22,7
Müllingsen	37	18,8
Ostönnen	102	20,5
Paradiese	9	34,6
Röllingsen	7	17,5
Ruploh	2	9,5
Thöningsen	20	23,8
insgesamt	4.875	19,7

Tabelle 54: Haushalte mit Kindern unter 18 Jahren in den Stadtbezirken und Ortsteilen 2019 (Datenquelle: Melderegister Stadt Soest).

Haushaltstyp	Haushaltsgröße	Haushalte	Haushalte(%)
Einpersonenhaushalte ohne Kind	1	10.978	44,1
Ehepaar, kein Kind, keine weitere Person	2	4.725	19,1
Ehepaar, kein Kind, eine weitere Person	3	1.820	7,3
Ehepaar mindestens 1 Kind	3 und mehr	2.627	10,6
Ehepaar mindestens 1 Kind, 1 weitere Person	4 und mehr	640	2,6
Paar in nichtehelicher Lebensgemeinschaft kein Kind, keine weitere Person	2	998	4,0
Paar in nichtehelicher Lebensgemeinschaft kein Kind, mind. 1 weitere Person	3 und mehr	43	0,2
Paar in nichtehelicher Lebensgemeinschaft 1 Kind, keine weitere Person	3	412	1,7
Paar in nichtehelicher Lebensgemeinschaft 1 Kind, mind.1 weitere Person	4 und mehr	57	0,2
Alleinerziehend ohne ehelichen o. unehelichen Partner, mind. 1 Kind	2 und mehr	895	3,6
Alleinerziehend ohne ehelichen o. unehelichen Partner, mind. 1 Kind, mindestens 1 weitere Person	3 und mehr	244	1,0
sonstiger Mehrpersonenhaushalt ohne Paar und ohne Kinder	2 und mehr	1.352	5,5
insgesamt		24.791	100

Tabelle 55: Haushaltstypen in Soest am 31.12.2019 (Datenquelle: Melderegister Stadt Soest).



Aussagekraft des Indikators

Dieser Indikator spiegelt die bauliche Entwicklung, hier insbesondere den Wohnungsbau wider. Zum einen wird der Zugang an Wohnungen des betreffenden Jahres – verteilt auf Gebäudetypen und mit zum Teil weiteren Merkmalen – angegeben, zum anderen kann durch den Vergleich mehrerer Jahre die Dynamik des Wohnungsmarktes beobachtet werden. Für die kommunale Wohnungsmarktbeobachtung ist dieser Indikator von großer Bedeutung.

Entwicklung der letzten 10 Jahre

Der Wohnungsbau in Soest hat in den letzten 10 Jahren Höhen und Tiefen erlebt. Absolute „Boom“-Jahre waren aber 2014 und 2015 mit zusammengerechnet über 730 neuen Wohnungen, wobei in diesen Jahren die Anzahl fertiggestellter Geschosswohnungen die Anzahl der Ein- und Zweifamilienhäuser deutlich übertroffen hat. Das Ergebnis des Jahres 2019 liegt unter dem langjährigen Durchschnitt mit Werten um 180 Wohneinheiten an. Auffällig ist, dass wieder mehr Drei-Raum-Wohnungen gebaut wurden. Mehr als ein Viertel der Neubauten in 2017 enthalten Ein- und Zwei-Raum-Wohnungen. Der Anteil großer Wohnungen mit 5 oder mehr Wohnungen reduzierte sich wieder, lag er doch im Jahr 2017 noch bei 43,6% zu. Damit sind die Wohnungen dieser Größe anteilmäßig nur noch auf Platz 2.

Jahr	Neubau gesamt	davon mit ... Raum/Räumen									
		1		2		3		4		5 oder mehr	
		absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
31.12.2009	140	7	5,0	9	6,4	23	16,4	20	14,3	81	57,9
31.12.2010	72	0	0,0	1	1,4	6	8,3	19	26,4	46	63,9
31.12.2011	166	21	12,7	18	10,8	41	24,7	10	6,0	76	45,8
31.12.2012	113	0	0,0	8	7,1	19	16,8	22	19,5	64	56,6
31.12.2013	90	0	0,0	12	13,3	16	17,8	17	18,9	45	50,0
31.12.2014	458	104	22,7	90	19,7	74	16,2	54	11,8	136	29,7
31.12.2015	279	0	0,0	45	16,1	91	32,6	46	16,5	97	34,8
31.12.2016	152	0	0,0	23	15,1	29	19,1	19	12,5	57	37,5
31.12.2017	220	6	2,7	52	23,6	35	15,9	31	14,1	96	43,6
31.12.2018	142	1	0,7	30	21,1	47	33,1	20	14,1	44	31,0

Tabelle 56: Wohnungen in fertiggestellten Wohn- und Nichtwohngebäuden (Neubauten) insgesamt und nach Zahl der Räume (Datenquelle: IT.NRW).

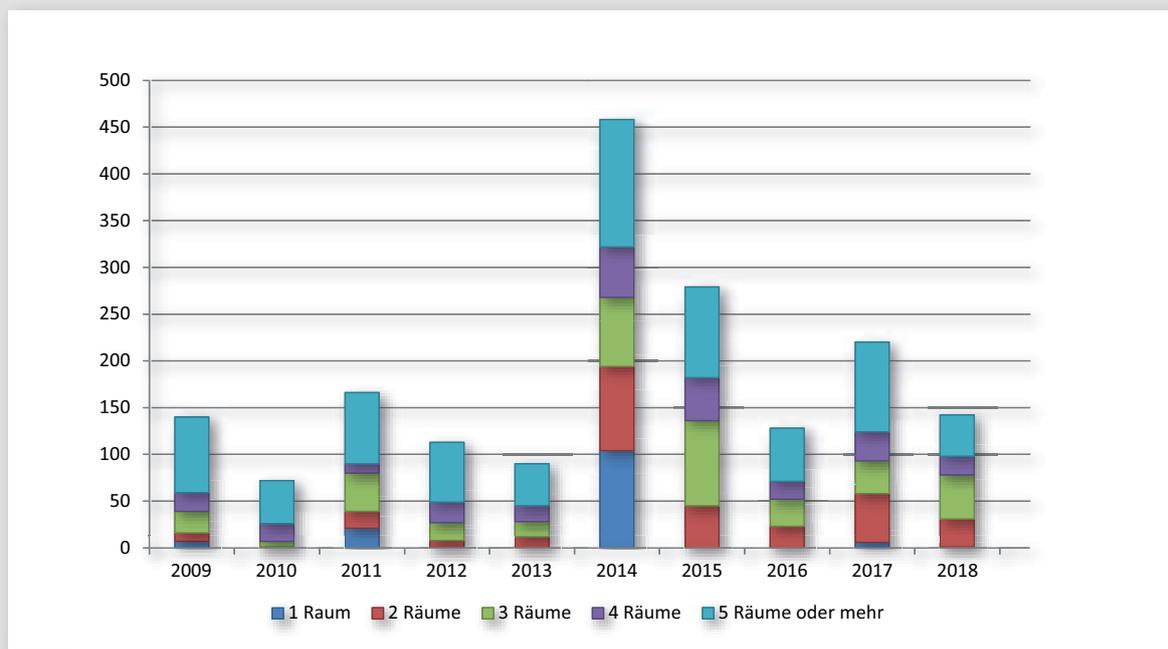
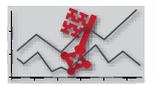


Abbildung 7: Anzahl der fertiggestellten Wohnungen in Ein- und Mehrfamilienhäusern von 2009 bis 2018 (Datenquelle: IT.NRW).



Prognose

Das Handlungskonzept Wohnen 2018 hat die maßgeblichen Leitplanken für den Wohnungsbau in Soest definiert. Es behandelt die Entwicklung der Wohnungsbestände in Soest, eine Prognose bis 2030 sowie Aussagen zur Wohnungsversorgung der verschiedenen Zielgruppen am Wohnungsmarkt. Das Handlungskonzept geht davon aus, dass bis 2030 etwa neue 2.000 Wohneinheiten geschaffen werden müssen, um dem weiterhin gleichbleibenden Wanderungsdruck zu begegnen. Der prognostizierte Bedarf an zusätzlichen Wohneinheiten verteilt sich je zur Hälfte auf Ein- und Zweifamilienhäuser und auf Geschosswohnungen. Mit dem jährlichen Kommunalen Wohnungsmarktbericht wurde ein Monitoringinstrument eingeführt, welches das kontinuierliche Vorliegen belastbarer Daten als Entscheidungsgrundlage für die strategische Steuerung der Baulandentwicklung sicherstellt. Darüber hinaus bietet er eine umfassende Übersicht zu Planungs- bzw. Realisierungsständen einzelner Projekte und zeichnet ein aktuelles Bild des Wohnungsmarktes in Soest.

Der Kommunale Wohnungsmarktbericht 2020 kommt zu dem Ergebnis, dass unter Berücksichtigung der Bausstatistiken und der demografischen Rahmenbedingungen die Prognosen und Ziele aus dem Handlungskonzept Wohnen 2018 nach wie vor Gültigkeit besitzen. Besondere Schwerpunkte bilden gegenwärtig die Themen der geförderten und preisgebundenen Wohnraumversorgung sowie des klima- und ressourcenschonenden Bauens. Mit der planmäßigen Entwicklung der aktuell und künftig zur Verfügung stehenden Potenziale, sowohl im Ein- und Zweifamilienhausbaus wie auch im Mehrfamilienhausbau, kann grundsätzlich von einer Deckung des ermittelten Bedarfs auf dem Soester Wohnungsmarkt ausgegangen werden.





Aussagekraft des Indikators

Die Wohnungsneubauquote setzt die Zahl der fertig gestellten Wohnungen eines Jahres mit der Gesamtbevölkerung in der Stadt ins Verhältnis. Dieser Indikator kann vor allem im interkommunalen Vergleich dazu beitragen, die Dynamik des Wohnungsneubaus und seinen Beitrag zur Versorgung der Bevölkerung mit Wohnraum einzuschätzen.

Entwicklung der letzten Jahre

In den letzten 10 Jahren wurden in Soest durchschnittlich 183 Wohnungen pro Jahr fertig gestellt. Dieser Durchschnittswert wurde in den Jahren 2014, 2015 und 2017 übertroffen, im Jahre 2018 jedoch nicht erreicht. Im Vergleich zu den Nachbarstädten Lippstadt, Arnsberg und Unna zeigt sich, dass die Wohnungsneubauquote in Soest und Lippstadt höher lag als in Arnsberg und Unna.

Berechnung $\frac{\text{Fertig gestellte Wohnungen (Neubau)}}{\text{Einwohnerbestand insgesamt}} \times 1000$

Jahr	Fertig gestellte Wohnungen				Wohnungsneubauquote			
	Soest	Lippstadt	Arnsberg	Unna	Soest	Lippstadt	Arnsberg	Unna
2009	140	222	91	56	2,9	3,3	1,2	0,8
2010	72	123	111	174	1,5	1,8	1,5	2,6
2011	166	150	104	94	3,6	2,3	1,4	1,6
2012	113	146	104	133	2,4	2,2	1,4	2,3
2013	90	255	157	123	1,9	3,8	2,1	2,1
2014	458	236	76	165	9,8	3,5	1,0	2,8
2015	279	311	139	87	4,6	4,6	1,9	1,5
2016	152	429	111	180	3,2	6,3	1,5	3,2
2017	220	280	157	157	4,6	4,1	2,1	2,8
2018	142	325	130	123	3,0	4,8	1,8	2,1
Mittelwert	183	248	130	129	3,8	3,7	1,6	2,0

Tabelle 57: Fertiggestellte Wohnungen (Neubau) in Wohn- und Nichtwohngebäuden und Wohnungsneubauquoten in Soest und ausgewählten Städten in der Region von 2009 bis 2018. Zur Berechnung der Wohnungsneubauquote wurde bis 2009 die Einwohnerzahl aus der Fortschreibung der VZ1987 (Hauptwohnsitze), ab 2010 die Einwohnerzahl (Hauptwohnsitze) aus der Fortschreibung des Zensus 2011 verwendet; der Mittelwert stellt das arithmetische Mittel von 2009 bis 2018 dar (Datenquelle: IT.NRW).

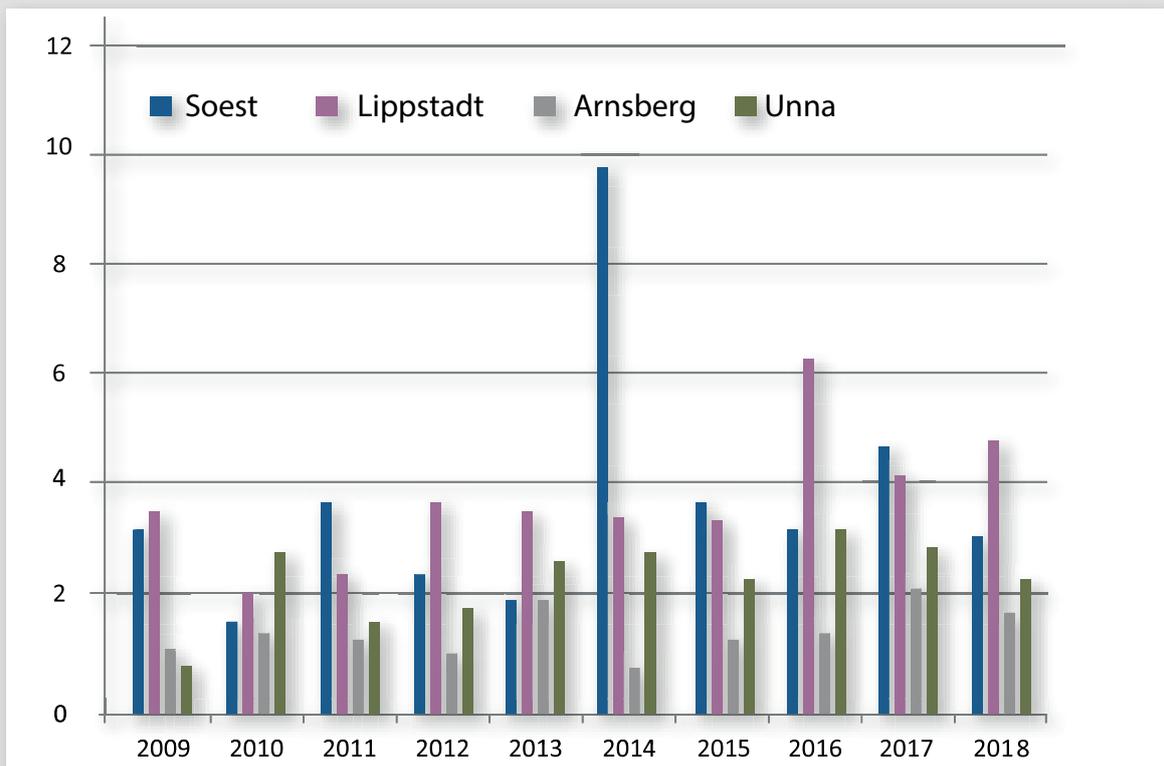
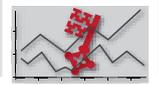


Abbildung 8: Wohnungsneubauquoten von Soest und ausgewählten Städten in der Region von 2009 bis 2018 (Datenquelle: IT.NRW).



Aussagekraft des Indikators

Die Anzahl der Arbeitslosen ist vor allem ein Wirtschaftsindikator. Unter allen Indikatoren für die Leistungsfähigkeit einer Volkswirtschaft ist dieser Wert einer der wichtigsten. Eine niedrige Arbeitslosigkeit wird als deutlicher Beleg für die hohe Leistungsfähigkeit einer Volkswirtschaft gesehen.

Entwicklung der letzten 10 Jahre

In den Jahren 2010 bis 2019 waren durchschnittlich 2.000 Personen arbeitslos. Der Mittelwert wurde in den letzten vier Jahren unterschritten. Auch bundesweit sinken die Arbeitslosenzahlen. Allerdings ist zu beachten, dass die Zahlen der Unterbeschäftigten nicht enthalten sind.

Jahr	Arbeitslose im Jahresdurchschnitt
2010	2.562
2011	2.287
2012	2.125
2013	2.128
2014	2.076
2015	2.020
2016	1.900
2017	1.814
2018	1.746
2019	1.645

Tabelle 58: Arbeitslose insgesamt im Jahresdurchschnitt 2010 bis 2019 (Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit).

Definitionen

Arbeitssuchende sind Personen, die

- eine versicherungspflichtige, mindestens 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung suchen,
- sich wegen der Vermittlung in ein entsprechendes Beschäftigungsverhältnis gemeldet haben,
- die angestrebte Tätigkeit ausüben können und dürfen.

Arbeitslose sind Personen, die

- vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder nur eine weniger als 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung ausüben,
- eine mindestens 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung suchen,
- den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit oder des Jobcenters zur Verfügung stehen,
- in der Bundesrepublik Deutschland wohnen,
- nicht jünger als 15 Jahre sind und die Altersgrenze für den Renteneintritt noch nicht erreicht haben,
- sich persönlich bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter arbeitslos gemeldet haben.

Arbeitslosenquote

Es werden zwei Arbeitslosenquoten ermittelt: zum einen auf Basis der abhängigen zivilen und zum anderen auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen, bei deren Berechnung auch Selbständige und mithelfende Familienangehörige berücksichtigt werden. Im Vordergrund der Berichterstattung steht die Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen (Tabelle 64 und 65).

Arbeitslose Leistungsempfänger nach SGB III

Arbeitslose Leistungsempfänger nach SGB III sind alle Personen, die nach dem 3. Buch des Sozialgesetzbuches ihre Leistungen aus der Arbeitslosenvermittlung erhalten („Arbeitslosengeld“). Diese Leistungen sind zeitlich begrenzt. Zu prüfen ist anschließend, ob Entgeltersatzleistungen nach dem SGB II gezahlt werden können. Unter das SGB II fällt auch der Personenkreis, der arbeitslos ist, aber keinen Anspruch auf Arbeitslosengeld, sondern auf Hilfe bei der Arbeitsvermittlung besitzt. Seit dem 1. Januar 2017 werden die sogenannten Aufstocker (Parallelbezieher von ALG und ALG II) durch die Agenturen für Arbeit betreut und deshalb im Rechtskreis SGB III als arbeitslos gezählt (zuvor: im SGB II). Ergebnisse nach Rechtskreisen sind daher ab Januar 2017 nur eingeschränkt mit davor liegenden Zeiträumen vergleichbar.

Arbeitslose Leistungsempfänger nach SGB II

Arbeitslose Leistungsempfänger nach SGB II sind alle Personen, die nach dem 2. Buch des Sozialgesetzbuches ihre Leistungen erhalten. Das sind ehemalige erwerbsfähige Sozialhilfeempfänger und ehemalige Arbeitslosenhilfeempfänger. In der Leistungsstatistik nach dem SGB II (Grundsicherungsstatistik) berichtet die Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) über die Anzahl der hilfebedürftigen Personen und ihre Leistungen nach dem SGB II. Arbeitslosigkeit ist jedoch keine notwendige Voraussetzung um ALG II beziehen zu können. ALG II kann z. B. auch ergänzend zu Einkommen aus Erwerbstätigkeit bezogen werden, wenn dieses Einkommen nicht ausreicht.



Arbeitslosengeld II und der Begriff der Bedarfsgemeinschaft

Arbeitslosengeld II wird an den Vertreter einer so genannten Bedarfsgemeinschaft gezahlt. Die Personen in Bedarfsgemeinschaften (in der Öffentlichkeit oft als Hartz-IV-Empfänger bezeichnet) sind nach erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) und nach nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (nEf) zu unterscheiden. Die eLb erhalten Arbeitslosengeld II und die nEf Sozialgeld. Zu einer Bedarfsgemeinschaft gehören der arbeitssuchende, erwerbsfähige Hilfebedürftige, dessen nicht dauernd getrennt lebende Ehe- oder Lebenspartner und Partner in einer eheähnlichen Gemeinschaft. Auch die im selben Haushalt lebenden Kinder gehören zur Bedarfsgemeinschaft, soweit sie ihren Lebensunterhalt nicht aus eigenem Einkommen bestreiten können. Die im Haushalt lebenden Eltern oder ein Elternteil eines minderjährigen, unverheirateten und erwerbsfähigen Kindes zählen ebenfalls dazu. Eine Bedarfsgemeinschaft ist ein rechtliches Konstrukt, welches alle Personen mit einschließt, die dem Grunde nach leistungsberechtigt sind. Eine Bedarfsgemeinschaft besteht mindestens aus einem eLb, wobei die dazugehörige Wohngemeinschaft noch weitere Personen außerhalb des SGB II umfassen kann. Folgende Teilleistungen werden gewährt: Leistungen aufgrund von Regelbedarfen zur Sicherung des Lebensunterhalts (Regelleistung Alg II), für Unterkunft und Heizung und Leistungen für Mehrbedarfe beim Lebensunterhalt.

Jahr	Arbeitslose insgesamt	arbeitslose Leistungsempfänger		
		insgesamt	männlich	weiblich
2010	2.562	2.339	1.296	1.044
2011	2.287	2.045	1.092	953
2012	2.125	1.964	1.012	952
2013	2.128	1.959	1.015	944
2014	2.076	1.930	1.016	914
2015	2.020	1.891	1.025	866
2016	1.900	1.760	945	815
2017	1.814	1.684	898	787
2018	1.746	1.616	848	769
2019	1.645	1.521	814	707

Tabelle 59: Arbeitslose und arbeitslose Leistungsempfänger insgesamt nach Geschlecht von 2010 bis 2019 im Jahresdurchschnitt (Datenquelle: Statistikagentur West, DESTATIS).

Jahr	Soest	Kreis Soest	NRW	Deutschland
2010	10,2	7,7	8,7	7,7
2011	8,7	6,5	8,1	7,1
2012	8,3	6,2	8,1	6,8
2013	8,3	6,4	8,3	6,9
2014	8,0	6,3	8,2	6,7
2015	7,7	6,1	8,0	6,4
2016	7,1	6,0	7,7	6,1
2017	6,8	5,8	7,4	5,7
2018	6,4	5,1	6,8	5,2
2019	6,0	5,0	6,5	liegt noch nicht vor

Berechnung

$$\frac{\text{Arbeitslose}}{\text{alle zivile Erwerbstätige} + \text{Arbeitslose}} \times 100$$

(auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen)

Tabelle 60: Arbeitslosenquoten bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen im jahresdurchschnittlichen Vergleich (Datenquelle: Statistikagentur West, DESTATIS).

Jahr	Soest	Kreis Soest	NRW	Deutschland
2010	11,3	8,5	9,6	8,6
2011	9,6	7,2	8,9	7,9
2012	9,2	6,9	8,9	7,6
2013	9,1	7,1	9,2	7,7
2014	8,8	7,0	9,1	7,5
2015	8,4	6,8	8,8	7,1
2016	7,8	6,6	8,5	6,8
2017	7,4	6,4	8,1	6,3
2018	7,0	5,6	7,3	5,7
2019	6,5	5,5	liegt noch nicht vor	

Berechnung

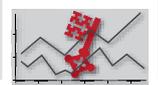
$$\frac{\text{Arbeitslose}}{\text{alle abhängigen Erwerbstätige} + \text{Arbeitslose}} \times 100$$

(auf Basis aller abhängigen Erwerbspersonen)

Tabelle 61: Arbeitslosenquoten bezogen auf alle abhängigen Erwerbspersonen im jahresdurchschnittlichen Vergleich (Datenquelle: Statistikagentur West, DESTATIS).

Prognose

Vom Jahr 2020 an wird einer Studie der Prognos AG zufolge die Zahl der Arbeitslosen unter die Marke von 2 Millionen fallen – derzeit sind es noch fast 3 Millionen. Zehn Jahre später werden sogar nur noch 1,7 Millionen erwartet. Die Arbeitslosenquote, die heute 6,6 % beträgt, würde bis auf 4,2 % fallen. Damit würde zumindest nach der Definition in Deutschland nahezu Vollbeschäftigung herrschen. Arbeitsmarktwissenschaftler sprechen von diesem Zustand bei einer Quote von bis zu 4 %. Die Studie zeigt, dass es Arbeitnehmer ohne abgeschlossene Berufsausbildung immer schwerer haben werden. Zumindest deuten darauf die Berechnungen hin, die das mutmaßliche Stellenangebot und das Arbeitskräfteangebot auf Basis des Mikrozensus hochrechnen und einander gegenüberstellen. Demnach wird die Erwerbslosigkeit unter Akademikern, die heute schon niedrig ist, nochmals zurückgehen und „gegen Null tendieren“. Lediglich Sprach- und Kulturwissenschaftlern weisen dann noch ein etwas höheres Risiko auf. Unter qualifizierten Arbeitskräften mit Berufsausbildung sinkt die Quote ebenfalls deutlich: innerhalb von 20 Jahren bis 2035 von 5,5 auf 1,6 %. Da der Trend zum Abbau von einfacher Arbeit weitergehen dürfte, wird für Personen ohne fachliche Ausbildung sogar eine deutliche Zunahme um mehr als 5 Punkte auf gut 17 % erwartet. Daher gilt es, den Fokus verstärkt auf die Berufsausbildung zu richten.



Aussagekraft des Indikators

Neben den Leistungsempfängern nach SGB II und III spielen auch die Leistungsempfänger nach SGB XII eine immer größere Rolle. Über 65-jährige bzw. die Personen, die nicht mindestens drei Stunden täglich arbeiten können, fallen bei Hilfebedürftigkeit unter den Rechtskreis des SGB XII. Personen, die die Altersgrenze erreicht haben oder wegen Erwerbsminderung auf Dauer aus dem Erwerbsleben ausgeschieden sind und ihren Lebensunterhalt nicht selbst bestreiten können, erhalten damit eine Unterstützung, mit der das soziokulturelle Existenzminimum abgedeckt werden soll. Die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung ist eine Leistung der Sozialhilfe und erfüllt die gleiche Funktion wie die Hilfe zum Lebensunterhalt, jedoch für einen speziellen Personenkreis. Dieser Indikator sagt etwas über die Lebensverhältnisse der älteren Menschen aus und ist damit ein wichtiger Zeiger für demografische Betrachtungen.

Entwicklung der letzten Jahre

Die Anzahl der Senioren, die diese sogenannte „Grundsicherung im Alter“ beziehen, ist in Soest seit 2009 um 37 % gestiegen (Tabelle 63). Im Jahre 2018 bezogen rund 8 % aller Personen über 64 Jahre die Grundsicherung im Alter, womit der Wert des Vorjahres gehalten wurde.

Jahr	Anzahl
2009	568
2010	602
2011	645
2012	673
2013	708
2014	735
2015	767
2016	769
2017	784
2018	782

Tabelle 62: Empfängerinnen und Empfänger von Grundsicherung im Alter (Datenquelle: IT.NRW).

Kleinräumige Betrachtung

Da kleinräumige Daten zu diesem Indikator nicht vorliegen, entfällt eine kleinräumige Betrachtung.

Prognose

Die Anzahl der Personen im Alter von 65 und mehr Jahren wird in den nächsten Jahren weiter ansteigen. Ende 2019 waren in Soest 10.068 Einwohner älter als 64 Jahre (Kapitel 29). Dementsprechend ist weiterhin von einem Anstieg der Leistungsbezieher von Grundsicherung im Alter auszugehen.



25 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Aussagekraft des Indikators

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle Arbeiter und Angestellten einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten (Auszubildende u. a.), die in der gesetzlichen Kranken-, Renten- oder Pflegeversicherung und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die von den Arbeitgebern Beitragsanteile der Arbeitsförderung gezahlt werden. Nicht zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zählen die Selbstständigen, mithelfenden Familienangehörigen, Beamten und die kurzfristig Beschäftigten.

Beim Nachweis der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach dem Arbeitsortprinzip werden die Beschäftigten der Gemeinde zugeordnet, in der der Betrieb liegt, in dem sie beschäftigt sind, unabhängig davon, wo sie wohnen.

Stichtag	insgesamt	Land- und Forstwirtschaft	Produzierendes Gewerbe	Handel, Verkehr, Gastgewerbe	Sonstige Dienstleistungen
31.12.2009	20.006	54	4.412	5.409	10.128
31.12.2010	20.436	53	4.437	5.718	10.228
31.12.2011	20.652	64	4.580	6.132	9.876
31.12.2012	20.845	63	4.448	6.031	10.303
31.12.2013	21.144	62	4.431	6.158	10.493
31.12.2014	21.525	67	4.524	6.261	10.673
31.12.2015	22.713	65	4.959	6.455	11.234
31.12.2016	23.211	71	5.107	6.476	11.557
31.12.2017	23.482	75	5.142	6.449	11.816
31.12.2018	24.090	71	5.367	6.365	12.287

Tabelle 63: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (in %) nach dem Arbeitsort 2009 bis 2018 (Datenquelle: IT.NRW).

Wirtschaftssektor	Soest ¹	Kreis Soest ²
Land- u. Forstwirtschaft	0,3	1,3
Produzierendes Gewerbe	22,3	38,5
Handel, Verkehr, Gastgewerbe	26,4	20,2
Sonstige Dienstleistungen	51,0	40,0

Tabelle 64: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (in %) nach dem Arbeitsort nach Sektoren im Dezember 2018 (Datenquellen: ¹IT.NRW; ²Bertelsmann Stiftung).

Beim Nachweis der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach dem Wohnortprinzip erfolgt die Zuordnung der Beschäftigten zum Wohnort der beschäftigten Personen.

Stichtag	Beschäftigte
31.12.2009	15.418
31.12.2010	15.946
31.12.2011	16.541
31.12.2012	16.841
31.12.2013	17.000
31.12.2014	17.346
31.12.2015	17.897
31.12.2016	18.363
31.12.2017	18.774
31.12.2018	19.176

Tabelle 65: Beschäftigte nach dem Wohnort 2009 bis 2018 im Jahresdurchschnitt (Datenquelle: IT.NRW).

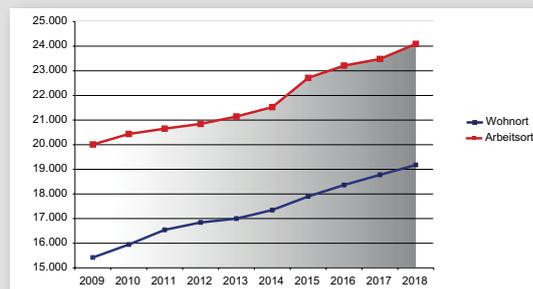


Abbildung 9: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wohn- und Arbeitsort seit 2009.

Prognose

Die Ergebnisse der Modellrechnungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung sprechen nicht dafür, dass allein mit einer Zuwanderung aus Drittstaaten das Absinken der Erwerbspersonenpotenzials verhindert werden kann. Deutschland muss sich wohl darauf einstellen, den Rückgang des Erwerbspersonenpotenzials mit Zuwanderung nur noch mehr oder weniger stark bremsen zu können. Nach den Modellrechnungen würde das Erwerbspersonenpotenzial aus rein demografischen Gründen, das heißt ohne Wanderungsgewinne und bei unveränderten Erwerbsquoten bis 2050 um mehrere Millionen sinken. Ungefähr um 2025 herum werden die geburtenstärksten Jahrgänge aus dem Erwerbsleben ausgeschieden sein und der jährliche Rückgang des Erwerbspersonenpotenzials schwächt sich geringfügig ab – auf deutlich niedrigerem Niveau als heute.



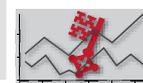
Für Daten über die Betreuungsangebote in den Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege in den einzelnen Kindergartenwohnbereichen sowie die Berechnung der Versorgungsquoten sei hier auf die Berichte über die Angebots- und Bedarfsplanung für die Tagesbetreuung von Kindern der Abt. Jugend und Soziales der Stadt Soest verwiesen.

Jahr	Anzahl
2010	3.153
2011	3.049
2012	3.020
2013	3.030
2014	3.017
2015	3.068
2016	3.020
2017	3.031
2018	3.137
2019	3.163

Tab. 67: Anzahl der Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren von 2010 bis 2019 in Soest (Datenquelle: Melderegister der Stadt Soest).

Ortsteil	2010	2019
SO-Altstadt	321	290
SO-Nord	353	446
SO-West	477	564
SO-Südwest	425	352
SO-Südost	899	829
SO-Ost	251	240
Ampen	98	108
Bergede	15	16
Deiringsen	63	70
Enkesen	15	12
Epsingsen	6	1
Hattrop	31	24
Hattropholsen	8	10
Hiddingsen	9	20
Katrop	3	11
Lendringsen	17	4
Meckingsen	20	22
Meiningsen	40	32
Müllingsen	21	18
Ostönnen	48	77
Paradiese	10	3
Ruploh	2	0
Röllingsen	2	1
Thöningsen	19	13
insgesamt	3.153	3.163

Tab. 68: Anzahl der Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren in den Ortsteilen von Soest (Datenquelle: Melderegister der Stadt Soest).



Entwicklung der letzten 10 Jahre

Insgesamt gehen die Schülerzahlen zurück: In den letzten 10 Schuljahren verringerte sich die Anzahl um rund 19 %. Am deutlichsten ist der Rückgang bei den Hauptschulen, Realschulen. Zuwächse haben im selben Zeitraum die Waldorfschulen und die Förderschulen zu verzeichnen. Der Rückgang der Schülerzahlen begründet sich einerseits in den demografischen Effekten rückgängiger Geburtenzahlen sowie in einem veränderten Schulwahlverhalten und bildungspolitischen Entscheidungen, die Einfluss auf die Entwicklung von Schulformen haben. Den Geburtenrückgang können wir insbesondere bei den Schülerzahlen in den städtischen Grundschulen ablesen. Während in den vergangenen Jahren noch geburtenstarke Jahrgänge festzustellen waren, so wirkt sich der Rückgang nun stärker auf die Schülerzahlen im Grundschulbereich aus. Während der Rückgang der Schülerzahlen im Gymnasialbereich im Wesentlichen auf die Einführung der verkürzten Laufzeit von 9 auf 8 Jahre zurückzuführen ist, so begründet sich der Rückgang bei den Haupt- und Realschulen auf ein geändertes Wahlverhalten und Schulentwicklungsprozessen im Umland.

Schuljahr	insg.	Grundschule	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule	Waldorfschule	Förderschule	Sekundarschule
2010/11	8.657	1.850	611	1.428	2.916	902	198	752	0
2011/12	8.541	1.831	561	1.387	2.891	911	204	756	0
2012/13	8.313	1.755	510	1.289	2.883	915	219	742	0
2013/14	7.824	1.731	484	1.166	2.617	909	243	674	0
2014/15	7.557	1.765	432	1.083	2.473	909	227	668	0
2015/16	7.517	1.752	359	1.012	2.470	888	231	729	76
2016/17	7.432	1.772	317	938	2.434	861	243	711	156
2017/18	7.159	1.702	245	767	2.358	882	248	675	282
2018/19	7.147	1.668	147	706	2.320	884	269	751	402
2019/20	7.035	1.627	84	642	2.298	875	278	722	509

Tabelle 69: Schüler nach Schulformen (öffentliche Schulen) 2010/11 bis 2019/20 (Datenquelle: Landesdatenbank NRW).

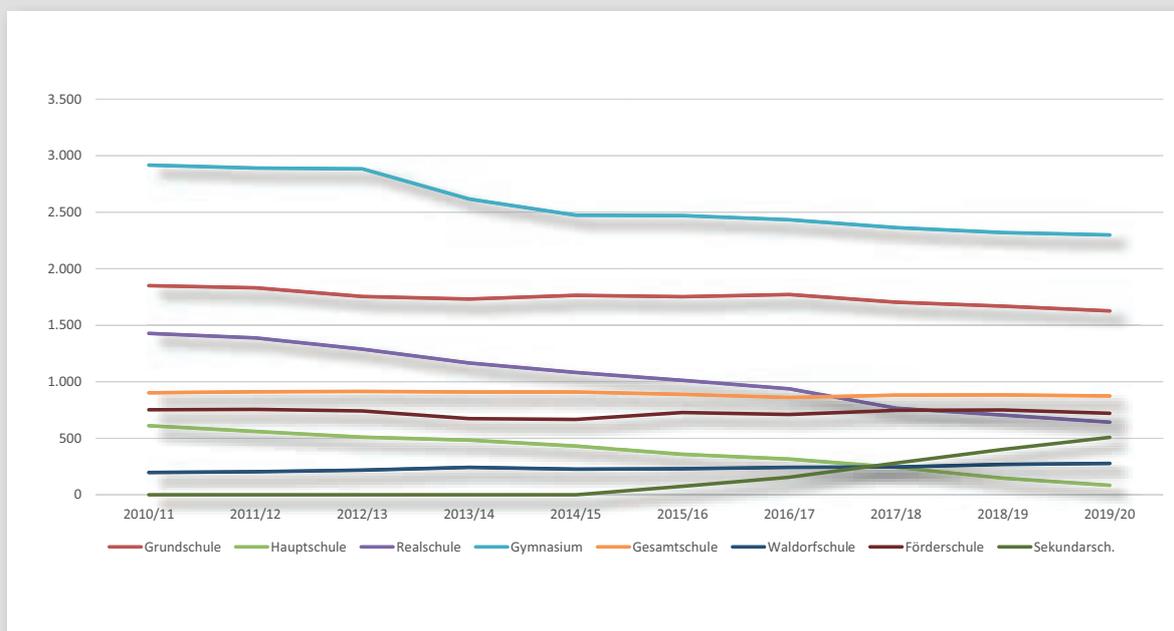


Abbildung 10: Entwicklung der Schülerzahlen nach Schulformen seit 2009/2010.

Prognose

Nach einer vom Land NRW erstellten Schülerprognose bis 2049/50 wird die Anzahl der Schüler in NRW von 2019 bis 2049 um rund 5 % ansteigen (siehe Vorausberechnung der Schülerzahl und der Zahl der Schulabgängerinnen und Schulabgänger bis zum Schuljahr 2049/50 S.4 f.). Laut Schulentwicklungsplan der Stadt Soest aus dem Jahre 2018 wird die Schülerzahl in den Grundschulen bis 2024/25 auf über 2.000 Schüler ansteigen um sich dann bei ca. 1.960 Schülern einzupendeln. In den weiterführenden Schulen wird sich die Schülerzahl bis 2024/25 nur gering erhöhen. Bedingt durch die Umstellung der Gymnasien steigt die Schülerzahl ab 2026/27 voraussichtlich wieder an



Entwicklung der letzten Jahre

Die Anzahl der Studierenden hatte im WS 2018/19 einen Rekordwert erreicht. Im WS18/19 studierten rund 300 Studierende mehr in Soest als im WS 2016/17. Am größten ist hier im letzten Jahren der Zuwachs absolut im Wissenschaftlichem Zentrum für Frühpädagogik (+ 52 %). Dagegen sank die Zahl der Studierenden im Fachbereich Elektrische Energietechnik.

Studiengang	WS16/17	WS17/18	WS18/19	WS18/19
Agrarwirtschaft (BA)	546	559	615	590
Agrarwirtschaft (MA)	96	89	104	122
Fachbereich Agrarwirtschaft	642	648	719	712
Business Administration with Informatics (BA)	425	461	497	543
International Management & Information Systems (MA)	97	120	168	160
Systems Engineering and Engineering Management (MA)	109	112	112	105
Elektrotechnik (BA)	304	289	255	244
Engineering and Project Management (BA)	165	96	46	28
Wirtschaftsingenieurwesen (BA)	180	239	208	156
Fachbereich Elektrische Energietechnik	1.280	1.317	1.286	1.243
Design- und Projektmanagement (BA)	202	239	276	296
Maschinenbau (BA)	452	424	400	361
Technische Redaktion u. Projektmanagement (BA)	40	21	11	4
Technische Redaktion u. Medienmanagement (BA)	23	52	52	50
Wirtschaftsingenieurwesen u. Maschinenbau (BA)	-	36	63	84
Wirtschaftsingenieurwesen u. Unternehmensmanagement (MA)	-	36	-	-
Technik u. Unternehmensmanagement (MA)	53	53	58	27
Fachbereich Maschinenbau - Automatisierungstechnik	770	825	860	842
Frühpädagogik (BA)	186	241	296	352
Verbundstudiengang Frühpädagogik (BA)	209	214	211	209
Wissenschaftliches Zentrum Frühpädagogik	395	455	507	588
Insgesamt	3.087	3.245	3.372	3.385

Tabelle 70: Studierende der Fachhochschule Südwestfalen nach Studiengängen WS 2016/17 bis WS 2018/19 (Datenquelle: Fachhochschule Südwestfalen, Studierende einschließlich Beurlaubte, Zweit- und Gasthörer und Jungstudierende).

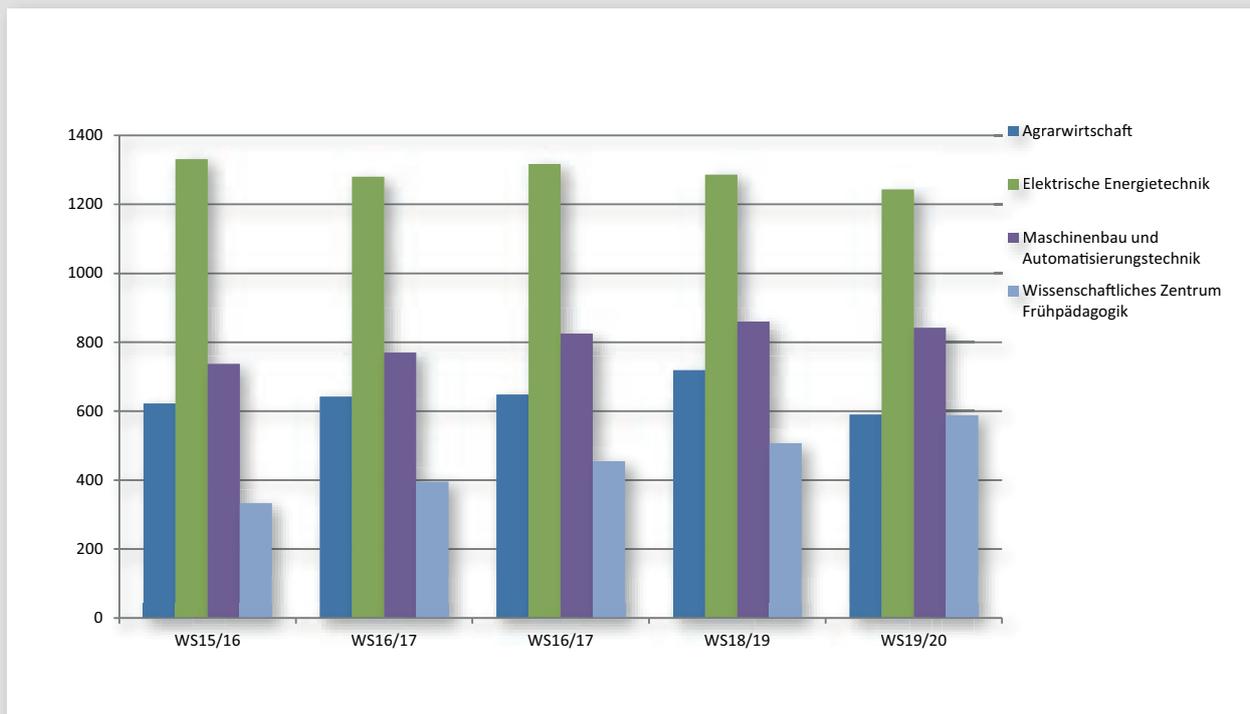


Abbildung 11: Studierende der Fachhochschule Südwestfalen nach Studiengängen WS 2016/17 bis WS 2018/19.



Prognose

Nach einer Prognose des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) aus dem Jahre 2017 lag die Zahl der jährlichen Studienanfänger in Deutschland im Jahre 2005 noch bei rund 350.000. Aktuell beginnen pro Jahr etwa eine halbe Million Menschen eine akademische Ausbildung. Bis zum Jahr 2050 wird die Zahl der Erstsemester zwar nach einer Wellenbewegung zurückgehen, aber nicht mehr unter die Marke von 425.000 sinken. Die prognostizierten Werte gehen dabei von einer unveränderten Studierneigung in der Bevölkerung aus. Sollten noch mehr Personen ein Studium anderen Ausbildungswegen vorziehen, dann würde die Zahl der Studienanfänger noch höher liegen. In Nordrhein-Westfalen soll die Zahl der Erstsemester ab 2019 leicht sinken, wonach sich die Werte jedoch wieder bis 2041 erholen. Bis 2050 nimmt die Studienanfängerzahl dann wieder ab.

Die Prognosen sind allerdings mit großer Vorsicht zu genießen: Im Jahr 2000 prognostizierte die Kultusministerkonferenz (KMK) für das Jahr 2016 zwischen 330.000 und 370.000 Studienanfänger. Tatsächlich haben 2016 mehr als 500.000 junge Menschen ein Studium begonnen - eine Abweichung von 35 bis 51 Prozent. Aber nicht nur die KMK irrte sich gewaltig. Auch das von der Bertelsmann Stiftung finanzierte Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) prognostizierte 2007 mit 330.000 Studienanfängern für das Jahr 2016 gut 50 Prozent zu wenig. Das CHE sagte 2012 in einer Prognose die Studienanfängerzahlen für 2016 um zehn Prozent zu niedrig voraus, die KMK im gleichen Jahr um sieben Prozent. Unsicher ist eben die Verteilung der Schulabschlüsse und der Anteil derjenigen, die dann tatsächlich ein Studium aufnehmen. Zusammengefasst lässt sich dies in der Studienanfängerquote eines Jahrgangs darstellen. Und diese hat sich in der Tat dramatisch verändert. Während im Jahr 2000 gerade einmal ein Drittel eines Jahrgangs ein Studium begann, hat sich der Wert im Jahr 2016 auf gut 55 Prozent erhöht.

Eine Prognose des Ministeriums für Schule und Bildung des Landes NRW prognostiziert für das Schuljahr 2049/50 rund 8.250 Schulabgänger mit Fachhochschulreife und rund 91.000 mit Hochschulreife. Gegenüber 2018/19 würde das eine Zunahme von 24 Prozent (Fachhochschulreife) und 22 Prozent (Hochschulreife) bedeuten.



Aussagekraft des Indikators

Als Senioren werden hier alle Einwohner im Alter von 65 Jahren und älter bezeichnet. Ab einem Alter von 80 Jahren spricht man von Hochbetagten. Die Altersgrenze von 65 Jahren könnte man mittlerweile auch anheben auf z. B. 67 Jahre, da sich das Renteneinstiegsalter erhöht hat. Wegen einer besseren Vergleichbarkeit mit älteren Zeitreihen wird jedoch hier davon abgesehen. Der Anteil der Senioren ist ein wichtiger Indikator, da Seniorinnen und Senioren in Deutschland heute über 30 Jahre länger leben als noch vor 100 Jahren. Aufgrund des früheren Berufsausstiegs und der höheren Lebenserwartung hat sich die eigentliche Altersphase weiter ausgedehnt und beträgt z. T. über 30 Jahre. Menschen, die heute endgültig aus dem Erwerbsleben ausscheiden, haben im Schnitt noch ein Viertel ihrer Lebenszeit vor sich.

Entwicklung der letzten 20 Jahre

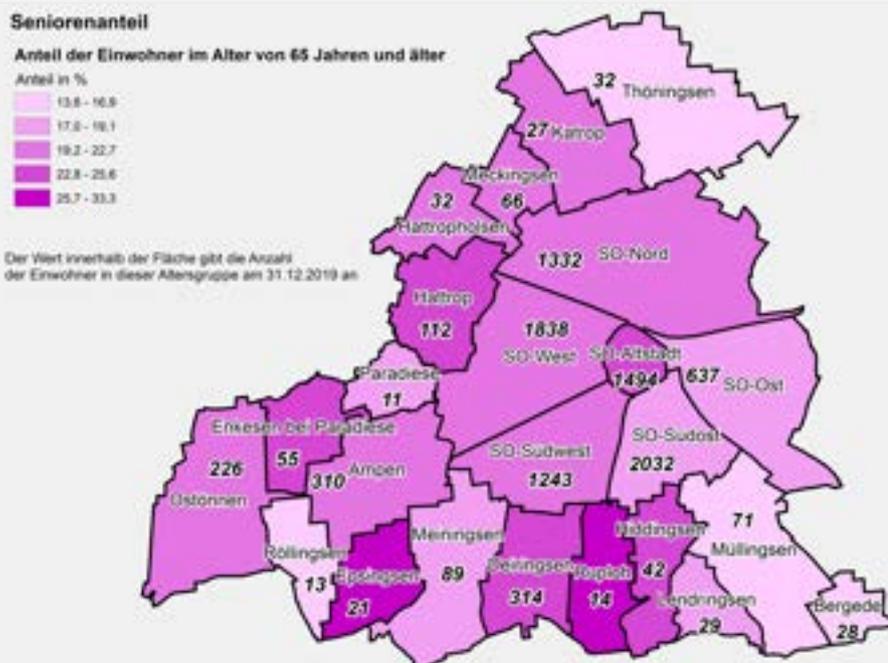
Der Anteil der Senioren steigt stetig, in den letzten 20 Jahren stieg er besonders bei den Hochbetagten an. Insgesamt leben heute rund 1.300 Hochbetagte mehr in Soest als im Jahre 1998. Auch die Anzahl der 65- bis 79-jährigen stieg im selben Zeitraum um etwa 1.100 Einwohner dieser Altersklasse an. Bezogen auf die Gesamtbevölkerung stieg der Anteil der Senioren von 15,8 % im Jahre 1998 auf 20,5 % im Jahre 2018 an. Immer mehr Menschen leben im Alter allein. Dies trifft bundesweit auf etwa 40 % der Bevölkerung ab 65 Jahre zu. Davon sind 85 % Frauen. Ein Grund dafür sind die weiterhin höheren Sterbeziffern bei Männern. Zunehmend bestimmen aber auch älter werdende Singles den Trend zur Singularisierung des Alters. Mit fast 50 % bildet der Zweipersonenhaushalt (zumeist verheiratet) derzeit die wichtigste Wohnform im Alter.

Jahr	insgesamt	65 bis 79 Jahre	80 Jahre und älter
1998	7.673	5.762	1.911
2008	8.860	6.470	2.390
2018	9.866	6.848	3.018
2019	10.068	6.869	3.199

Tabelle 71: Anzahl der Senioren von 1998 bis 2019
(Datenquelle: Melderegister der Stadt Soest (jeweils zum 31.12. des Jahres, Hauptwohnsitze).

Kleinräumige Betrachtung

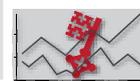
Kleinräumig betrachtet gibt es große Unterschiede in der Entwicklung des Seniorenanteils, wobei die Veränderungen in den Dörfern deutlicher ausfallen als in der Kernstadt. In fünf Ortsteilen stieg der Anteil der Senioren in den letzten zehn Jahren um mehr als 25 %. Am größten ist die Zunahme in Deiringsen. In der Kernstadt wuchs der Anteil an Senioren besonders im Soester Westen.



Karte 21: Anteil der Einwohner im Alter von 65 Jahren und älter im Jahr 2019.

Prognose

Laut einer Prognose von Statista werden im Jahr 2060 rund 34 Prozent der Bevölkerung in Deutschland 65 Jahre oder älter sein. Die UN veröffentlichte in ihrer Prognose aus dem Jahre 2015 einen Seniorenanteil (hier Einwohner über 60 Jahre) im Jahre 2050 von 39,3 % der bis 2100 auf 39,7 % steigen soll (Quelle: UN 2017).



Aussagekraft des Indikators

Die Anzahl der volljährigen Einwohner nach Familienstand gibt Hinweise zur Entwicklung der Lebensformen und zum Familienbildungsverhalten.

Entwicklung der letzten 10 Jahre

Der Anteil der Verheirateten sinkt, bezogen auf die Gesamtbevölkerung sank der Anteil der Verheirateten von 2010 bis 2019 um 1,7%.

Jahr	ledig	verheiratet	geschieden	verwitwet
2010	41,4	44,0	7,4	7,2
2019	41,0	42,3	8,0	6,8

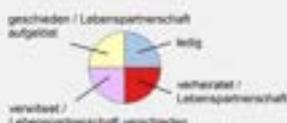
Tabelle 72: Familienstände der Soester Bevölkerung (in %) 2010 und 2019. 1,9% der Bevölkerung haben 2019 keinen Melderegistereintrag unter Familienstand (Datenquelle: Melderegister der Stadt Soest, jeweils zum 31.12. des Jahres, Hauptwohnsitze; verheiratet beinhaltet auch Lebenspartnerschaften).

Kleinräumige Betrachtung

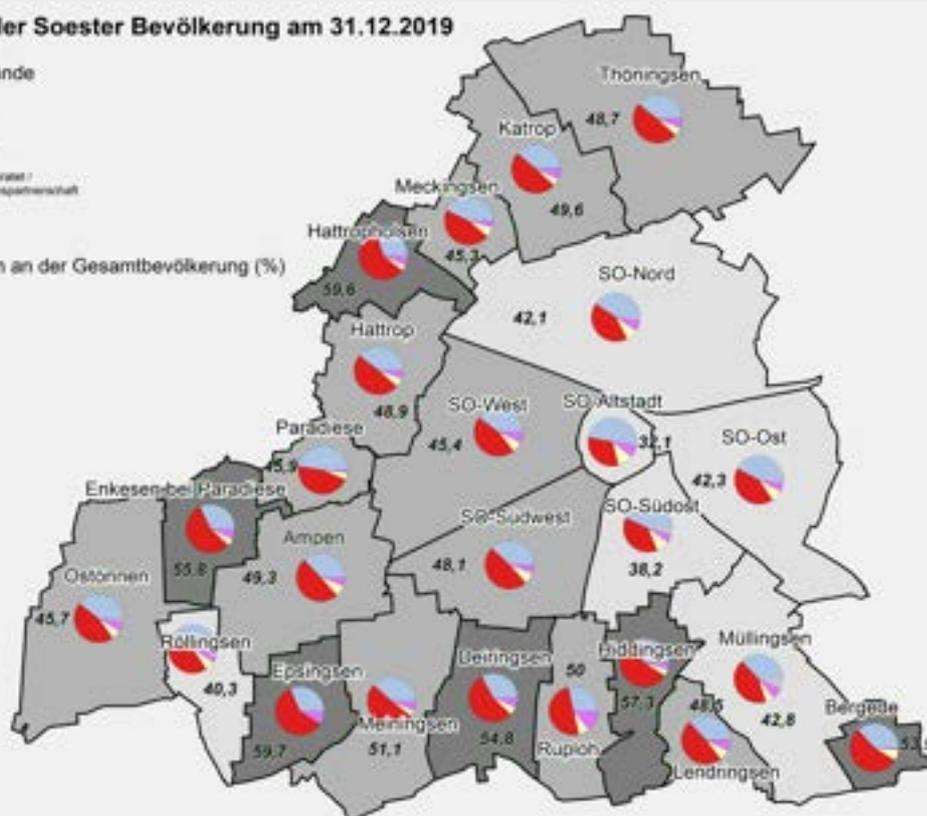
Kleinräumig betrachtet gibt es Unterschiede beim Familienstand der Bevölkerung. Wie nicht anders zu erwarten, liegen die Ortsteile mit dem höchsten Anteil an Verheirateten außerhalb der Kernstadt. Mit einem Anteil von rund 60 % weist hier Epsingsen den höchsten Wert auf. Mit 32,1 % ist der Anteil der Verheirateten in der Altstadt am niedrigsten

Familienstände der Soester Bevölkerung am 31.12.2019

Anteile der Familienstände



Anteil der Verheirateten an der Gesamtbevölkerung (%)



Karte 22: Familienstände der Soester Bevölkerung am 31.12.2019.



Ortsteil	ledig	verheiratet	geschieden	verwitwet	Keine Angabe
SO-Altstadt	3.032	2.070	666	570	115
SO-Nord	2.531	2.636	514	469	106
SO-West	3.351	3.868	608	612	72
SO-Südwest	2.226	2.831	443	340	51
SO-Südost	5.032	4.469	1.014	710	468
SO-Ost	1.400	1.407	266	201	53
Ampen	566	762	117	88	14
Bergede	75	111	15	3	2
Deiringen	406	680	69	80	5
Enkesen	70	121	11	15	0
Epsingsen	21	40	0	6	0
Hattrop	186	231	29	25	1
Hattropholsen	45	90	6	10	0
Hiddingsen	55	94	8	7	0
Katrop	46	59	6	8	0
Lendringen	60	79	12	12	0
Meckingsen	141	149	22	15	2
Meiningsen	179	241	19	30	3
Müllingsen	159	183	24	33	29
Ostönnen	421	488	69	72	19
Paradiese	29	28	3	1	0
Ruploh	12	21	3	6	0
Röllingsen	34	31	5	6	1
Thöningsen	77	96	11	12	1
insgesamt	20.154	20.785	3.940	3.331	942

Tabelle 73: Familienstände in den Stadtbezirken und Ortsteilen 31.12.2019 (Datenquelle Melderegister Stadt Soest).

Zu den verheirateten Paaren zählen auch die Lebenspartnerschaften, zu den Geschiedenen auch aufgelöste Lebenspartnerschaften, zu Verwitweteten auch die Personen, bei denen der Lebenspartner verschieden ist.



Bertelsmann-Stiftung: Zuwanderungsbedarf aus Drittstaaten in Deutschland bis 2050

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (2019): Das Bundesamt in Zahlen 2018: Asyl, Migration und Integration

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (2019): Aktuelle Zahlen zu Asyl – Ausgabe 2018; www.bamf.de

Bundesagentur für Arbeit: Statistisches Informationssystem
<http://statistik.arbeitsagentur.de/>

Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung: Zahlen und Fakten
http://www.bib-demografie.de/DE/ZahlenundFakten/zahlenundfakten_node.html

Bundesministerium für Arbeit und Soziales (2013): Arbeitsmarktprognose 2030
http://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/PDF-Publikationen/a756-arbeitsmarktprognose-2030.pdf?__blob=publicationFile

Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) (2017): Auf dem Hochplateau der Studiennachfrage: Kein Tal in Sicht! Modellrechnungen zur Entwicklung der Studienanfängerzahlen bis zum Jahr 2050

Deschemeier, Philipp (2016): Einfluss der Zuwanderung auf die demografische Entwicklung in Deutschland IW-Trends (Institut der deutschen Wirtschaft Köln; <https://www.iwkoeln.de>)

ECONOMICS (2016): Arbeitsmarkt 2030 Wirtschaft und Arbeitsmarkt im digitalen Zeitalter Prognose 2016

Europäische Kommission: EUROSTAT
<http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/eurostat/home/>

IT.NRW: Landesdatenbank NRW
<https://www.landesdatenbank.nrw.de/ldbnrw/>

Ministerium für Schule und Bildung des Landes NRW (2018): Vorausberechnung der Schülerzahl und der Zahl der Schulabgängerinnen und Schulabgänger bis zum Schuljahr 2049/50

Prognos AG: ARBEITSLANDSCHAFT 2030 – Steuert Deutschland auf einen generellen Personalmangel zu?

Stadt Soest (2018): Schulentwicklungsplanung für die Schulen der Stadt Soest 2019/20 – 2024/25

Statistica GmbH (2018): Prognose zum Wanderungssaldo der Industriestaaten von 2015 bis 2100

Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Kommunale Bildungsdatenbank <https://www.bildungsmonitoring.de/bildung/online/logon>

Statistisches Bundesamt
13. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung der Bevölkerung Deutschlands bis 2060

United Nations High Commissioner for Refugees/UNHCR (2019): Forced Displacement in 2019, Global Trends

Stadt Soest

Abteilung Stadtentwicklung und Bauordnung
AG Stadtentwicklung, Umwelt und Geo-Service
Rathaus II, Windmühlenweg 21
59494 Soest
Ansprechpartner: Dipl. Geogr. Jürgen Treptow
Tel: (+49) 2921 103 3020
Fax: (+49) 2921 103 3199
statistikstelle@soest.de

